



www.old-tablers-germany.de

Nr. 125 | Dezember 2010

DEPESCHE

» Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland



TITELGESCHICHTE
Hat der Mensch eine Seele?

Seite 5

INTERNATIONAL
Zahlreiche Zeugnisse deutscher
Kultur in Rumänien

Seite 16

NATIONAL
Tontaubenschießen bei
OT 74 Hanau

Seite 28

Jetzt aber los – Frühbucher-Rabatt sichern!

AGM 2011 vom 20. – 22. Mai 2011, OT 151 Coburg



<p>Freitag ab 17.00 Uhr</p> <p>Samstag 09.00 Uhr</p> <p>10.00 Uhr</p> <p>13.00 Uhr</p> <p>18.00 Uhr</p> <p>19.00 Uhr</p> <p>Sonntag ab 10.00 Uhr</p>	<p>Registrierung und Welcome im Hotel Festungshof</p> <p>Delegierten-Versammlung von OTD</p> <p>Rahmenprogramm: Auf den Spuren der Herzöge von Coburg: A) Besuch des Europäischen Glasmuseums B) Ausflug in den Wildpark Tambach C) Stadtführung durch das historische Coburg</p> <p>Meetingpoint Sektstand</p> <p>Banner-Exchange</p> <p>Sektempfang zum Galaabend</p> <p>Farewell in der Orangerie Rosenau</p>	<p>Buchung optional unter www.OT151.de Frühbucher-Preis bis 31. Januar 2011:</p> <table border="0"> <tr> <td>pauschal</td> <td>151,- Euro</td> </tr> </table> <p>ab Februar 2011:</p> <table border="0"> <tr> <td>pauschal</td> <td>179,- Euro</td> </tr> <tr> <td>Welcome</td> <td>39,- Euro</td> </tr> <tr> <td>Galaabend</td> <td>115,- Euro</td> </tr> <tr> <td>Farewell</td> <td>30,- Euro</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>184,- Euro</td> </tr> </table> <p>Rahmenprogramm:</p> <table border="0"> <tr> <td>A)</td> <td>15,- Euro</td> </tr> <tr> <td>B)</td> <td>15,- Euro</td> </tr> <tr> <td>C)</td> <td>10,- Euro</td> </tr> </table> <p>Hotelbuchung: www.coburg-kongress.de</p> <p>Kontakt: AGM-Sekretariat: Thomas Müller-Blech Bucher-Straße 16, 96253 Obersiemau Tel. 0171-6429561, Fax 0 95 65/61 74 35 mueller.blech@t-online.de</p> <p>Bank- verbindung: Sparkasse Coburg-Lichtenfels BLZ 783 500 00, Kontonummer 40 265 332 Kontoinhaber OT-AGM 2011</p>	pauschal	151,- Euro	pauschal	179,- Euro	Welcome	39,- Euro	Galaabend	115,- Euro	Farewell	30,- Euro	Gesamt	184,- Euro	A)	15,- Euro	B)	15,- Euro	C)	10,- Euro
pauschal	151,- Euro																			
pauschal	179,- Euro																			
Welcome	39,- Euro																			
Galaabend	115,- Euro																			
Farewell	30,- Euro																			
Gesamt	184,- Euro																			
A)	15,- Euro																			
B)	15,- Euro																			
C)	10,- Euro																			

Anmeldung AGM 2011 vom 20. – 22. Mai 2011, OT 151 Coburg,
per Fax 0 95 65/61 74 35 oder via www.OT151.de

Ja, ich bin/wir sind dabei

Vorname	Name	Vorname	Name
PLZ, Ort		Straße	
Telefon	Fax	E-Mail	Gesamtbetrag in Euro

Ich/wir nehme(n) teil: Gesamtprogramm Welcome Galaabend Farewell Rahmenprogramm: A B C



« UNITE, MAINTAIN, PROMOTE – UND: LET'S TALK!

Liebe Tabler, Round und Old

„Let's Talk – und außerdem
schöne Weihnachten!“

Getreterer Quark wird breit, nicht stark – Johann Wolfgang von Goethe prägte diesen zeitlosen Hinweis. Trotzdem wieder dieselbe Überschrift, nun auch über mein Weihnachtsgrußwort. Warum? Weil's funktioniert – und weil ich mich genau darüber freue, es ist das schönste Geschenk, das Ihr mir in meinem bisherigen Amtsjahr gemacht habt und immer noch macht.

Die letzten drei Monate erheischten mich von einer außerordentlichen Fülle an Let's-Talk-Gesprächen, -Telefonaten, -E-Mails. Durchschnittlich 120 E-Mails pro Woche, empfangen und abgesandt, durchschnittlich drei Stunden Telefonate wöchentlich, Gespräche natürlich ohne Ende bei HYM, Beiratsversammlung, 41-International-AGM, RTD, etc. – zeitweise bin ich mit Antworten kaum noch hinterher gekommen. Einen direkteren Kontakt zu Euch und durch Euch kann ich mir gleichwohl kaum vorstellen. Ein Tabler-Wehwechen am Telefon erläutert oder kleine oder große OTD-Angelegenheiten auch mal kontrovers und hart am Wind diskutiert, das ist Miteinander pur. Dies betrifft natürlich nicht nur mich, sondern das gesamte Präsidium, das alle Distriktsversammlungen, Charters, Jubiläen besucht hat und ebenso hautnah an und mit Euren Fragen und Kritiken gesehelt ist. Danke für dieses Geschenk, das Ihr nicht mir, sondern uns allen Old Tablers macht.

In Bayern sagt man „Jetzt kommt die stade* Zeit“. Auch für uns Tabler kommt sie, der eine mag sie willkommen heißen, der andere vielleicht weniger, weil sie für ihn Einsamkeit, traurig stimmende Erinnerungen, Trübsal wiederbringen. An fast jedem Tisch gibt es ein Mitglied,

für das Weihnachten keine schöne Zeit ist. Meist erkennen wir das, schauen aber weg. Es wäre unbequem, sich darauf einzulassen und die eigene schöne, stade Zeit mit Gedanken oder gar Kontakt zu einem vermeintlich Depressiven in Turbulenzen zu bringen. Könnte ja in die Hose gehen. Wäre das eigentlich schlimm? Einmal im Leben ein Weihnachten riskieren, in die Hose gehen zu lassen? Eines von statistisch etwa achtzig, die wir erleben?

Wir reden über Service bei OTD, Gutes tun für andere, die regelmäßig nicht Tabler sind, Tabler meist nicht einmal kennen. Worüber wir nie reden, ist Nächstenliebe. Der Nächste ist auch der, der ein- oder zweimal im Monat mit uns „zu Tisch“ sitzt. Warum wagen wir nicht einmal ein Weihnachtsfest mit ihm, wenn er sonst im Blues versänke? Er kann die Einladung ja ablehnen (und wir können sie dann wiederholen, bis er sich traut). Und wenn dieses eine Weihnachten in die Hose geht: so what – wir haben neunund-siebzig andere!

Gut, dass wir auch einmal darüber geredet haben.

Ich wünsche uns allen schöne Weihnachten, ein gutes und gesundes Jahr 2011, Frieden unter den Menschen –

abgedroschen ist das schon, aber es sind gleichwohl meine Wünsche.

Holger G. W. Peise
OTD-Präsident 2010-2011
OT 6 Nürnberg

* bayer. „stade“ = still



Holger G. W. Peise
OTD-Präsident
OT 6 Nürnberg



Raphael Herbig
OTD-Vizepräsident
OT 63 Speyer



Albert Lütke Zutelge
OTD-Pastpräsident
OT 48 Münster



Michael Ellendorff
OTD-Schatzmeister
OT 20 Berlin



Gunnar Jungclaus
OTD-Sekretär
OT 112 Emden/Leer



Dr. Hans-Dieter Gesch
OTD-IRO
OT 18 Wiesbaden



Anno Terheyden
OTD-IRO
OT 110 Siegen



LIEBE FREUNDE,

reisen bildet. Das zeigt sich wieder einmal in den Berichten unserer Travel-Bingos und „Offiziellen“. Vielleicht ein Anreiz, mal selbst wieder die Koffer zu packen und eines der Länder von 41 International kennen zu lernen. Nach Indien beispielsweise. Oder Rumänien. In die Schweiz, nach Italien oder auch Südafrika. Gelegenheiten gibt es übers Jahr hinweg genug. Oder schickt Eure Töchter und Söhne im Rahmen des YAPs auf Reisen.

Das Tischleben bei OT ist ungemein lebendig und weit entfernt von einem „Stammtisch“. Sehr gut entwickelt hat sich dabei das Verhältnis zu den Freunden von RT. Es gibt kaum noch einen Tisch bei OT, der nicht mindestens einmal im Jahr etwas gemeinsam mit den Youngstern unternimmt.

Auf dem HJT von OTD in Bamberg kam mir zu Ohren: Muss eigentlich immer auch „das Baby“ mit in der Depesche sein? O.k. - ich bin da anfällig. Als stolzer Vater einer (inzwischen 13-jährigen) Tochter bin ich von dem süßen OTD-Nachwuchs-Fratz von Holger und Regina jedesmal aufs Neue angetan. Die Kleine ist aber auch so was von schnuckelig, dass ich da einfach nicht widerstehen kann. Auch nicht in dieser Ausgabe!! Aber mit Rücksicht auf die weniger Baby-Fixierten habe ich die kleine Selma diesmal versteckt! Doch -

WO IST DAS BABY?

Wer es findet und es mir bis 31. Januar mitteilt, der bekommt von mir einen OTD-Pin – **persönlich überreicht auf dem AGM in Coburg!** Na – wenn das nicht mal ein Anreiz ist, ein AGM zu besuchen

Euer Editor

AGM FRANKREICH



SOMMEREVENT



5	TITELGESCHICHTE Hat der Mensch eine Seele?	32	Burgwochenende OT 19
		33	Wanderung OT 161
		33	Golfturnier D6
		34	Sommerfest OT 182
		35	25 Jahr OT 86/80 Wetzlar
10	HIGHLIGHT Nicht ganz üblich - das HJT in Bamberg		
		38	Ehrungen
		38	Bob Parton
		38	Uwe Kerstan
16	TRAVEL-BINGO Zeugnisse deutscher Kultur AGM Rumänien Brasov		
		52	SERVICE
		54	Rückblick RT-SoH
		54	Odessa-Konvoi
19	INTERNATIONAL HJT 41 International		
20	Das AGM der Sinne (Indien)	55	YAP
24	AGM 41 Clubs Südafrika	55	Besuch aus Indien
26	AGM 41 Clubs Belgien	56	YAP-Tour Südafrika
27	Euromeeing in Kempten		
		36	RUBRIKEN
28	NATIONAL Charter OT 491 Delmenhorst	39	Hot Spots
29	Charter OT 417 Bielefeld-Teutoburger Wald	51	Distrikte
30	Tontaubenschießen bei OT 74	58	Ankündigungen
		62	Tangent
			Rückspiegel

Hat der Mensch eine Seele?

VON: ANDREAS SEIFERT, OT 77 HANNOVER

Gäbe es auf diese Frage eine klare Antwort, käme niemand auf den Gedanken, sie zum Inhalt eines Vortrages zu machen. Undenkbar ein Vortrag zum Thema: Hat der Mensch einen Blinddarm? Der lässt sich herausoperieren und vorzeigen, anfassen und beschreiben. Dass es ihn gibt, wissen wir längst. Schwerer wäre es schon mit der Frage: Hat der Mensch eine Psyche? Würden wir darüber abstimmen, dürfte die Meinung immer noch einhellig sein: Na klar. Schließlich beschäftigen sich Psychologen, Psychiater und Ärzte verschiedener Fachrichtung mit unserer Psyche, die sich zwar nicht operieren und materiell vorzeigen lässt, die aber erkennbar vorhanden ist. Jeder kennt Menschen, die psychisch erkrankt sind, behandelt werden müssen, Medikamente einnehmen, Therapien absolvieren, um hoffentlich ihre Neurose, Psychose oder Depression wieder los zu werden.

Über die Psyche des Menschen wissen wir heute immer noch viel zu wenig, aber mehr als alle früheren Generationen. Denn wir haben uns dieser Seite des Menschen naturwissenschaftlich genähert. Mit den Fortschritten in der Hirnforschung werden sich unsere Kenntnisse über die Psyche noch weiter vermehren. Ich vermute aber, dass unsere Psyche trotzdem etwas sehr Eigenartiges, Individuelles und nicht eindeutig Fassbares bleiben wird. Was kein Wunder ist, denn Psyche, dieses griechische Wort, meint ja die Seele. Und wer wüsste nicht, dass die schwer zu fassen ist.

Dass es auch die Seele irgendwie geben dürfte, mag noch breiter Konsens sein. Der Inhalt dieses Begriffes aber verschwimmt, je weiter wir den medizinischen Bereich verlassen. Ein Philosoph, der den Seelenbegriff aufruft, hat die ganze Philosophiegeschichte am Hals. Und der Seelsorger keine geringeren theologischen Themen als Gott selbst und die Unsterblichkeit. Wenn

ich mich nun meinem Thema im engeren Sinne zuwende und es in vertretbarer Zeit behandeln will, muss ich riesige Stoffmengen beiseite schieben und Klippen möglichst unauffällig umschiffen, um bis zu einer Antwort auf meine Frage vorzudringen: Hat der Mensch eine Seele?

Nun, es kommt darauf an, was wir unter dem Wort Seele verstehen wollen. Es bezeichnet nämlich immer auch eine Überzeugung, einen Glauben, weil sie kein Ding und keine Sache ist. Sodass man sagen könnte: Der Mensch hat keine Seele, weil die Seele kein Blinddarm ist. Der Mensch ist eine Seele. Das ist er selbst. Wie er leibt und lebt, nämlich beseelt und nicht tot. Soviel als erste Antwort auf die gestellte Frage und als Hinführung zu dem nun folgenden Versuch, die Entwicklung des Seelenbegriffes ein wenig zu skizzieren. Ein wenig, sage ich, weil man darüber problemlos ein ganzes Semester dozieren könnte und auch dann immer noch raffen müsste.

impresum

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland Dezember 2010, Depesche 125

OTD-Präsident:
Holger G. W. Peise
OT 6 Nürnberg
Elsterstr. 18
90427 Nürnberg
TP 0700-73473366
TG 0700-53425366
Fax 0700-53425329
TM 0700-73473366
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion:
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost:
Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International:
IRO Hans-Dieter Gesch,
OT 18 Wiesbaden

Tangent:
Manuela Sokolowski
TC 55 Schleswig
Mühlenskoppel 6
24857 Fahrdorf
TP 04621-37295
Fax 04621-34099
TM 0175-5512368
E-Mail: soko-five@foni.net

Anzeigenverwaltung:
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131/2780286
Telefax 07131/2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb:
Laub GmbH & Co,
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Lise-Meitner-Str. 25, 74074 Heilbronn,
TP 07131-2780285
TG 07131-129-6666
Fax 07131-129-6671
TM 0177-8204080
E-Mail: depesche@otd-mail.de
creativ-text@arcor.de

Titelfoto: Teilnehmer am HJT von 41 International in Brasov.

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 126
31. Januar 2011

Depesche 127
30. April 2011

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss



ERKLÄRENDE VORSTELLUNG DER MYTHEN

Seelenvorstellungen finden wir zu allen Zeiten und in allen Kulturen. Im Ahnenkult der Steinzeit zum Beispiel, im alten China wie in Mitteleuropa. Schon die primitivsten Höhenbewohner und Jäger waren offenbar überzeugt, dass der Mensch nicht einfach mit seinem Körper stirbt. Aus Grabfunden wissen wir, mit welchem Gepäck die Toten auf die Reise ins Jenseits geschickt wurden. Dass man zu den Verstorbenen Kontakt aufnehmen könne, dass sie als Geister wiederkehren, uns raten und helfen oder auch bedrohen können, gilt bei uns inzwischen als Aberglaube, hat sich aber über die Jahrtausende gehalten.

Diese Vorstellungswelt ist uns heute eher fremd, aber nicht unbekannt. Wer weiß, wie sehr wir uns über das Ausmaß des Aberglaubens in unseren Tagen täuschen mögen. Wer es mit einem Todesfall zu tun hat, muss sich damit eventuell sogar direkt auseinandersetzen. Etwa, wenn wir bei der Beerdigung nichts falsch machen sollen, damit Oma und Opa ihre Ruhe finden können, mag das manchen noch heute verunsichern. Wenn das Fenster geöffnet werden soll, damit die Seele den Körper und das Haus verlassen kann; wenn das Grab fest verschlossen sein soll, damit der Tote nicht zum Wiedergänger werden muss.

Das mag exotisch klingen, ist uns aber nicht nur aus Dracula-Geschichten vertraut. Die Götter- und Heldensagen aus Griechenland und Rom mögen wir heute eher als abendländisches Bildungsgut betrachten und genießen, etwa wenn wir in der Oper Orpheus in die Unterwelt folgen und seinem betörenden Gesang lauschen. Die erklärende Funktion, die diese Mythen einmal hatten, nehmen wir heute nicht mehr wahr, obwohl die Fragen, die sie bearbeiten, Menschheitsfragen geblieben sind. Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Wer sind wir? Was bleibt von uns? Die Vorstellung von der Beseelung des Menschen soll darauf eine Antwort geben.

SEELENVORSTELLUNGEN SIND KEINE ABENDLÄNDISCHE SPEZIALITÄT

Einige dieser Vorstellungen, die in unserem Kulturkreis besonders wirkungsmächtig geworden sind, sollen nun aufgerufen werden. Dabei ist mir klar, dass ich eine große Lücke lasse, wenn ich den Brahmanismus und Hinduismus und Buddhismus nicht näher erwähne und lediglich anmerke, dass „brahman“ die Allseele bezeichnet, dass die Idee der Wiedergeburt auch eine Ausformung der Seelenvorstellung ist und dass Buddha die Einheit einer ichhaften Seele für Schein gehalten hat. Das Rad der Seelenwanderung dreht

sich eher unpersönlich. Es endet jedenfalls im Nichts, im Nirwana. Mir kommt es hier nur auf den Hinweis an: Seelenvorstellungen sind keine abendländische Spezialität.

In unserem Kulturkreis hat keiner das Verständnis der Seele so wie Platon geprägt. In seinen Dialogen, insbesondere im Phaidon, hat er beschrieben, wie im Menschen die denkende, nicht-sinnliche Seele nicht-sinnliche Ideen zu erkennen vermag. Wir können die Idee der Tugend oder der Wahrheit oder der Gerechtigkeit erkennen, weil es sie als reale Idee (als reines Ideal) tatsächlich gibt. Durch die Wesensverwandtschaft unserer Seele mit der präexistenten, also immer schon vorhanden seienden wissenden Seele kommt es zur Erinnerung vorgeburtlichen Wissens, also zum Wiedererkennen der reinen und ewigen Idee hier im Alltag. Wir können das Göttliche erkennen, weil unsere Seele göttlich ist. Und wir können unsere Seele nicht wirklich verlieren, weil sie Teil des Ewigen ist. Die Seele als etwas Göttliches und Ewiges beschrieben zu haben, hat keiner so erfolgreich getan wie Platon. Ich werde noch zeigen, wie stark diese Seelenvorstellung ins christliche Denken eingegangen ist. Eine irreführende Verbindung, wie ich meine, deren Trennung überfällig ist.

Aristoteles, Platons berühmtester Schüler, hat dem Thema seines Lehrers eine eigene Schrift „Über die Seele“ ge-

widmet, ist aber andere Wege gegangen, die auch bis in unsere Zeit wirksam geblieben sind. Für ihn ist die Seele zunächst belebende Kraft, etwas Vitales, auch etwas Sensitives, was sich durch Fortpflanzung in der Natur ausbreitet. Daneben oder darüber und von außen haben wir Anteil an der ewigen Geistseele, am Göttlichen oder (um es in der Sprache Hegels zu sagen) am absoluten Geist. Eine individuelle unsterbliche Seele ist damit aber nicht gemeint.

DIE BIBEL KENNT KEINE SEELENLEHRE

Um in der Chronologie zu bleiben, sei hier nun erwähnt, was die Bibel über die Seele schreibt. Sie kennt keine Seelenlehre. Was aus ihr später die Theologen als Dogmatik erhoben haben, müssten sie sich mühsam zusammensuchen und systematisieren. Wer das Wort Seele in der Bibel sucht, wird zwar fündig, aber kommt doch nicht so recht auf seine Kosten.

Es fängt mit der Schöpfungsgeschichte an. Im ersten Bericht 1. Mose 1, der Welterschaffung in sieben Tagen, kommt keine Seele vor. Da heißt es schlicht: „Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde.“ Im Folgekapitel, dem zweiten, aber älteren Schöpfungsbericht, in dem Eva aus einer Rippe Adams geschaffen wird, heißt es: „Da bildete Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Ackerboden und hauchte ihm Lebensodem in die Nase; so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“ (2,7) Luther übersetzt: „Also ward der Mensch eine lebendige Seele.“ Was eingehaucht wird, ist aber gerade keine Seele, sondern nur der Lebensatem, die Lebenskraft. Das lebendige Wesen, was daraus entstanden ist, wird Seele genannt. Darum habe ich eingangs schon angemerkt, vielleicht sei es so, dass der Mensch gar keine Seele **habe**, sondern Seele **sei**. Ein Gesamtkunstwerk, Gottes Ebenbild, an dem nicht ein Einzelteil, auch keine irgendwie geartete Seele, göttlich ist.

Oft taucht das Wort Seele in den Psalmen auf. „Lobe den Herrn meine Seele“, heißt es zum Beispiel. Oder: „Hilf mir, denn das Wasser geht mir bis an

die Seele.“ Oder auch: „Gott wird meine Seele erlösen.“ Da steht das Wort Seele nicht für eine Substanz, nicht für ein Organ, sondern für das Wort Ich oder das Wort Geist. Wenn es um alles, wenn es ums ganze Leben geht, kommt dieser Begriff ins Spiel, den wir mit Seele übersetzen. Verständlich zwar, aber auch irreführend, weil für viele heute unbewusst das platonische Weltbild mit in Bezug genommen wird. Und das ist schon deshalb falsch, weil ausgeprägtere Jenseitsvorstellungen und Erlösungshoffnungen sich erst in später alttestamentlicher Zeit herausbilden. Der Prophet Hesekiel konnte deshalb noch schreiben: „Welche Seele sündigt, die soll sterben.“ (18,4)

Im Neuen Testament ist von Seele noch seltener die Rede. Immerhin, Matthäus lässt Jesus sagen: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können.“ (10,28) Eine Seelenlehre steckt trotzdem nicht dahinter, wie man den ausführlichen Berichten zur Kreuzigung und zum Tod Jesu entnehmen kann. Da wird nur gestorben. Da wird keine unsterbliche Seele gerettet. Was nach Ostern als Auferweckung aus dem Tod bekannt wird, ist eine leibliche, eine ganzkörperliche Erfahrung und alles andere als ein Seelenerlebnis. Das will ich nachher in seiner Konsequenz noch einmal hervorheben.

MIT SEELE IST IN DER BIBEL DER GANZE MENSCH GEMEINT

Mein Fazit lautet hier: Wo in der Bibel Seele steht, ist der ganze Mensch gemeint, sein Leben, seine Existenz, nicht nur sein Geist und ganz und gar nicht irgendeine Seelensubstanz. Auch einen Gegensatz von Leib und Seele im Sinne Platons gibt es nicht. Besonders deutlich wird das bei Paulus, der seinen ersten Brief an die Thessalonicher so beschließt: „Der Gott des Friedens selbst aber heilige euch durch und durch, und unversehrt möge euer Geist und Seele und Leib in untadeliger Weise bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus bewahrt werden!“ (5,23) Auch diese Dreieit (Geist, Seele und Leib), als die wir uns erleben können, ist eine

einzigste und unteilbare Person und kein Gemisch aus verweslichem Erdendreck und göttlichem Lichtfunken, der in uns eingeschlossen wäre und auf Befreiung wartete. Diese Vorstellung erwähne ich, weil sie durch die sogenannte Gnosis, eine esoterische Weisheitslehre, die auch an Platon anknüpfte, in der spät-hellenistischen Welt sehr populär wurde. Die Gnosis hat das Christentum von Anfang an und über Jahrhunderte bis hin zu den Katharern heftig bedrängt. Eine Auseinandersetzung, deren Schärfe zeigt: Zwischen dem biblischen Menschenbild, bei dem der Mensch Seele ist, und dem platonischen oder gnostischen, wo er eine Seele hat, liegen Welten.

AUFKLÄRUNG NÄHERT SICH DER SEELE NATURWISSENSCHAFTLICH

Nun will ich einen großen Sprung machen und die mittelalterliche Scholastik und die Reformation überspringen. Da wurde das, was ich gerade vorgestellt habe, natürlich viel klüger und ausführlicher systematisiert. Den Weg in die Neuzeit hat die Aufklärung eingeleitet, obwohl sie – das mag erstaunen – am Vorhandensein der Seele und ihrer Unsterblichkeit gar keinen Anstoß genommen hat, zunächst jedenfalls nicht.

Schon für Leibniz gehörte das Seelenthema in den Rahmen einer Theorie der Materie. Und zuvor hatte Descartes begonnen, die Seelenvorstellung zu verwissenschaftlichen. „Weil wir nun keineswegs begreifen können, dass der Körper in irgendeiner Weise denkt, haben wir Grund zu glauben, dass alle Arten von Gedanken, die in uns sind, der Seele zukommen“, schrieb er. Er beobachtete die Wechselwirkungen zwischen Geist und Körper, zwischen Seele und Körper und suchte nach dem Ort dieser Interaktion. Irgendwo müsse diese Seele, mit der er das bezeichnete was wir eher als Bewusstsein, als Selbstbewusstsein, als Wahrnehmung und Denken bezeichnen, lokalisiert sein. Sein Vorschlag: die Zirbeldrüse. Das hat sich, wie wir wissen, nicht bestätigt. Aber Descartes war der erste, der das Zusammenspiel unserer

Lebensäußerungen und Empfindungen auf eine naturwissenschaftlich überprüfbare Basis zu stellen versucht hat.

Seine Nachfolger wollten das aufgreifen, aber zugleich auf Platons Spuren weitergehen. Der große Aufklärer Moses Mendelssohn schrieb im 18. Jahrhundert sogar einen Bestseller zum Thema: „Phaedon oder Über die Unsterblichkeit der Seele.“ Seele war für ihn die einzige Körpersubstanz, die nicht ausgedehnt war, weil unteilbar und einfach. Ihre Identität war für ihn die Voraussetzung für alles Zusammengesetzte, das dem Zerfall preisgegeben ist. Nur das Eine, das Unveränderliche, die Seele eben, bleibt und trennt sich deshalb im Todesfall vom Körper; denn was sich nicht verändern lasse, könne auch nicht zerstört werden.

Dann kam Immanuel Kant, der Mann, der die Grenzen des Erkennens neu bestimmt hat und deshalb zu dem Schluss kommen musste: Man kann die Existenz von Seelen nicht beweisen. Begriffe ohne Anschauung sind leer. Es ist ein Fehlschluss, aus der allgemeinen Überzeugung, es müsste Seelen geben, deren Existenz anzunehmen. Das gleiche gilt für den Gottesbegriff. Aller Scharfsinn, der in die sogenannten Gottesbeweise gesteckt worden war, in Ehren, aber der Begriff Gott hat keine Anschauung, bleibt also leer oder bleibt ein Inhalt des persönlichen Glaubens – nicht mehr und nicht weniger. Das hat Kant nicht gehindert, Gottes Existenz für wünschenswert, ja sogar für notwendig zu halten. So ein Postulat war für ihn auch die Seele und ihre Unsterblichkeit. Eine Sache der praktischen Vernunft, so wie Moral und Ethik. Denn was soll aus unserem Menschenbild werden, wenn es ohne höhere Ordnung und ohne übergreifenden Sinn auskommen müsste?

NATURERKENNEN SIND GRENZEN GESETZT

Spannend wird es im 19. Jahrhundert und spannend ist es bis heute geblieben; denn seitdem müssen wir uns mit der Naturalisierung des Geistes beschäftigen, mit der natürlichen Erklärung biologischer Vorgänge, zu de-

*Der Mensch hat keine Seele!
Aber er ist eine!
Als ganze Person.
Die von Gott geheiligt
und gesegnet ist,
weil sie sein Ebenbild spiegelt.*

nen auch die Art und Weise gehört, wie unser Gehirn funktioniert. Mit Darwins Evolutionstheorie fing das an, mit Virchow und Du Bois-Reymond ging es weiter. Letzterer war Professor für Physiologie in Berlin und dort zugleich Sekretär der Berliner Akademie der Wissenschaften. Er hielt 1872 auf der 45. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte seine bis heute berühmte Ignorabimus-Rede über die Grenzen unseres Naturerkennens. „Wir wissen es nicht und werden es nicht wissen“, wie das mit Seele und Lebenskraft bestellt sei. Der Wissenschaftler könne nur das Materielle, nicht das Ideelle oder Spirituelle erfassen. Seine Rede hatte einen öffentlichen Sturm der Entrüstung zur Folge. In den Folgejahren kam es zu weiteren Eklats und Debatten, die mit bis heute berühmten Namen verbunden sind. Ernst Haeckel hat mit seinem Buch „Welträtsel“ daraus einen Wissenschaftsbestseller gemacht und versucht, die Vernunft ganz für seine naturwissenschaftlich denkende Partei zu reklamieren.

Wer sich auf diesen Dualismus des Denkens eingelassen hat oder auch heute noch einlässt, weil Geistes- und Naturwissenschaften ja häufig auf verschiedenen Umlaufbahnen kreisen, müsste sich über die Einheitlichkeit unseres Bewusstseins aber wundern. Da leben wir in **einer** Welt, auch wenn wir uns diese Einheit der Natur noch nicht umfassend erklären können. Dass sie aber eine Einheit bildet, die es zu verstehen und nicht zu leugnen gilt, wird immer klarer. Und eine Theologie oder

Philosophie, die das nicht verstehen und nachvollziehen wollte, geriete in immer größeren Rückstand.

STAUNEN IST DER ANFANG DES GLAUBENS AN GOTT

So wie es aussichtslos und vor allem überflüssig war, am geozentrischen Weltbild festzuhalten. Die Kirchen müssen ihre Glaubensaussagen, wenn sie verstanden werden wollen, natürlich im jeweils geltenden Weltbild und Kontext erklären und auslegen. Sie dürfen aber ihren Inhalt nicht an diesen Forschungsstand binden und diesen nicht dogmatisieren, weil er veraltet. Wie die Welt und das Weltall entstanden sind, ist **eine** Sache. Das Bekenntnis, dass Gott ihr Schöpfer ist, eine ganz andere. Dass wir denkende und fühlende Menschen sind, mit seelischen Empfindungen und hochkomplizierten Prozessen, die unser Selbstbewusstsein produzieren, unser Ich konstituieren, ist eine Sache, die die moderne Hirnforschung auf faszinierende Weise anschaulich zu machen begonnen hat. Eine ganz andere ist es, ob wir uns als von Gott geliebte und gewollte Geschöpfe glauben, die Teile eines großen Ganzen sind, zu dem sie auch nach dem Tod gehören.

Ich meine also: Wenn wir von unserer Seele sprechen, dann sollten wir Freud und seinen Nachfolgern, dann sollten wir Biologen und Neurologen jene Psyche überlassen, die man erforschen, ausmessen und mit modernen Techniken bildlich darstellen kann. Das Ganze aber, was wir darstellen und

was wir auch meinen, wenn wir Seele sagen, kann durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse nicht kleiner oder unbedeutender werden. Die Angst, die Naturwissenschaften könnten uns etwas wegnehmen, ist Kleinglaube. Sie bereichern uns mit mehr Wissen, das unser Staunen über die Wunder unserer Welt vergrößert, nicht verkleinert. Und Staunen ist der Anfang jedes Philosophierens, aber auch des Glaubens an Gott.

Ich bin also, wie eingangs gesagt und wie es evangelische Christen auch sagen dürfen, weil sie keine eigene Seelenlehre ausgearbeitet haben und darum nur mit der Bibel zu argumentieren brauchen, davon überzeugt: Die Zeiten, in denen wir dem Menschen eine Seele als Teil seines Körpers zugeschrieben haben, sind vorbei. Der Mensch hat keine Seele! Aber er ist eine! Als ganze Person. Die von Gott geheiligt und gesegnet ist, weil sie sein Ebenbild spiegelt.

SEELENVERKÄUFERN AUS DEM WEGE GEHEN

Das können auch Katholiken so sagen. Aber für die wäre das zu wenig. Im Katechismus der katholischen Kirche, einem von der Deutschen Bischofskonferenz 2005 herausgegebenen Kompendium, heißt es ganz traditionell so: „Frage 70: Wer gibt dem Menschen die Seele? Antwort: Die Geistseele kommt nicht von den Eltern, sondern ist unmittelbar von Gott geschaffen, sie ist unsterblich. Sie geht nicht zugrunde, wenn sie sich im Tod vom Leibe trennt, und sie wird sich bei der Auferstehung von neuem mit dem Leib vereinen.“

Das ist mir zu platonisch gedacht. Ich halte dagegen, dass rund um die Kreuzigung Jesu und rund um die Nachricht von seiner Auferstehung von keiner Seele die Rede war und dass auch die großen altkirchlichen Glaubensbekenntnisse, das Apostolische und das von Nicäa, das Wort Seele nicht

kennen. Da geht es nur, nein, da geht es vielmehr um die Auferweckung der Toten. Einfacher wird es durch diese Feststellung nicht, klarer aber schon.

Ich will gut bildungsbürgerlich mit Goethe schließen, der der Meinung war, philosophische Spekulationen seien eine Beschäftigung für „vornehme Stände und besonders für Frauenzimmer, die nichts zu tun haben.“ Trotzdem hat er an seinem Faust Jahrzehnte gearbeitet und diesen Gelehrten sagen lassen: „Habe nun, ach! Philosophie, Juristerei und Medizin, und leider auch Theologie durchaus studiert mit heißem Bemüh'n. Da steh ich nun, ich armer Thor, und bin so klug als wie zuvor.“

Was hatte er denn erreichen wollen? „Dass ich erkenn, was diese Welt im Innersten zusammenhält.“ Das war ihm nicht gelungen. So hatte er sich der Magie verschrieben und einen Pakt mit dem Teufel geschlossen. Das volle Leben genießen, jede Verantwortung ignorieren können, dafür am Ende aber sich dem Verführer ausliefern müssen. Das alte Märchenmotiv, wie der Mensch seine Seele verkauft und diesen Pakt mit dem Teufel durch Blut besiegelt. Ein merkwürdiges Geschäft. Der eine verkauft etwas, was er noch nie gesehen hat und gar nicht greifbar zu besitzen meint. Der andere zahlt jeden Preis, als handele es sich um das Kostbarste auf der Welt. Disparitäten fördern auf jedem Markt die Spekulation. Ehe daraus eine Blase wird, die platzt und uns auf den harten Boden der Realität zurückwirft, rate ich zur Nüchternheit: Nämlich den Seelenverkäufern auf allen Weltmeeren aus dem Wege zu gehen, nachdenkliche Frauenzimmer respektvoll zu behandeln, auch wenn sie nicht Gretchen heißen, und den eigenen Lebensgrund zu suchen und zu entdecken.

Ich schließe mit einer Beschwörungsformel, die alle Mephistos erschrecken möge: Wer fromme Seelen verführt, falsche Seelen in Umlauf bringt oder mit toten Seelen handelt, der soll mit Seelenqualen nicht unter fünf Jahren bestraft werden und mit dem Verlust des ewigen Lebens rechnen müssen! Soviel zum Thema Seele, mit Herzblut überlegt, aber mit normaler Tinte aufgeschrieben.



NICHT GANZ ÜBLICH

DAS HALBJAHRESTREFFEN IN BAMBERG WAR NICHT GANZ SO WIE GEWOHNT. BEI DER TAGUNG WURDE MEHR DISKUTIERT UND DIE BAMBERGER BOTEN DEN GÄSTEN EIN NICHT GANZ ÜBLICHES PROGRAMM



Pfarrer Herbert Baranski spricht von der Liebe und davon, dass Schlüsselerlebnisse Menschen verändern können. In seiner Predigt erzählt er die Geschichte eines Mannes, der vom christlichen Glauben abkommt, Buddhist wird – und dann wieder zum christlichen Glauben zurückfindet. Der sich immer wieder auch die Frage stellt: Wozu bin ich da, was will ich auf dieser Welt und was will ich vor allem auf dieser Welt erreichen? Welchen Weg weisen mir dabei der Glaube und das Wort Gottes?

Gut eine Stunde lang ist es mucksmäuschenstill. Nur die Stimme des Pfarrers. Kein Husten. Kein Atmen. Nur Ruhe und Andacht. Jeder für sich, in sich gekehrt, den Worten nachsinnend. Es hat schon etwas Ergreifendes, Anrührendes. Geduldig lauschen rund 20 Tabler und deren Partnerinnen der Predigt von Pfarrer Herbert Baranski beim ökumenischen Gottesdienst in der Don-Bosco-Kapelle in Bamberg vor dem Farewell des Halbjahrestreffens von Old Tablers Deutschland. Gemeinsam

mit Diakon Josef Geißinger gestaltet er den Gottesdienst mit gemeinsamen Gebeten und Gesängen – ein nachdenklicher Ausklang eines nicht ganz üblichen Zusammentreffens, über das es sich nachzudenken lohnt. Nicht ganz üblich: der ökumenischen Gottesdienst. Damit haben die Bamberger Oldies eine glückliche Hand bewiesen. Nach der Hektik und den vielen Eindrücken der vorangegangenen Tage nehmen viele beim Gottesdienst die Gelegenheit wahr, zu verarbeiten,

abzuschalten, sich zu besinnen. Aber auch bei allen anderen Lokalitäten für die einzelnen Veranstaltungen haben die Bamberger die richtige Wahl getroffen. Wobei dies in der alten Kaiser- und Bischofsstadt sicher nicht all zu schwer fällt. Das „tausendjährige Gesamtkunstwerk“ der Bamberger Altstadt – 1993 in die UNESCO-Liste des Welterbes der Menschheit aufgenommen – hat reichlich viel zu bieten, sodass die Bamberger vermutlich eher die Qual der Wahl hatten.

Die Stadt ist nicht nur ein kunsthistorisches Juwel, sie ist auch jung, modern, frisch und atmet Lebensqualität. Zahlreiche Studierende bevölkern das Straßenbild, die Stadt lebt und erwacht abends zum Stelldichein der Schwärmer und Flanierer. Vor den Kneipen der Bierstadt – es gibt nicht weniger als 60 Biersorten von zehn Brauereien und 90 im unmittelbaren Umland – wird angestoßen und geklönt, weil drinnen kein Platz mehr ist, beim legendären „Schlenkerla“ mit seinem berühmten

Rauchbier ist schon am frühen Abend kaum ein Durchkommen. Nicht ganz üblich: der Klosterbräukeller. Auf dem Weg zum Get together tun es die Oldies den Einheimischen gleich – und genehmigen sich bei der ersten Kneipe draußen im Stehen ein frisches Dunkles. So geschmacklich eingestimmt, haben sie im Klosterbräukeller dann die Wahl zwischen einem Hellen, Braunem und Schwarzen, eines köstlicher als das andere. Die Essensauswahl berücksichtigt jeden



Geschmack: Eine schöne Mischung aus deftigen Speisen, leichter Kost und variantenreichen Salaten sowie eine üppige Vesperplatte. Die obligatorische „Brezn“ gehört dabei ebenso dazu wie die Schweinshaxe. Präsident Christoph Schumm ist kein Mann von großen Worten. Kurz, knapp, mit ein wenig Humor gewürzt, eröffnet er den Abend und das Bufett. Später dann – die Oldies haben sich gerade „warmgetrunken“, die Stimmung ist so richtig heiter familiär – hat er noch einmal einen großen Auftritt: Dank des persön-

lichen Einsatzes von Christoph wird der „Zapfenstreich“ um eine Stunde verlängert. Am Samstag, während der Tagung, nutzen die Damen und Nichtdelegierten das Angebot zu einer Stadtführung. Zum Mittagessen trifft man sich – nicht ganz üblich – im „Salino“ – eine typische italienische Gaststätte: chaotisch, aber vorzüglich! Nach Dolci und Esspressi geht es hoch auf den Michaelsberg ins Fränkische Brauereimuseum in den historischen, restaurierten Gewölben der ehemaligen Benediktiner-Braustätte. Zu Bestaunen gibt es über 1300 Exponate

auf 900 Quadratmetern, die den faszinierenden Werdegang des Bieres vom Halm zum Krug dokumentieren. All das in der einzigartigen Umgebung einer bereits im Jahre 1122 erwähnten Braustätte, inmitten eines von der Brautradition geprägten Landstriches. Abends dann der festliche Ballabend in den Haal-Sälen – nicht ganz üblich mitten in der Altstadt. Viel Platz zum Tanzen, viel Platz zum Flachsen, Feixen, Flunkern vor der Bar und an Bistrotischen. Beides wird intensiv genutzt. Die neunköpfige Brassband, al-

lesamt bei Bosch beschäftigt und in der Freizeit leidenschaftliche Musiker, fetzt was das Zeug hält, AC/DC, Rolling Stones, Deep Purple, Cream, alles was hart und laut ist, nur zwischendurch kurze Atempausen mit einer Runde Rumba. Bei der vierten Musikkunde gegen 1:00 Uhr morgens sind die Oldies ausgepowert, nur noch eine Hand voll reibt sich die Sohle heiß. Wer noch ein Glas heben kann, wird an der Bar gesichtet, in den Haal-Sälen, später noch im Hotel. Das – für Nichtbayern nicht ganz übliche – Weißwurst-Frühstück hat nach dem Gottesdienst dann einen ganz be-

sonderen touch. Der letzte Gottesdienst – Monate? Jahre zurück? Die Predigt bewirkt, dass etwas abfällt, die Stimmung gelöster erscheint als sonst bei einem Farewell. Oder hängt es an der Herzlichkeit der Bamberger Oldies nebst Ihren Damen? Wahrscheinlich an beidem. Aber das, dass sich ein Tisch ins Zeug legt und richtig was Gutes auf die Beine stellt, ist dann schon wieder – fast – ganz üblich.



VORSCHLÄGE WERDEN GESICHTET

BEIM HJT IN BAMBERG HABEN DIE DELEGIERTEN DIE DISKUSSION UM EINE EVENTUELLE NAMENSÄNDERUNG KANALISIERT. OT 255 KASSEL SAMMELT DIE MEINUNGEN UND BEREITET DIE VORSCHLÄGE FÜRS AGM IN COBURG VOR

Für das Halbjahrestreffen (HJT) von OTD in Bamberg sorgte ein Tagesordnungspunkt bereits im Vorfeld für viel Zündstoff: Der geplante Antrag von OT 255 Kassel über eine Namensänderung von Old Tablers Deutschland. Die vom Tisch angestoßene Meinungsbildung explodierte zunächst wie ein Pulverfass. In den Wochen vor dem HJT lieferten sich die Verteidiger der unterschiedlichen Positionen via E-Mail heftige Gefechte mit dem Ergebnis, dass sich beim HJT die Wogen bereits wieder weitgehend geglättet hatten.

Die sehr sachlich und argumentativ geführte gut einstündige Diskussion befasste sich schließlich weniger mit der Namensänderung selbst, als vielmehr damit, wie die Meinungsbildung zielführend kanalisiert werden kann, um den Delegierten beim AGM in Coburg eine vernünftige Entscheidungsgrundlage vorlegen zu können. Einig war man sich darin, dem AGM ein qualifiziertes Ergebnis zu präsentieren und dass da-

bei auch die Meinung von international Erfahrenen wie die unserer IROs und den Mitgliedern des Präsidiums einfließen soll. Auch formaljuristische Aspekte wurden erörtert. Verbalinjurien wie „41 ist ein Puff in Stuttgart“ wurden vom Sergeant at arms (Engelbert Friedsam) aufs Schärfste geahndet. Einvernehmlich beschlossen wurde schließlich, dass OT 255 Kassel die Meinungen der Tische zu diesem Thema sammelt, bis zum Beiratstreffen im Februar 2011 die einzelnen Vorschläge übersichtlich zusammenstellt und aus den Vorschlägen der Tische den am häufigsten genannten herausfiltert.

Der Rest der Tagesordnung diente in erster Linie der Information – über die Aktivitäten von Präsidium, IROs, Homepage, Depesche, Sekretariat und Devo, die Entwicklung in den Distrikten, Termine und Veranstaltungen. Dabei erfahren die Delegierten unter anderem dass

- der OTD-Präsident im Monat über 1.000 E-Mails erhält, die zwar viel Arbeit machen, aber auch viel Freude bereiten,
- er der Meinung ist, dass wir über alles reden dürfen, sollen – und müssen,
- die letzte Präsidiumssitzung eine extrem lange Agenda hatte und neun Stunden gedauert hat,
- es inzwischen ein wunderbares Verhältnis zu Frankreich gibt und die Non-Ex-Tabler-Diskussion keinen Einfluss mehr auf das freundschaftliche Verhältnis untereinander hat,
- die Beziehungen zu RT sehr freundschaftlich geprägt sind und es eine Gleichheit in der Auffassung und in den Zielen gibt,
- unser OTD-Sekretär beim AGM in Österreich am eigenen Leib erfuhr, was interkulturelles Lernen bedeutet,

- die Belgier eine außergewöhnlich vorzügliche Küche haben und beim AGM die Satzung in Französisch, Flämisch und in Deutsch vorgelesen wird,
- OT mit einer großen – überwiegend privat finanzierten! – Delegation beim AGM in Indien vertreten war,
- Distrikt 7 sehr innovativ und engagiert ist und ständig neue Serviceprojekte einfallen,
- sich der hohe finanzielle Grundstock bei OTD bewährt hat, weil bis zum HJT 45 Tische ihre Mitgliedsbeiträge noch immer nicht bezahlt hatten und zwei aus dem Vorjahr noch säumig waren,
- IRO Hans-Dieter Gesch vier Woche auf „Welttournee“ war und alle AGMs außer in Neuseeland besucht hat,
- in Sri Lanka ein OT-Tisch gegründet worden ist, 41 Club Nepal vor dem Neustart steht, in Marokko eine Club-41-Assoziation avisiert wird und die Gründung einer entsprechenden in Estland vorerst gescheitert ist,
- Deutschland bei YAP nach wie vor unterrepräsentiert ist und es für das FAMEX-Programm gut 40 indische

Familien gibt, die gerne in Europa gehostet werden möchten,

- die OTD-Homepage eine zeitnahe Informationsdrehscheibe geworden ist mit vielfältigen Anmelde- und Werbemöglichkeiten für OTD-Veranstaltungen,
- die Depesche das Tischleben künftig stärker akzentuiert,
- empfohlen wird, der Versuchung „allen antworten“ zu widerstehen, um weitere E-Mail-Tsunamis wie beim Thema Namensänderung zu verhindern,
- die Aktive Hilfe drei Projekte mit Soforthilfen in Höhe von insgesamt 12.000 Euro unterstützt und in sechs Fällen Tablern mit Rat geholfen hat, in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert und das Sparschwein Hanni für 5 Euro gerne an die Tische versendet,
- der Beirat der Round Table Stiftung sich neu zusammensetzt und OT dabei überproportional vertreten ist und die 10.000 Euro für den Bau der neuen Schule in Onna überweisen sind,
- der Rumänienkonvoi in diesem Jahr erstmals ausschließlich von RTD organisiert wird, unterstützt von LCD und vielen Oldies,

es im Devo neue Regenschirme und Westen gibt, das Sparschwein Hanni in den Devo mit aufgenommen wird,

- für das AGM 2012 OT 33 Celle kandidiert, für das HJT 2012 OT 163 Rheingau eine Kandidatur angekündigt hat,
- die Travel-Bingos für die AGMs 2011 in Finnland (D10), Schweden (D4), Österreich (D7) und Schweiz (D3) gezogen sind,
- während der Sitzung der Sergeant at arms 300 Euro für das SoH-Projekt eintreiben konnte.

Um die „trockenen“ Themen aufzulockern wurde einer britischen-indischen Tradition gemäß in stündlichem Turnus ein „joke“ erzählt. Dabei sorgten Bob Parton und Hans-Dieter Gesch im Wechsel für Erheiterung. Bei der Vorstellung der neuen Westen im Devo demonstrierte Hans-Dieter eine indische Variante der Tragweise, die beim AGM in Kerala Aufmerksamkeit erregte. Die Möglichkeit, die Weste als „Sari für den Mann“ umzufunktionieren, stieß bei den Delegierten auf wohlwollende Anerkennung.

ZEUGNISSE DEUTSCHER KULTUR

SUPER - TRAVELBINGO GEWONNEN! ABER SOLL MAN NUR DESHALB AM AGM IN RUMÄNIEN TEILNEHMEN? DIE FREUNDE VON OT 184 ANSBACH HABEN ES GETAN – UND WISSEN, DASS SIE WIEDERKOMMEN WERDEN!



EINDRÜCKE VON DER POST-TOUR

Rumänien ist ein Land im Umbruch. Nichts symbolisiert das so gut wie die zahlreichen Kirchenburgen in Siebenbürgen. Nun, da ihre Erbauer, die Siebenbürger Sachsen, sie verlassen haben, stehen die wenigen Verbliebenen vor dem fast unlösbaren Problem der Instandhaltung. Eine Vielzahl von stark bewehrten Kirchen, die deutschen mittelalterlichen Burgen nicht unähnlich sind, befinden sich in einem desolaten Zustand. Unsere Reise sollte uns zu einer Vielzahl solcher Kirchenburgen führen.

Unsere erste Station war Prejmer (Tartlau). Dieser Ort, 17 km nordöstlich von Brasov, ist bekannt durch seine gut restaurierte Kirchenburg, welche von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Eine Besonderheit in dieser Wehranlage ist die sogenannte „Todesorgel“. Das ist ein dickes Holzbrett, welches sich um eine eiserne Achse drehen lässt und beidseitig mit je fünf Vorderladerschießrohren belegt war. Während die eine Serie abgefeuert wurde, konnte die andere geladen und nach raschem Umdrehen wieder abgefeuert werden.

Weiter ging es nach Viscri (Deutsch-Weißkirch). Das ganze Dorf gehört zum UNESCO Weltkulturerbe. Im 12. Jahrhundert errichteten deutsche Siedler hier ihre Kirchenburg, um sich gegen Türkeneinfälle zu schützen. Die Zeit der Siebenbürger Sachsen in Weißkirch neigt sich nach 800 Jahren dem Ende zu, es sind nur noch wenige Alte dort, die Jüngeren sind ausgewandert, meist nach Deutschland. Seit einiger Zeit bemüht sich die Londoner Mihai-Eminescu-Stiftung um die Erhaltung der Kirche und der Bausubstanz des Dorfes. Prinz Charles hat Deutsch-Weißkirch bereits mehrfach besucht und dort ein Anwesen gekauft, um die Arbeit der Stiftung zu unterstützen.

Niemand an unserem Tisch wäre je auf die Idee gekommen, zu einem AGM oder gar in Urlaub nach Rumänien zu fahren. Zu schlecht sind die Meldungen, die man von dort hört. Denkt man über das Armenhaus Europas nach, fallen einem sofort Stichworte wie Korruption, Straßenkinder oder die völlig verwaahlerten Kinderheime ein.

Trotzdem waren wir neugierig auf das Land. Zu fünft machten wir uns am 15. Oktober auf den Weg. Direkt am Flughafen von Bukarest wurden wir in Empfang genommen und zusammen mit weiteren Tablern aus Finnland und der Schweiz ging es im gecharterten Bus auf den Weg nach Brasov (Kronstadt). Da an diesem Wochenende nicht nur das AGM Rumänien sondern auch noch das HYM von Club 41 International stattfand, kamen wir bald mit jeder Menge internationaler Tabler in Kontakt: von Südafrika über Indien, aus Zypern, Frankreich, England und noch vielen Ländern mehr waren sie angereist.

Schon beim Welcome am Freitag hat man gemerkt, dass die Tablerfreunde aus Rumänien zu trinken, feiern und essen verstehen. Deftig muss es dabei zugehen, damit man noch einen Grund mehr hat, zwischendurch und hinterher den selbst gebrannten rumänischen Pflaumenschnaps „Tsuica“ zu genießen.

Am Samstag führte uns das Begleitprogramm auf das Schloss von Vlad III. Dracula. Auf Grund seiner Vorliebe, gefangene Feinde zu pfählen, soll er als Vorbild für den weltbekannten Roman „Dracula“ von Bram Stoker gedient haben. Obwohl unsere ganze Gruppe intensiv suchte und der Schlossführer uns verschiedene, von Dracula angeblich benutzte Geheimgänge zeigte, gelang es uns nicht, seinen Sarg zu finden, um ihn endgültig ins Nirwana zu befördern.

Nach einem (deftigen) Mittagessen ging es anschließend zur Stadtführung durch Kronstadt. Es gibt dort unglaublich viele Zeugnisse deutscher Kultur zu entdecken und man findet noch einige Leute, die perfekt unsere Sprache sprechen. Mitten in Rumänien kommt einem das schon seltsam vor, aber auf unserer Reise haben wir das noch sehr häufig erlebt.

Der Galaabend begann mit Essen, flotter Musik und einer Menge folkloristischer und moderner Tanzeinlagen. 41 Brasov gab sich jede erdenkliche Mühe, den Abend zu einem Erfolg werden zu lassen. Lange Reden blieben uns erspart, nur essen mussten wir reichlich.

Einen kleinen Wermutstropfen gab es dann aber doch noch beim Banner Exchange. Jedes anwesende Land wurde einzeln nach vorne gerufen, durfte seine Geschenke und Wimpel übergeben und ein paar Worte sagen. Und das zog sich bei der großen Zahl internationaler Teilnehmer sehr in die Länge. Im Saal wurde es immer lauter, weil sich jeder mit seinen Tischnachbarn unterhielt, die Zeremonie interessierte nach einiger Zeit niemanden mehr.

Schade eigentlich, aber ein Hinweis darauf, dass die Teilnehmer eines Galaabends lieber tanzen, sich unterhalten und amüsieren wollen anstatt protokollarischen Dingen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Nichts desto trotz wurde nach dem verunglückten Banner Exchange gefeiert bis in den frühen Sonntagmorgen.

Das Farewell, das große Abschiednehmen, war für uns, einen Belgier und sieben englische Tabler der Beginn der Posttour durch Transsilvanien. Andrej Boeriu und Cornel Catavei vom Club aus Brasov begleiteten uns. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für ihre hervorragende Organisation.



Halbjahrestreffen in Speyer, 14. bis 16. Oktober 2011

Depesche 125

Depesche 125



AGM OTD in Coburg, 20. bis 22. Mai 2011

Die erste Nacht unserer Tour verbrachten wir in Sighisoara (Schäßburg). Dort genossen wir zu tollem Essen Pflaumenschnaps und selbst gekelterten Wein, den unsere Begleiter, Andrej und Cornel, stets mit sich führten. In Rumänien ist es durchaus üblich, im rustikalen Wirtshaus zum Abendessen selbst Gebranntes und selbst Gekelertes mitzubringen. Am nächsten Morgen konnten wir bei einem Rundgang durch die Stadt die ehemals prachtvollen Häuser und Kirchen bestaunen. Allgemein hatten wir den Eindruck, dass die von uns besuchten Städte eine große Blütezeit vor dem Ersten Weltkrieg hatten, seither aber wenig zum Erhalt der Bausubstanz getan wurde.

Doch auch dabei gibt es Ausnahmen. In einigen wenigen Orten in Siebenbürgen ist der kulturelle und bauliche Verfall der Kirchenburgen anscheinend gestoppt. Einer dieser Orte ist Biertan (Birihalm). Es besitzt eine der größten Kirchenburgen Transsilvaniens, ihr Baubeginn lag am Ende des 15. Jahrhunderts. Sie war die letzte gotische Hallenkirche, die in Siebenbürgen gebaut wurde. Die Bemühungen der Bevölkerung, sie in gutem baulichen Zustand zu erhalten, wurden 1993 dadurch belohnt, dass sie den Status UNESCO Weltkulturerbe bekam.

Am Montagabend kamen wir nach Sibiu (Hermannstadt). Die Stadt hat 170.000 Einwohner, davon 20.000 Studenten. Und einen Siebenbürger Sachsen als Bürgermeister, obwohl der Bevölkerungsanteil mit deutschen Wurzeln nur noch rund zwei Prozent ausmacht. Die deutschsprachige Hermannstädter Zeitung mit einer Auflage von etwa 2.100 Exemplaren erscheint wöchentlich. Die Zeitung wird heute nicht nur von den Deutschen in Hermannstadt gelesen, sondern auch



immer mehr von an Rumänien interessierten Ausländern.

Am Morgen folgte ein Stadtrundgang durch Sibiu mit Führung, anschließend reisten wir nach Fagaras (Fogarasch). Geprägt wird die Stadt durch eine riesige Burg, welche auf unserem Besichtigungsprogramm stand. Eine Sage berichtet, dass von diesem Ort der Fürst Negru Voda auszog, um südlich der Südkarpaten das Fürstentum Walachei zu gründen.

Allgegenwärtig sind im Ort verfallene Häuser zu sehen. Dennoch ist eine rumänisch-orthodoxe Kirche mit gewaltiger vergoldeter Kuppel im Bau, was wir auch in anderen Städten sehen konnten. Die orthodoxe Kirche in Rumänien leidet offensichtlich nicht unter akutem Geldmangel, im Gegensatz zu vielen Leuten, die schon froh wären, einmal täglich etwas richtiges zu Essen zu bekommen.

Den krönenden Abschluss der Reise bildete ein gemeinsames Abendessen mit unseren Freunden vom Tisch 1, Brasov. Mit selbst gebranntem Pflaumenschnaps und Wein sowie bei „Papanasi“, einer besonders delikaten und süßen Nachspeise aus Transsilvanien, konnten wir die Tour noch einmal Revue passieren lassen. Bei so vielen Leckereien und Gastfreundschaft die Heimreise anzutreten, fiel nicht leicht. Dennoch hieß es Abschied nehmen.

Unseren besonderen Dank möchten wir noch an Sorin Abagiu aussprechen, der das AGM und die Tour bestens organisiert hat. Sicherlich findet man in Rumänien noch himmelschreiende Ungerechtigkeiten bei der Vermögensverteilung. Das Ausmaß an Korruption ist schier unerträglich. Aber um die Frage vom Anfang zu beantworten: Will man Gastfreundschaft, Herzlichkeit und Lebensfreude erleben und dabei noch seine eigenen Vorurteile loswerden, dann sollte, ja dann muss man zu unseren Tablerfreunden nach Rumänien reisen. Wer einmal dort mit Tablern gefeiert hat, kommt sicher wieder. Dazu braucht es gar keinen Travel Bingo-Gewinn.

Klaus Möhler
OT 184 Ansbach



BRASOV IST NICHT GLEICH JYVÄSKYLÄ..... BERICHT ZUM HALF YEARLY MEETING 41 INTERNATIONAL

Aufmerksame Leser unserer Depesche (alle OT-Leser sind aufmerksam) haben es längst moniert: „Wo bleibt denn eigentlich der Bericht über das AGM 41 International in Finnland?“ Antwort: Es gab und es gibt keinen, alldieweil die isländischen Aschewolken (Stichwort „no cash but ash“) im April den präsidialen Aufmarsch in Jyväskylä verhindert haben. Aber nur fast! Denn einige Unbeirrbare waren doch dort, hielten auch die „conference“ (Quorum hin oder her...) ab – und sorgten für satzungsgestresste Diskussionen, ob nun Jyväskylä ein richtiges oder ein „unrichtiges“ AGM war. Mit dieser schwierigen Frage im Gepäck reisten Delegierten aus 17 Ländern nach Rumänien, GB & I alleine mit 31 Personen

Die „conference“: Alle Fortyoner, an die 35 Delegierte, plus Zuhörer etwa 100 Personen, dazu das Präsidium, formten ein großes Quadrat, eine Seite vom wahrhaft internationalen Präsidium besetzt. Matti Hinttalla, Präsident aus Finnland, „incoming“ Jean-Louis Boileau, Frankreich, Past-President John Bellwood GB & I, Sekretär Denis, Frankreich, Schatzmeister David von Cypern und „incoming president 2011/2012 Krishna aus Indien. Bleiben wir ganz business-like:

- Marokko ist neues Mitglied bei 41 International. Damit sind wir zwanzig!
- Luxemburg hat jetzt 5 Tische, könnte also längst als eigene association auftreten, bittet aber um Verständnis, wenn sie dazu noch ein wenig Zeit brauchen
- Schweden: auch körperlich – Präsident Per, mit über zwei Metern Höhe – ganz groß und ansteckend in seiner Begeisterung für 41 – berichtete u. a. von der bevorstehenden Änderung des Namens „Old Tablers Sverige“ in „Club 41 Sweden“
- Sehr ausführlich die Diskussion „was machen wir denn mit den Anträgen auf Satzungsänderung, die in Finnland nicht... und jetzt in Brasov ja, aber nein, oder doch...“? (!). Der Irritationen Ende: Brasov war trotz unseres Einspruchs ein HYM pur, also keine Wiederaufnahme aller in Finnland offen gebliebenen Punkte. Sie werden dann gelegentlich des AGM 41 International in Toulouse, 03.-05. Juni 2011, wieder aufgewärmt und entschieden. Was lange währt...Um der Freundschaft und Harmonie willen akzeptierte OTD (unter dem Tisch leise mit den Zähnen knirschend).
- Der neue 41-International-Webmaster, der Finne Jarkko, präsentierte sich und die neue Website: Bitte vormerken www.41international.net! Dazu auch webmaster@41international.net. Dort ist auch das internationale Mitgliederverzeichnis hinterlegt, stets „upgedatet“
- GB & I sowie Frankreich gaben bekannt, dass sie an verschiedenen Projekten arbeiteten – GB& I möchte aus Gründen des stärkeren Zusammengehörigkeitsgefühls ein nationales und später internationales Serviceprojekts aufbauen: Hilfsleistungen bei nationalen Natur-Katastrophen. Frankreich will die 41er-Satzung umbauen und verändern: Wie können associations mit weniger als drei Tischen am internationalen Geschehen aktiv teilnehmen. Damit in Zusammenhang auch eine Neuordnung des Beitragssystems! Beide Themen werden eine Menge Diskussionsstoff geben und die Delegierten auf Jahre beschäftigen.
- Im vorparlamentarischen Raum, sprich welcome-evening am Freitagabend, gab es bereits Gerüchte zum Thema: Welche association wird wann den internationalen Präsidenten stellen? 2011 wird den Vice-Präsident Indien stellen, 2012 die Schweiz, 2013 Dänemark, 2014 Belgien. Wie erinnerlich: Der Kandidat selbst wird bestimmt von der jeweils nominierten Assoziation. Die Diskussionen entzündeten sich jetzt um 2015! Einige Länderdelegierte scharften schon am Freitag mit den Hufen, sodass Deutschland einmal kurz nachrechnete: „Dran wären eigentlich wir!“ Die deutsche Delegation stimmte sich, nach Telefonaten mit anderen Mitgliedern des Präsidiums, ab. Zur Überraschung der anderen Delegierten konnte OTD sich bereits am nächsten Morgen mit einem definitiven Votum protokollarisch manifestieren. Also: 2015 sind wir dran! „Dortmund“ ist lange vorbei, wer erinnert sich... ?
- Es erübrigen sich hier weitere Themen: Finanzen in Ordnung, Termine alle abgestimmt – und nachlesbar auf www.41international.net sowie... any other business... ?
- ... jawollll! Dem Antrag von OTD die „Honorary Membership of 41 International“ unserem Tabler Bob Parton als achtem Kandidaten seit 1975 zu gewähren, stimmten in Abwesenheit des zu Ehrenden alle 18 associations zu. Umarmungen, Emotionen... das musste einfach sein!

Hans-Dieter Gesch, IRO OTD

Ich war immer der Überzeugung, dass der liebe Gott meine geliebte Heimat Oberbayern, besser noch Chiemgau, als Vollendung seiner Schöpfung und deshalb als SEIN Land... aber nicht doch: auch IRO's müssen dazu lernen – Gott hat in Kerala noch eins drauf gesetzt. Ganz kräftig! Ein Landstrich, wo Milch und Honig fließen sozusagen, wo Manna vom Himmel regnet, indisches Manna natürlich, oder besser: wo alle Gewürze dieser Welt zuhause sind. Hunderte von verschiedenen Palmenarten, eine überwältigende Vielfalt von uns meist unbekannt Früchten, an verschwenderischen Blüten, riesengroßen, an bunt schillernden Vögeln, wie von Monet bemalte Schmetterlinge – in einem atemlosen Übermaß an Reichhaltigkeit und Dichte! Eingebettet in schwere Gerüche, der Boden dampfend, Wasser unerschöpflich – wunderschöne Frauen (gibt's in Oberbayern aber auch), weich, anmutig und liebenswürdig in farbenreichen und so positives ausstrahlenden Saris – es wird schon stimmen, der liebe Gott war tatsächlich auch in Kerala. Nach Oberbayern.

Und gerade hier in dieser gesegneten Landschaft feierte der 41 Clubs of India seinen 30. Geburtstag! In einem vorzüglichen 5-Sterne Hotel, eine äußerst gepflegte Anlage, ein weißes, großes Zelt, zum offenen Wasser hin gelegen, vor langsam heran treibenden, blühenden Hyazinthen Teppichen (nicht alle lieben sie...), ein malerisch weitragendes Hausboot, fotogen davor, breite, überbordende Buffets mit allen Genüssen und Düften der indischen Küche. Die gestrenge Abfrage bei der Anmeldung Wochen davor: bitte ankreuzen „veg“ oder „non-veg“ war eigentlich überflüssig, „veg“ schmeckte orgiastisch. Soll ich dazu noch mehr schreiben? Der IRO reist ja nun nicht in der Weltgeschichte herum – um sich über Orgiastisches in der Depesche auszulassen. Die Daheimgebliebenen könnten falsche Schlüsse ziehen.

Vielmehr: Es gilt zu berichten von der „Conference“ der 41 Clubs of 41 India.

Aber vorab, einfach weil's Spaß macht und ich Abwechslung liebe: Allen events war eine Kleiderordnung vorgegeben! Zur „AGM Session“ (Konferenz): „smart casual“! Im Unterschied zur „Informal Night“ am Freitagabend, dort „Party Casual“. Zum „Ladies Coffee Morning“ war vorgegeben: „Crème and Gold“. (Zu diesem „morning“ würde ich gerne mehr berichten, habe mich dort nämlich eingeschlichen, als es in der Konferenz um langweilige Satzungsfragen ging. Aber unser Redakteur gibt mir keinen Platz in der Depesche!). Weiter zur Kleiderordnung: am Samstagabend zum „President's Banquet“ „Formal“, wir nennen das in Oberbayern „black tie“ (auf bayerisch „Sommer-Stoiber“), sogar zum „Fare Well“ erging eine Empfehlung: „Casual“! Für den Anteil nehmenden Leser nur so viel: IRO's haben mit all' dem keine Probleme, sie reisen immer mit zwei Koffern, man weiß ja nie.

Zurück zur Konferenz (muss ja irgendwie die angefallenen Spesen begründen). Ein wenig Statistik. Allein 09/10 charterten 11 Tische, mit 110 Fortyonern. Zusammen mit den 56 Fortyonern, die bestehenden Tischen beitraten, kommt unsere indische association jetzt auf knapp 2000 members an 96 Tischen. Herausragend die zusätzliche Charter eines Tisches in



DAS AGM DER SINNE.....

DAS „30TH NATIONAL AGM, 41 CLUBS OF INDIA“ IN GOD'S OWN COUNTRY KOCHI, BUNDESSTAAT KERALA, INDIEN



Die internationalen Gäste genießen mit den indischen Freunden das AGM von Club 41 Indien und erleben ein fantastisches Beiprogramm mit viel Lokalkolorit.



Sri Lanka, opulent vertreten in Kochin. Politisch unkorrekt ist Ceylon; ich saß gleich im Fettnapf, als ich die Sri Lankischen (?) Freunde mit: „Schön Euch Ceylonesen hello zu sagen“ ansprach.

Weiter: Jeder Präsident arbeitet nicht nur unter einem Motto (2009/10 „Be a friend“), wie bei uns, jeder stellt auch sein persönliches Serviceprojekt vor. Der sich verabschiedende Präsident Pratheep aus Kochin unterstützte eine Initiative „Plant a Tree“. Der neue Präsident 2010/2011 ist Balbir, Delhi, international engagierter Architekt und Fachmann für „Wasser“. Mit einem hochinteressanten Vortrag zu seinem Jahresmotto „Make water a friend“!

Einen wesentlichen Teil der Konferenz nahm die Diskussion und Verabschiedung verschiedener Satzungsbausteine ein. Darunter: „Entlassung eines Tablers oder eines Clubs, was muss passieren, dass...“, die Anpassung der Satzung an Gesetzesänderungen, steuerliche Fragen, auch: klare Definition „Wer ist management“, weiter: die maximale Amtsdauer der Mitglieder im Board, (max. 5 Jahre), regionale Grenzen und Führungsstruktur der 6 Distrikte („Areas“) u.a.

Wie erwartet und vom interessierten Zuhörer erhofft, ging es bei einigen Punkten echt zur Sache. Sehr lautstark, sich wenig daran orientierend, ob und was der Vorredner, der, sich nicht unterbrechen lassend, ausführte, leidenschaftlich dazwischen funkend, aufspringend, nach vorne stürmend, wild gestikulierend, häufig nicht nur einer, nein, meist mehrere gleichzeitig, dazwischen lautes, herzliches Gelächter, einer erzählt einen joke, drüben fallen sich zwei in die Arme („so war's doch auch wieder nicht gemeint.“, „dem haben wir's aber gezeigt“). Herrlich mit anzusehen, wie die Temperamente aufeinander prallten. Der Sergeant-at-Arms, unterstützt von zwei (!) Assistenten, hatte alle Hände voll zu tun festzustellen, wer was wiemittags war sein Sektkübel mit etwa 1.500 Euro (umgerechnet!) gut gefüllt. Am Ende alle hoch zufrieden und glücklich über das Geleistete. Sehr souverän dazwischen, mit klaren Argumenten, anfeuernd und mäßigend, der indische „Einhart Melzer“, Gründungspräsident Indu Chandhok, Anfang 80! Von allen hoch respektiert. Und: immer auf den Punkt!

Unerlässlich personalia zu erwähnen: „Uncle Jugnu“, seit sieben Jahren YAP Convenor und in seiner Zeit Betreuer von knapp 300 „inbound“ YAPer, darunter auch viele deutsche, trat aus beruflichen Gründen zurück. Und: Krishna Kumar aus Chennai ist designierter Vice-President 41 International 2011/12. Souverän und international bestens vernetzt.



Ich muss noch vom Beiprogramm berichten. Eine fantastische Show zum Gala-Abend, Melodien und Rhythmen, Raga und Tala, alle menschlichen Gefühle wiedergebend. Der Reichtum über 1000 Jahre hat in Kerala eine eigene, überbordende Vielfalt hervorgebracht, Tanz und Theater sich verbindend. Prachtvolle Kostüme und farbensymbolische Make-ups und Masken.

Das haben wir aber auch in Oberbayern. Nur anders. Und: Wahrsager und Handleser nachmittags im Park, ein fleißiger Fotograf. Kostenmäßig „all included“. Der IRO war voll beschäftigt, um nichts zu versäumen. Aber auch gar nichts.

Wie war das doch – God's Own Country? Die angereisten „Internationalen“ wurden nicht müde, das unseren großartigen Gastgebern auch zu bestätigen. Überschwänglich dankend. „Wir kommen bestimmt wieder, 2011 in Delhi!“

Hans-Dieter Gesch
IRO OTD

„GOD'S OWN COUNTRY“

Für neugierige, indienferne deutsche Fortyoner: so sagen die Menschen in Kerala. Dieser im Südwesten des indischen Halbkontinents am Arabischen Meer gelegene zweitkleinste indische Bundesstaat, nur 40 Mio. Menschen, ist begünstigt von gewaltigen Regenmengen, die verursacht werden durch die im östlichen Hinterland auf bis fast 3000 m aufragenden Gebirge („West-Ghat“). Allein 44 Flüsse durchfließen Kerala, bilden große Seen, backwater genannt, Inseln oder festes Land, mehr oder weniger stehende Gewässer, bevor sie sich ins Meer ergießen. Zusammen mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 26 Grad, im Mai bis 35 Grad, und sehr starker Luftfeuchtigkeit, bilden sich ideale Voraussetzungen für eine überbordende Natur. Der Reichtum beruhte früher auf dem Export von Gewürzen. Der Ruhm Indiens bezüglich Gewürze ist vor allem der Ruhm Keralas. Der Ruhm heute basiert auf einer nahezu 100-prozentigen Alphabetisierungsrate, auch und gerade bei den Frauen. Mit niedrigster indischer Geburtenrate. Kerala ist der wohlhabendste Bundesstaat Indiens. Und der überall sichtbaren Präsenz westlicher IT-Konzerne!



23 56 16 SOUTH ... 29 28 27 EAST ...

ERLEBNISREICHES WOCHENENDE BEIM AGM 41 CLUBS OF SOUTH AFRICA
10. – 12. SEPTEMBER 2010 IN POLOKWANE/PIETERSBURG

... sind die GPS-Koordinaten, an denen sich die Fortyoner Südafrikas zu orientieren hatten, wenn sie an der „conference“ am Samstag teilnehmen wollten. Ausschließlich. Ein Schlagbaum gibt Einlass in einen riesigen game park, dahinter Sandspuren, keine Beschilderung. Dann endlich dicke Fourwheels, LandRover unter schattenspendenden Akazien, Toyotas der ganz schweren Klasse, Pickups, Bullenfänger vorne und Seilwinde, für den Notfall. Man weiß nie. Dahinter versteckt ein sich breit machender Rundbau, Rondavel genannt, bis in Bauchhöhe Mauer ringsherum, drüber ein luftdurchlässiges Nichts (ach ja), obendrauf dann schweres, riedgedecktes Dach. Zwischen den Autos und der „Tagungsstätte“ Grillroste, an die 10 laufende Meter, glühend und dampfend, Magensäfte konzentrierende Fleischdünfte, nein, ganze Wolken ausströmend! Störten echt die conference. So gegen Mittag immer mehr. Bier, Wein, Bier, Wein, Bier, Wein, conference drinks... ganz klar. Für die Ladies Mineraliges. Die sich draußen unter flach ausragenden Bäumen königlich amüsierten. Die froh sind, ihre Männer mal beschäftigt (vernünftig?) zu sehen. Auf Distanz, aber in Sichtweite. Auch die Damen sehen sich nicht so häufig in diesem großen Land.

„The Association of 41 clubs in South Africa“ begeht ihren 41sten Geburtstag! Vergangenheit ist aber nicht so wichtig im nach vorne blickenden Süd Afrika. Uhrzeit? Deutlich weniger präzise eingehalten als die obigen Koordinaten, irgendwann geht's aber doch los, dann aber höchst konzentriert und konstruktiv. Noch-Präsident Philip Bragg moderiert nach dem von allen gesprochenen „41er creed and grace“ (Glaubensbekenntnis und Gebet) zuverlässig und im Detail. Wieder ist ein Jahr in fun and fellowship vorbei, keine besonderen Vorkommnisse, Nachfolge geregelt – der nächste Präsident ist „unser“ Arthur van der Schyff, „unser“, weil mit Deutschland so überaus herzlich verbunden. Unterbrochen wird die conference von stündlich erbetenen jokes – die Gürtellinie hat keinen festen Platz, sie rutsch halt rauf und runter, in jeden Fall erfrischend und entspannend. Der Seargeant-at-Arms eilt emsig hin und her, mittags behauptet er, heute mal richtig wohlhabend zu sein. Zum Schluss der TOPs: ein ganz großer, beamer-gestützter Auftritt der acht europäischen YAPs, sieben bildhübsche Mädchen und ein von allen, aber auch allen anwesend Herren, beneideter Youngster (Hahn im Korb nennen wir ihn, in Südafrika soll's einen etwas herberen Ausdruck geben...). Deren Tour endet hier. Höchst emotional der in perfektem Englisch abgehaltene „Reisebericht“ der Youngster. Die „Alten“ spüren: „Die Youngster haben alle ihr Herz an oder in ZA verloren, die kommen wieder...“. Ein überschwängliches BIGTHANKYOU an den YAP-Convenor Bruce McKay – er wird



Gute Stimmung beim AGM Clubs 41 Südafrika. Auch die YAP-Teilnehmer (oben rechts) hatten Spaß an der Fancy-Dress-Party (Fotos untere Reihe).
Mutig: Präsidentengattinnen im Löwengehege (links).

heute Vice-Präsident 41 Club – und den ZA-Round Tabler Nico, der die Gruppe zwei Wochen durch ZA chauffierte!

Weiter: Ein beifallüberfülltes warmes Dankeschön an die YAP-Gastgeber-Länder Belgien und Deutschland, die im Mai südafrikanische Youngster, finanziell unterstützt, kurzfristig aufgenommen haben. Und ausdrücklich auch ein Dankeschön an die Länder, die jetzt Jugendliche hierher geschickt haben! Es gehört dazu: Unsere südafrikanischen Freunde leben vom Kontakt zu Europa, sehen es als ein Geschenk an, wenn wir ganz eng herzliche, persönliche Verbindungen pflegen! Die anwesenden Delegierten von sechs europäischen „associations“ geben dieses Gefühl aus vollem Herzen zurück. Nächstes Jahr im September werden zwei YAP-Touren à sechs Jugendliche angeboten. Alle 12 Europäer reisen dann gemeinsam an, trennen sich, voraussichtlich geht's entlang der Ost- und Südküste, um dann am südafrikanischen AGM in Bloemfontein wieder gemeinsam dabei zu sein!

Präsident Philip weist stolz auf fünf neu gecharterte Tische hin, auch ein Ergebnis der engen Verbindungen zu ARTSA (Round Table Südafrika). Bei bereits existierenden 23 „Clubs 41“ mit rd. 450 „Fortyonern“ ein großartiger Zuwachs. Das Präsidium, „National Exec“ genannt, ist im Durchschnitt nur 51,6 Jahre alt.

Freitagabend entsprechend dem Motto „41 Jahre 41 Club South Africa“ ist angesagt „fancy dress“, also so etwa „was haben wir damals so angezogen“. Dazu eine heftige Abfolge von Sketchen, „classics“ genannt. Herausragend John Hudson, Internationaler Präsident 05/06 und Orrie, als altes Ehepaar, mit Schlafhäubchen und im transparenten (?) nighty. Wo sonst: im Ehebett, an 41 Jahre Ehekrieg (41 Clubs....) erinnernd. Nicht ganz jugendfrei. Tosender Beifall. Oder dann der Auftritt von

„Touristen“ zur Fußball-Weltmeisterschaft. Diese machen so ziemlich alles falsch – und sind bitter enttäuscht, dass zu den Spielen alles so überaus harmonisch verlief. Mitleid mit den europäischen Händlern, die auf ihren Kugelwesten sitzen geblieben sind.

Dazu wieder ein reiches Randprogramm, eines „for ladies only“, ein anderes in ein großes Löwengehege. Junge, aber schon ganz erschreckend große Löwen, werden sukzessive an die Wildnis – im Krüger Park – gewöhnt. Mit foto-shooting. „Wer wagt es, sich fotografieren zu lassen im Gehege, einen Löwen kraulend?“ Wer wohl? Nicht wir starken Männer, wir Urgesteine..., nein, zwei Ladies, Ehefrauen der beiden Internationalen Präsidenten John (ZA) und John (GB & I), mit tobendem Herzen. Ob das Streicheln auch später im Park zum Programm gehört, bleibt offen.

Und dann die große zehntägige Past-Conference-Tour, in mehreren Geländewagen, plus ein Trailer mit Quad hinten drauf...vollgepackt mit Lebensmitteln – und Koffer... – für die 15 Reisenden. Quer durch den Krüger- und dann den Limpopo Transfontier-Park in Mozambique, zwei Tage sand-trails vom Feinsten, zu den Dünen am Indian Ocean... Aber das ist ein anderes Thema.

A propos. Auch 2011 werden John Hudson und Arthur Touren auf privater Basis für europäische „Fortyoner“ durchführen, je nachdem entweder ins Okavango-Delta, also Botswana, über die Grenze nach Sambia, Livingstone, Victoria Falls... oder eben nach Mozambique. Wer hat Interesse? Bitte sich bei mir h.d.gesch@gmx.de erkundigen! Spesenfrei!

Hans-Dieter Gesch
IRO OTD

BEWIRTUNG AUF HOHEM NIVEAU

AGM BELGIEN – EIN LAND, DREI SPRACHEN UND VIELE NEUE FREUNDE – SO FASST OTD-VIZEPRÄSIDENT RAPHAEL HERBIG SEINE EINDRÜCKE ZUSAMMEN

Wo liegt eigentlich Geel? Das war meine erste Frage, als ich im Terminkalender sah, dass ich als offizieller Vertreter Old Tablers Deutschland beim belgischen AGM vertreten darf. Geel hat etwas mehr als 36.000 Einwohner, liegt in der Provinz Antwerpen, ca. 50 Kilometer von Antwerpen entfernt und beides liegt letztlich in der Region Flandern. Nach knapp vier Stunden waren wir in Geel und in unserem Hotel angekommen. Check in, kurz frisch machen und weiter ging es zum offiziellen „Welcome“- und dies war, man glaubt es kaum, nur 100 Meter von unserem Hotel entfernt im Garten eines Geeler Tablers. Punkt 19 Uhr wurden alle offiziellen Vertreter mit einem Bus zum „Torenhof“, dem offiziellen Lokal der RTler von Geel gebracht. Das was dann folgte, war ein schöner Abend im Kreis der OT-Familie mit gutem Essen, schönen Weinen und viel Zeit zum Gespräch.

Nach dem morgendlichen Frühstück ging es mit dem Bus ins Gewerbegebiet, denn die Delegiertenversammlung fand im Vortragssaal der Firma Cival statt. Punkt 10 Uhr wollte Jos mit der Versammlung beginnen und eigentlich stand nun Matti Hinttala als Präsident von 41 International mit seiner offiziellen Begrüßungsrede auf dem Programm. Dies passte aber einem der Anwesenden gar nicht und so begann dieser auf flämisch mit einer Anfrage an das Präsidium. Nach einer kurzen, intensiven Diskussion und Klarstellung, konnte es dann aber im Programm weiter gehen und Matti berichtete über die große Familie von 41 International.

Nachdem auch wir offiziellen Vertreter unsere Grußworte gesprochen hatten, durften wir wieder gehen, um gemeinsam mit den Damen das Rahmenprogramm zu genießen, den Besuch des „Gasthuismuseums“. Das „Gasthuismuseum“ befindet sich im ehemaligen alten Krankenhaus, welches bereits im 13. Jahrhundert gegründet wurde. Schon vor Jahrhunderten kamen Menschen mit psychischen Problemen nach Geel, weil sich hier eine Reliquie der heiligen Dymphna befand, der man heilende Kräfte nachsagte. Manche Pilger zogen es vor, sich an Ort und Stelle niederzulassen, statt in die Irrenhäuser und Armenhäuser zurückzukehren. Nach und nach gewöhnten sich die Einwohner Geels an ihre Anwesenheit und kümmerten sich um sie. Noch heute ist Geel eine wichtige Stadt in Belgien, wenn es um die Behandlung und Betreuung psychisch kranker Menschen geht.

Nach der ausführlichen Führung durch das ehemalige Kloster ging es mit dem Bus zum Mittagessen. Erneut konnten wir uns vom hohen Niveau der belgischen Küche überzeugen, denn das, was man uns auftrug, war schon die hohe Kunst des Kochens!

Der Galaabend begann mit dem Banner Exchange. Auch das „Wijnhuis“ lag nur 100 Meter entfernt von unserem Hotel auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Es wurde ein kurzweiliger Abend.

Ein paar Reden, der obligatorische Tausch der Ketten und viel, viel Zeit zum Tanzen und Reden.

Ja, Belgien und das belgische AGM sind eine Reise wert. Denn neben der hervorragenden Küche, gibt es Tabler, für die Sprachprobleme überhaupt nicht existieren. Ob in Deutsch, Französisch, Holländisch oder Englisch, es gibt immer eine Sprache in der man sich als Freund begegnet. Wie bereits zu Anfang gesagt: ein Land, drei Sprachen und viele neue Freunde!

Übrigens: Das nächste belgische AGM findet vom 7. bis 9. Oktober 2011 in Waterloo statt.

Raphael Herbig
OTD-Vizepräsident



WARM UP IN DER BRAUEREI

BEIM EUROMEETING DER KEMPTENER TABLER FEIERTE RT 141 KEMPTEN SEINEN 25. UND OT 141 KEMPTEN SEINEN 5. GEBURTSTAG

Zum Euromeeting und gleichzeitig zum 25- bzw. 5-jährigen Charterjubiläum hatten gemeinsam Round Table 141 und Old Tablers 141 Kempten eingeladen. Kein Weg war zu weit, um aus Hjo (Schweden), Goij (Niederlande), Agen (Frankreich) und Westerham (England) ins Allgäu zu fahren und alte Freundschaften zu pflegen und neue zu knüpfen.

Mit dem traditionellen Welcome auf der „Burghalde“, dem Kemptener Wahrzeichen, wurden unsere Gäste am Donnerstagabend in lockerer Runde begrüßt. Am Freitag traf sich dann die lustige Truppe, um mit dem Bus zum Betrieb des Allgäuer Brauhauses zu fahren. Dort empfing uns RT-Mitglied Boris, der dortige Braumeister. Nach einer interessanten Betriebsführung ging es dann zur Praxis über. RT Präsident Michi zapfte unter fachkundiger Anleitung von Boris sein erstes Faß an. Das Bier, mit der entsprechenden Brotzeit, war quasi das Warm up für den anschließenden Besuch des Oktoberfestes. Antonio sei Dank für die VIP Plätze im Hofbräuhauszelt, wo dann so manche Maß gestemmt oder an der nahen Schnapsbar hochprozentige „Fruchtsäfte“ verkostigt wurden. Die Stimmung war auf dem Siedepunkt, als das Orgateam von OT zum Aufbruch drängte und fast wie durch ein Wunder alle vollzählig zum Bus und somit nach Hause brachte. Am Samstag wurde das Bergbauernmuseum in Diepolz besucht, bei dem die Gäste, aber auch die „zugereisten“ Kemptener Tabler vieles über die Entwicklung der Milchwirtschaft im Allgäu erfuhren. Parallel dazu fand das Distriktmeeting unter der Leitung von Vizepräsident Christoph Weimann aus Landshut statt. Die Organisation zukünftiger Meetings wurde nachmittags mit den ausländischen Gästen diskutiert.



Nach dem Banner Exchange und einer Erholungspause begann um 18 Uhr der Ballabend in der „Sommerau“ in Buchenberg. Es war ein überaus kurzweiliger Abend zu dem die Präsidenten Michael und Oliver die Gäste in fünf Sprachen begrüßten. Zwischen den Essensgängen gab es lustige Einlagen der ausländischen Gäste, aber auch Beiträge der Patentische. Vor allem die Gäste von RT Lindau-Lindenberg brachten die Tabler zum Schwitzen und groß war die Erleichterung, als statt eines erwarteten Stachelschweines (alles war ihnen zu zutrauen), ein Kettcar präsentiert wurde, als Anspielung an die schon obligatorische Niederlage bei den Gocartrennen. Ein weiteres Highlight war die Benefiztombola, deren Erlös von 1 300 Euro dem Nationalen Serviceprojekt von RTD „1 000 Kinder sehen und hören“ zufließt. Mit dem gemeinsamen Leeren eines Eimers Bier wurde die Freundschaft auf ein Neues besiegelt. Mittlerweile spielt auch die Band zum Tanz auf und unser Tabler-Stier wurde zum Mittelpunkt der Tanzfläche. Etwas müde trafen wir uns am Sonntagmorgen hoch über den Dächern von Kempten im „Skyline“ zum Farwell und verabschiedeten unsere Gäste mit der Freude auf ein Wiedersehen 2011 in Schweden.

Peter Gabler
OT 141 Kempten



Es war einmal vor langer langer Zeit, genau vor 814 Tagen, da trafen sich sieben Tabler in der Gastronomie Schierenbeck, um einen neuen Old Table in Delmenhorst zu gründen. Sechs von Ihnen waren zuvor von Ihrem Round Table 91 weggeschickt worden. Zu alt seien sie und nicht mehr zu gebrauchen. Ein eingespieltes Team waren die Sechs, mit vielen Jahren Round-Table-Erfahrung: Paul, dessen Kaffee immer köstlich schmeckte, Martin, der jedes Dach dicht bekam, Frank, dessen Wurst und Fleisch niemand widerstehen konnte, Shain, der Haar in Form brachte und schnitt, Andreas, dessen Blumen und Deko jeden Raum in neuem Glanz erstrahlen lassen konnte und Torsten, der eigentlich nie da war.

Zu ihnen gesellte sich noch Bernd, der den Sechsen Unterschlupf in seiner Gastronomie anbot. Somit war die erforderliche Anzahl von sieben Tapferen zur Gründung eines neuen Tisches erreicht. Obwohl sie jetzt zum alten Eisen gehörten, hatten die Sieben noch Großes vor und wollten so schnell wie möglich gechartert werden. In großer Euphorie und Vorfriede wurde mit Martin der erste Präsident gewählt.

Leider vergaßen die sieben – was im Alter schließlich vorkommen kann -, die offizielle Anmeldung fristgerecht an den OTD zu schicken. Der OTD kannte keine Gnade und schickte die sieben in die vorgeschriebene Karenzzeit von drei Monaten. Nun sollte es im März 2009 soweit sein, doch auch dieser Termin musste verschoben werden, weil die Gastronomie Schierenbeck im März von zahllosen anderen Gästen belagert wurde. Martin, der erste Präsident, war erschöpft und trat sein Amt ab. Andreas folgte als zweiter Präsident des noch immer in Gründung befindlichen Tisches. Inzwischen gesellte sich auch Michael zu den sieben Gründungsmitgliedern, nachdem ihn der RT 91 verstoßen hatte. Michael, der Projekte organisiert oder leitet, sollte von nun an die Protokolle schreiben.

Gemeinsam erlebten sie viele Abenteuer und genossen die Freiheit. Wie im Flug verging die Zeit und auch Andreas' Amtsjahr ging zu Ende. Torsten, der eigentlich nie da war, übernahm

CHARTER MIT HINDERNISSEN

NACH MEHREREN ANLÄUFEN NUN IN DIE OT-GEMEINSCHAFT AUFGENOMMEN: OT 491 DELMENHORST



von nun an den Vorsitz des Tisches. Unerschrocken und noch immer guten Mutes wurde der 29. Mai für die Charter vorgesehen. Doch wieder hatten die jetzt acht Oldies Pech. Der Termin kollidierte mit der Jahresmitgliederversammlung von Old Tablers Deutschland. Die tapferen acht ließen sich dennoch nicht vom Wege abbringen und schließlich wurde der 21. August für die Charter vorgesehen.

Schnell konnte der OT 292 Bremen Lesmona als Patentschiff gewonnen werden. Alles schien sich zum Guten zu wenden und es wurde noch Jens feierlich aufgenommen. Jens, bekannt als wahre Wühlmaus, baggert und transportiert Sand mit seinen Maschinen. Nun gehörten neun Oldies zu dem noch ungecharterten Tisch.

Aber noch einmal wurden die neun auf die Probe gestellt. Die Vorstellungen von OTD und unseren neun „Vogelfreien“ zu dem Ablauf der Charter-Feierlichkeiten deckten sich nicht ganz. Sollten sich die neun einfach von Old Tablers lossagen und einfach einen eigenen Stammtisch gründen? Nein, das war nicht in ihrem Sinne. Wie es sich unter Tablern gehört, fand man eine freundschaftliche Lösung



mit OTD und so meisterten unsere neun Freunde auch diese letzte Prüfung. Im Beisein vieler Tabler wurden die neun Freunde von OTD-Past-Präsident Albert lütke Zutelgte in die Gemeinschaft von Old Tablers Deutschland aufgenommen, was die Herzen unserer Helden mit großer Freude erfüllte. Glücklicherweise auch erschöpft feierten die neun gemeinsam mit vielen Freunden die ganze Nacht; und wenn sie nicht ...

Michael Brockmann
OT 491 Delmenhorst



WARUM HAT NERO ROM ANGEZÜNDET???

DAS WAR DIE AUSGANGSFRAGE BEI DER CHARTER VON OT 417 BIELEFELD-TEUTOBURGER WALD. DIE ANTWORT VON GAB DER DERZEITIGE RTD-PRÄSIDENT:

...weil er Bielefeld noch nicht kannte!

Mit diesen Worten zauberte Rolf Schumann, zukünftiger Nachwuchs-OTler, zu Beginn seiner Ansprache anlässlich der Charter von OT 417 Bielefeld-Teutoburger Wald ein breites Grinsen auf die Gesichter der knapp 50 Gäste. Selbst der Bielefelder Bürgermeister, der ebenfalls anlässlich des Charter-Aktes in die Bielefelder Villa Hammerschmidt gekommen war, konnte sich das Lachen nicht verkneifen. Und wir Tabler von OT 417 denken – Nero hat gut daran getan, sich für Rom zu entscheiden! Denn sonst hätte am letzten Oktober-Wochenende sicherlich auch kein vierter ‚echter‘ Old Table in Bielefeld chartern können.

Da alle Gründungsmitglieder ihre Wurzeln bei RT 17 Bielefeld haben, ist die Geschichte der Nummer 417 auch

selbsterklärend. Die ganze Geschichte mit OT 417 begann im Sommer 2009 mit viel Grappa. Am 19. Januar 2010 fand dann die Gründungsfeier statt und am 30. Oktober wurde gechartert. Zusammen mit „50 Jahre RT 17“ wurde mit 170 Gästen ordentlich gefeiert.

Neben OTD-Schatzmeister Michael Ellendorff und Margitta, der als Präsidiumsmitglied von OTD in einem feierlichen Akt die Charterurkunde übergab, waren zwei weitere ehemalige OTD-Präsidenten in Bielefeld zu Gast: Uli Schrafnagel war mit Martina und Bob Parton mit Gisela angereist. Aber auch das gesamte RTD-Board, das zum gemeinsamen Beiratsmeeting mit LCD in Bielefeld zu Gast war – vielen Dank dafür – feierte kräftig mit. Auch internationale Gäste aus Österreich, der Schweiz, Frankreich und Israel hatten es

sich nicht nehmen lassen, sich für ein Wochenende von der real existierenden Ostwestfalen-Metropole zu überzeugen. Aber neben dem großartigen Charterwochenende gab es noch eine Sache zu feiern: Marcus und Andrea Kühnert sind zum dritten Mal Eltern geworden! Das war auch der Grund, warum Marcus – zumindest beim Charter-Akt – leider nicht dabei sein konnte. Aber wie es sich für die Organisations-Perfektionisten Kühnerts gehört, wurde Tom natürlich genau um 16:17 Uhr oder 4:17 p.m. geboren.

Wir von OT 417 Bielefeld-Teutoburger Wald danken all unseren Gästen für ein unvergessliches Wochenende und freuen uns auf eine großartige Zeit bei Old Tablers Deutschland.

Marco Rieso
OT 417 Bielefeld-Teutoburger Wald

GUT GEZIELT IST HALB GETROFFEN TONTAUBENSCHIESSEN IM DISTRIKT VII



national



Im Grunde ist es ganz einfach: Die Tontaube mit dem Gewehr verfolgen, überholen und dann abdrücken! Kimme und Korn? Vergiss es! Ein Auge zukneifen? Schwachsinn! Gewehr in die Hüfte oder im Anschlag, warten bis die Taube angefliegen kommt, mit der Flinte der Taube entgegen gehen, überholen - und PENGGG!

In der Theorie total easy. In der Praxis: „Du hast einen Momant zu lang gewartet, dann warst Du schon wieder hinter der Taube ... Du hast kurz nachgedacht und den Moment zum Schuss verpasst ... Etwas zu spät abgedrückt ... Jetzt warst Du drunter ... Das war ein Tick zu hoch ... Einfach aus dem Bauch heraus schießen ... “. Es ist zum Haare raufen. Dabei hat es glänzend begonnen. Der erste Schuss – getroffen! Na bitte – doch kein Problem! Der zweite daneben. Der dritte wieder ein Volltreffer – ist doch für einen Anfänger nicht schlecht! Doch dann – rien ne vas plus. Mehr Glück am nächsten Stand?

Diesmal kommt die Taube flach. Das liegt mir mehr. Wenn mir nicht Augustinus von Papen persönlich bei den ersten Schüssen an der Flinte rumfummeln würde! Aber gut, ich lasse mich ja gern belehren. Über die richtige Haltung (nicht zurückbeugen, locker aber fest stehen, leicht in die Knie gehen...), die innere Einstellung (denk daran: Du willst diese Taube treffen. Du nimmst diese Taube ins Visier und Du triffst sie ...), den philosophischen Background (Mit sich selbst im Reinen sein ist die beste Voraussetzung für einen guten Schuss...). Ergebnis der Hilfestellung: Viermal hintereinander daneben. Dann lässt mich der Herr Graf ohne Hilfe schießen. Und siehe da: Dreimal hintereinander zerplatzt die Taube! Whowww - da werden Glückshormone ausgeschüttet. Der Editor grinst über beide Ohren. Es läuft! Am dritten Stand, da putze ich sie alle weg!

Dachte ich! Jetzt kommen sie auf mich zugefliegen. Hoch die Flinte, Taube verfolgen, überholen, Schuss – Volltreffer. Geht doch! Total euphorisch warte ich auf die nächste fliegende Untertasse. Schit!! Daneben! The next one please! Schit!! Daneben! ...Shit!! ...Shit ...Shit! Kommentare siehe oben.

Der Arm ist mittlerweile wund von den vielen Rückschlägen. Ist er einfach nicht gewohnt. Am Abend zeichnet sich ein tiefblauer Fleck ab. Trotzdem: Beim Nächsten Mal sind wir wieder dabei, Marius und ich. Da wird uns dann keine dieser taumelnden Untersetzer mehr entwischen! Hoffentlich.

Helmut Müller
Editor Depesche

PS: Die DV-Veranstaltung war mit dem DV-Meeting verbunden. 46 nahmen am Schießen teil. Es wurde ein Erlös fürs SoH in Höhe von 600 Euro erzielt. Dank an Tommy Führer für die Organisation der Veranstaltung. Und an den Wettergott für den trockenen Tag.



DREI TAGE HOCHKULTUR

DIE FREUNDE VON OT 19 MÜNCHEN VERBRACHTEN IHR TRADITIONELLES „BURGWOCHE-ENDE“ IN DER RESIDENZSTADT WÜRZBURG UND BESTAUNTEN DIE KUNSTWERKE VON GIOVANNI BATTISTA TIEPOLO UND TILMANN RIEMENSCHNEIDER, BAROCKE ARCHITEKTUR UND GARTENÄSTHETIK SOWIE MITTELALTERLICHE FESTUNGSKUNST

Seit vielen Jahren veranstaltet OT 19 München sogenannte „Burgwochenenden“. Anfangs wurden noch Burg- und Schlosshotels besucht, dann aber weiteten sich die Reisen zu Städtetouren aus. In diesem Jahr ging es mit 13 Paaren und zwei weiteren Tischmitgliedern nach Würzburg, organisiert von Marianne und Eckhard Stock. Harro Tiedtke hat zu den mit Kultur gespickten Tagen in der Residenzstadt am Main eine 58-seitige, reich bebilderte Broschüre zusammengestellt und mit den Worten eingeleitet:

*Ein Wochenend' wurd' uns bereitet,
das durch viel Kultur geleitet,
das wieder mal, wie immer schon,
bleibt in der Burgentradition.
Auf den Spuren des Barocks war das
Thema uns'rer Stocks,
zu dem sie uns nach Würzburg führten
und gute Führer für uns kürten.
Eine Frau Behrendt und Herrn Held
beleuchteten das Themenfeld
hoch auf der Festung und im Tal,
am Echter Juliuspital,
am Altstadt kern und Residenz
mit gehobner Kompetenz
und Geschichten angereichert,
damit's Gedächtnis besser speichert.
Ergänzend stellt auch unser Kreis
viel Sachkunde unter Beweis
zur Freskotechnik, Literatur,
Entwicklung der Spitalkultur.*

Harro gibt unterhaltsam und amüsant einen kurzen Einblick in die Geschichte Würzburgs und schildert dann sehr humorvoll die abenteuerliche „Garagen-Suche-Fahrt“ eines Tischmitglieds. Nach anstrengender erster Führung durch die Stadt findet der Freitagabend Ausklang in der Weinstube des Juliuspitals. Dort heißt es dann:



*Henning hatte sich entsonnen,
dass acht Jahre Kindheitswonne
er in Würzburg hätt' genossen,
was gehörte hier begossen
und spendet Trester vom Spital,
für trockene Kehlen ideal.
Und Edith fand es nicht verkehrt,
nachdem den Trester sie geleert,
dass diesen es wohl nicht verdrießt,
wenn sie mit Wasser ihn begießt.
Doch landet das auf ihrer Hose,
was sie begrüßt mit Gleichmutpose,
war doch der Hose weißer Ton
rosa verfärbt des Mittags schon
durch ein Himbeeromelett' -
und's Wasser spült die Farbe weg.*

Das Samstagprogramm ist dicht gepackt mit Führungen und Besichtigungen. So hat man sich das Festessen

schließlich redlich verdient. Beim gemeinsamen Schmaus weiß der eine oder andere Geschichten zum Besten zu geben. Das Spektrum reicht von Anekdoten über Kurt Tucholsky über Geschichten aus dem Poetenleben von Robert Walser bis hin zu Auszügen aus dem Simplicius Simplicissimus. Alles in allem ein unterhaltsamer Abend.

Am Sonntag geht es dann hinauf auf die Festung Marienberg mit wunderbarem Blick auf Würzburg und das Maintal. Abschluss der dreitägigen Kulturausfahrt bildet ein gemeinsames Mittagessen. Danach machen sich alle auf den Heimweg – nach dem Bericht von Harro voll mit Eindrücken von einem unvergesslichen, erlebnisreichen Wochenende.



GOLFTURNIER DES DISTRIKTS VI

IN HÜCKESWAGEN IM BERGISCHEN LAND FAND DAS ERSTE DISTRIKTSGOLFTURNIER DES DISTRIKT VI STATT

Ohne Zweifel gibt es in dem malerischen Hügelland zwischen Rhein und Sauerland schön gelegene Golfplätze, unter anderem jener von Hückeswagen, dem Austragungsort des ersten Distrikt-Golfturniers. Martin Marggraff, unser Distriktpräsident und mit gleicher Begeisterung Golfer, hatte zu früher Morgenstund' zum Start gerufen. Und so war dann ein internationales Teilnehmerfeld von RT und OT aus Aachen, Mönchengladbach, Düsseldorf, Düren und Tönisvorst und mit finnischer Beteiligung samt Caddies vereint in der Suche nach Punkten und dem Vermeiden der dem Golf immanenten Tücken wie „unmöglich“ angelegten Gewässern, Sandbecken („Bunker“) und Biotopen (mit strengem Zugangsverbot). So mancher Ball fand seine letzte Ruhestätte im stets zu dichten Randgehölz oder ging gleich in einem der Teiche unter.

Untypisch wie erfreulich das Wetter: Ein sonniger Novembertag, der erst nachmittags bergische Tücken zeigte, als sich die Flights plötzlich auf nebelverhangenem Terrain wiederfanden. Wer schon einmal versucht hat, im Nebel auch nur die Richtung zum Grün zu identifizieren, kann die Herausforderung erahnen.

Die gute Stimmung konnte dies natürlich nicht trüben, und zum Abschluss gab es im historischen Gasthof in Hückeswagen eine zünftige Siegerehrung bei bergischer Kaffeetafel und dem Wunsch aller Teilnehmer, dass dieses erste Distrikt-Golfturnier bereits im kommenden Jahr seine Fortsetzung finden soll. Vorsichtig wurde bereits avisiert, die Old Tablers aus Mönchengladbach hätten da die eine oder andere Idee ...

Bevor jedoch auch andere Distrikte herausgefordert werden, gilt es zunächst, noch hart zu trainieren.

Ulrich Christophersen
OT 341 Düsseldorf



KÖRPER UND GEIST

DAS WANDERN IST DES OLD-TABLERS LUST SAGTEN SICH DIE FREUNDE VON OT 161 ESSLINGEN UND MARSCHIERTEN DREI TAGE DURCH DEN SCHWARZWALD

Um körperlich nicht noch mehr abzubauen, startete OT 161 Esslingen im August zu seiner dreitägigen Jahreswanderung auf dem berühmten Westweg durch den Schwarzwald. Neun Wackere haben sich der Aufgabe gestellt und sind mit ihrem Hab und Gut im Rucksack bei herrlichem Sommerwetter nach einer zweistündigen Bahnfahrt gut gelaunt in Haussach gestartet.

Am ersten Etappenziel nach 21 Kilometern und 1 100 Höhenmetern war doch schon mancher nahe seiner Grenzen gekommen. Aber aufgeben war nicht. Eine schöne Unterkunft und tolles Essen machte die Strapazen vergessen. Der zweite Tag mit 29 Kilometern bergauf und bergab verlangte dann schon den ganzen Einsatz. Aber auch hier waren abends nach ein paar Bierchen und wiederum bester Verpflegung die müden Beine wieder zu Kräften gekommen.

Der dritte Tag mit 15 Kilometern zum Titisee war dann wirklich ein schöner „Cool Down“ und es ging dann nach einem herzhaften Mittagessen mit der Bahn wieder zurück nach Esslingen.

Alles in allem war dies eine tolle Herausforderung an Körper, Geist und Leber. Bei so einer Wanderung hat man dann endlich Zeit mit jedem einmal ein längeres und intensiveres Gespräch zu führen als bei den Tischabenden! Eine Wiederholung im Jahr 2011 steht nichts mehr im Wege – vielleicht mit noch mehr Oldies (41 Tablers, Round Tablers 41) vom Tisch 161 Esslingen.

Wolfgang Seifried
OT 161 Esslingen

WER WIRD DENN GLEICH IN DIE LUFT GEHEN

OT 182 VERANSTALTETE EINEN FLUGTAG IN POLTRINGEN – UND SORGT MITTEN IM SOMMERLOCH FÜR EIN WAHRES HIGHLIGHT

Das Sommerloch – geprägt durch Urlaubsbedingte Abwesenheit und folglich durch ein alljährliches Durchhängen im Tabler-Alltag. Wie kann man entspannte Tabler wieder einfach mobilisieren? Ein Highlight muss her. Und dieses im wahrsten Sinne des Wortes „High“-light hat unser Tablerfreund Jürgen kurzerhand zum Tabler-Event erklärt. ... und es ging sehr hoch hinaus.

Mitten im Ländle: ein recht unscheinbar wirkender Segelflugplatz in Poltringen, nur wenige Kilometer entfernt von Tübingen. Er wurde zu einem Schauplatz historischer und moderner Spitzentechnologie und Spitzenleistungen. Der dortige Flugsportverein feierte mit „50 Jahre Flugplatz Poltringen“ ein echtes Jubiläum und das an einem Sonntag, der seinem Namen alle Ehre machte. Und dieser Tag war vollgepackt mit Attraktionen.

Neben Motor- und Segelfliegern gab es unter anderem einen Gyrocopter zu bewundern. Diese Maschinen, auch Tragschrauber genannt, sehen Hubschraubern ähnlich. Doch statt

einem Heckrotor verfügen sie hinten über einen kleinen Propeller. Zudem sitzt man praktisch im Freien – es gibt kein Dach ... man erinnert sich zwangsläufig an James Bond's „Little Nelly“.

Fallschirmspringer aus Saugau zeigten ihr Können, Segelkunstflug vom Feinsten und als einer der absoluten Höhepunkte des Nachmittags zeigte Kunstflieger Matthias Dolderer, was mit seiner „Edge“ an Fliegerkunst technisch möglich ist. Das Flugzeug, mit dem dieser bei dem legendären „Red Bull Air Race“ die höchsten Grade fliegerischen Könnens unter Beweis stellt, wurde auch an diesem Tag bis an seine Leistungsgrenze gebracht. Waghalsige Manöver, irre Pirouetten und ein Sturzflug mit abgeschaltetem Motor waren nur einige beeindruckenden Leistungen ...

360 Grad Rollrate ... irre! Ebenso drehten einige Oldtimer spektakuläre Runden – darunter eine T6 mit Sternmotor und 800 PS zeigte, dass

auch heute noch Technologie der 40er Jahre Gänsehaut erzeugt, wenn die Flugzeugmotoren dröhnen.

Wir Tabler bevorzugten jedoch andere Oldtimer, die zur Fahrzeugausstellung gehörten. Die frühere deutsche Rennfahrerlegende Hans Herrmann war vor Ort und führte mit dem 300 SLS „O'Shea“ eine echte Rarität des Motorsports vor. Von dem modifizierten 300 SL wurden eigens für die amerikanische Sportwagenmeisterschaft nur zwei Exemplare gebaut. Der mittler-

weile 82-jährige Hans Herrmann drehte einige Runden mit dem SLS und spätestens beim Klang des Motors sah der aktuelle SLS-Flügelträger Baujahr 2010 daneben eher „alt“ aus. Unser Tablerfreund Jürgen hatte immer ein Auge auf das gute Stück – hatte er dieses aus der Sammlung der „Mercedes Classic Cars“ über das Wochenende in seiner Obhut.

Eine Maybach-Limousine in der Langversion mit nahezu Vollausrüstung – wenn es diesen Begriff für dieses Fahrzeug überhaupt gibt, einige Morgan



Plus8, ein Lamborghini waren weitere Highlights an diesem wundervollen Tag.

Aber besonders angenehm fand ich es, wie es Jürgen geschafft hat – nach der sicherlich verdienten Sommerpause – fast alle „Old Tabler“ sondern auch einige „nearly Old Tabler“ von RT 182 für diesen wunderbaren Tag zu mobilisieren ...

Steffen Körner
OT 182 Tübingen-Reutlingen



OT 86/80 WETZLAR FEIERTE 25. GEBURTSTAG

In ungezwungener Atmosphäre im Hotel Blankenfeld in Wetzlar konnten wir 60 Gäste begrüßen. Unter anderen D7 Präsident Engelbert Friedsam und seinen Vize Stefan Wark. Ebenfalls konnten wir unseren Oberbürgermeister Wolfram Dette (auch OT Wetzlar) nebst Gattin in unserer Runde Willkommen heißen. Von anderen Tischen hatten wir Gäste aus Gießen, Dillenburg Rheingau, Hanau, Bad Kreuznach und Bad Nauheim Um 11 Uhr beginnend wurde bis ca. 17 Uhr gefeiert, geredet, sich ausgetauscht.

Musikalisch wurden wir von Frank Mignon und Anita Vidovich mit Chansons begleitet. Pro Person wurden vom „Eintritt“ 5 Euro als Spende für das Serviceprojekt Sebastian aus Bad Nauheim (verstorbenen Tabler) eingenommen. Weitere Spenden aus Gießen und Wetzlar werden Bad Nauheim demnächst übergeben. Eine RT-Tischdecke, die Bad Kreuznach 1999 bei 25 Jahre RT Wetzlar entwendet hatte, wurde als „Geschenk“ zurückgegeben. Alles in Allem ein lustiger, gelungener Brunch.

Roland Leipscher
OT 86/80 Wetzlar





BRAUEREI BESICHTIGT

(red) Eugen und Ruth hatten eine Besichtigung der Schlossbrauerei Rheder/Brakel organisiert. Der ehemalige Mitarbeiter Felix Volkhausen (war über 40 Jahre im Betrieb) hat uns in einer interessanten Führung das heimische Brauwesen näher gebracht. Mit so mancher Anekdote aus den letzten Jahrzehnten führte er uns durch die gesamte Produktion des Betriebes. In Rheder wird seit über 300 Jahren bestes Bier nach dem Reinheitsgebot von 1516 mit Sorgfalt und höchstem Qualitätsanspruch gebraut. Die Gräflin von Mengersen'sche Dampfbrauerei erhielt im Jahre 1686 das Braurecht verliehen und befindet sich nunmehr in der zehnten Generation in Familienbesitz. Dem Zeitgeist und der Nachfrage entsprechend, werden in Rheder auch nichtalkoholische Getränke und Altbier hergestellt. Ca. 25 Mitarbeiter brauen jährlich 30.000 Hektoliter Bier und füllen ca. 5 Millionen Flaschen ab. Im Anschluss an die Führung ging es zur Stärkung noch in den Biergarten der Orangerie. Bei schönstem Spätsommerwetter wurde hier neben einem guten Essen auch so manches kühle Bier getrunken, getreu dem Spruch „Es lobt und trinkt ein jeder das gute Bier aus Rheder“.
(Aus dem Protokoll von OT 150 Höxter-Holzminden)

YARD OF ALE ÜBERREICHT

(red) Zum Spalding-Exchange Wochenende führen insgesamt 24 Personen incl. Kinder, davon 14 von OT und zehn von RT. Beginnend mit einem gemeinsamen Grillen bei Phil, wo die hungrigen OT'ler auf RT warten mussten, wurde am Samstag Belton House besucht. Zum „progressive supper“ waren die Gruppen dann leicht gemischt. Das Farewell fand wie gewohnt im Gentlemens Club statt, für den der Besuch von Damen und Kindern seit den RT-Austauschen nun kein Schrecken mehr zu sein scheint. Der Tisch in Spalding zählt aktuell nur noch 12 Mitglieder, von denen eines am Austauschwochenende aufgenommen wurde. Die Geschenke wechselten den Besitzer, wobei die Engländer ein Yard of Ale überreichten, welches Andy Prior bei seinem nächsten Besuch zum Weihnachtsmarkt mitbringt. Dieses soll – gefüllt – den Übergang von RT zu OT erleichtern. Da Hubert bereits bei OT ist, stehen die Chancen gut, dass das gute Stück heil bleibt ;-)
(Aus dem Protokoll von OT 63 Speyer)



AMTSINSIGNIEN ÜBERGEBEN

(red) Bei der Präsidiumssitzung im Oktober dieses Jahres hat Raphael Herbig die Amtsinsignien an seinen Nachfolger Gunnar Jungclaus von OT 112 Emden-Leer übergeben. Ärmelschoner und Lichtschutzkappe haben sich gleich beim ersten Mal bewährt. Die Sitzung dauerte dem Vernehmen nach runde neun Stunden!
(Aus dem Protokoll der Präsidiumssitzung)



JUBILÄUM AUSGEFALLEN

Das 25-jährige Jubiläum des RT 152 ist mangels Beteiligung ausgefallen und wird in 25 Jahren nachgeholt?! Der OT 252 feiert dafür am 26.03.2012 sein 10-jähriges Bestehen. In echt!

(Aus dem Protokoll von OT 252 Brake)

ERSTER PLATZ

(red) Alexander hat erfolgreich am Iron-Tabler-Wettkampf in Tauberbischofsheim teilgenommen und den ersten Platz in der OT-Wertung für unseren Tisch erkämpft (zweiter Platz in der Gesamtwertung!).
(Aus dem Protokoll von OT 106 Walsrode)

NIE WIEDER PILZE

(red) Persönliche Anmerkung zur Verpflegung: Ich hasse Pilze.. ich möchte nie wieder Pilze...no Pilze!!!! ...
(Aus dem Protokoll von OT 491 Delmenhorst)

WITWENPATE

(red) Wir wollen die Frauen unserer verstorbenen Tischmitglieder über das Geschehen am Tisch näher informieren und sie soweit gewollt auch an Veranstaltungen teilhaben lassen. Die Aufgabe übernimmt ein „Witwenpate“.
(Aus dem Protokoll von OT 30 Stade)



IRON OLDIES

(red) Heute fand bei optimalen Bedingungen der diesjährige Iron Tabler in Tauberbischofsheim statt. 500 m Schwimmen, 25 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen hatte das stark besetzte Teilnehmerfeld bei den ausrichtenden Round Table Freunden aus TBB zu absolvieren. Dabei belegten Corinna Wegeler und Isabella Scholl den ersten und zweiten Platz in der Damenwertung und ließen beim Laufen sogar noch RTD-Präsidenten Rolf Schumann hinter sich:-) Der dritte Platz in der Herrenwertung ging an den trotz eines frühen Sturzes vom Rad stark kämpfenden Johannes Scholl. Der mit drei Jahren jüngste Teilnehmer des Starterfeldes war Augustin Wegeler, der in den Disziplinen Schlauchbootfahren, Bobbycarfahren und Pedalo antrat. Wir gratulieren den vier Teilnehmern des aktivsten Old Table Deutschlands zu dieser tollen Leistung! Und bedanken uns bei Werner Mayer und seinen Freunden aus Tauberbischofsheim sehr herzlich fuer die perfekte Vorbereitung und Durchfuehrung dieses Events!!!
(Aus dem Protokoll von OT 163 Rheingau)

SERVICEPROJEKT BAUCHUMFANG

(red) Hallo Old Tablers, ich bezahle für jeden Zentimeter Bauchumfang eines OTs, den er in den nächsten 12 Monaten weniger hat, 10 Euro für einen sozialen Zweck. Im Gegenzug erwarte ich von jedem, der in diesem Zeitraum von 12 Monaten (Messstelle Tischabend Oktober 2010, auch spätere Maßangaben werden berücksichtigt) seinen Bauchumfang gleichbleibend hält auch 10 Euro und von jedem, der seinen Bauchumfang vergrößert für jeden weiteren Zentimeter zusätzliche 10 Euro. Euer Medicus (Name von der Redaktion geändert)
(Aus dem Protokoll von OT 106 Walsrode)

OLDIES BASTELN ZUM ADVENT

(red) Es duftete nicht nach Apfel, Nuss und Mandelkern bei Wageners. Nein, wenn Oldies von 160 Minden mit Rosenschere, Kneif- und Flachzange werkeln wollen, dann verlangen Körper und Geist nach Deftigem. Also hatte Bernhild in zwei übergroßen Pfannen Stippgrütze lecker gebräunt und ein würziger Bratenduft füllte den Besprechungsraum bei Blooms. Klaus versorgte uns mit Bier und Wein, denn Stippgrütze muss schwimmen. Selbstverständlich, und es kennzeichnet die schmackhafte Küche, haben wir alles aufgegessen. Anschließend führte uns Klaus mit flinken Fingern vor, wie Weiden- und Hartriegelzweige zu Türkränzen, Herzen oder Sternen gebogen, silber, golden, rot oder blau verdrahtet und mit Kiefernzapfen, Kugeln und Bändern verziert werden. Wie in einer Wichtelwerkstatt machten sich die Oldies eifrig ans Werk und kreierte ihren Adventsschmuck. Fotos bezeugen, dass überaus gelungene Objekte entstanden sind. Derweil haben Burkhard und Arthur vier Päckchen für die RT- und Ladies'-Circle-Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ gepackt. Herzlichen bedanken wir uns bei Bernhild und Klaus für den Tischabend unter dem Motto „Oldies basteln zum Advent“. Es ging lustig zu und hat allen viel Spaß gemacht.
(Aus dem Protokoll von OT 160 Minden)



EHRENMITGLIEDER

BOB PARTON
EHREN-
MITGLIED
VON CLUB 41
INTERNATIONAL

**UWE
KERSTAN**
EHREN-
MITGLIED
OLD TABLERS
DEUTSCHLAND

Beim Halbjahrestreffen von 41 International in Brasov (Rumänien) wurde Bob Parton, OTD Präsident 2005-2006, zum Ehrenmitglied von Club 41 International ernannt. Bob ist das siebte Ehrenmitglied seit Gründung unserer internationalen Organisation und nach Ernst-Ulrich Walter und Einhart Melzer der dritte „Deutsche“ mit dieser Auszeichnung.

41-International-Präsident Matti Hinttala hob bei seiner Laudation das Engagement Bobs als internationaler Sekretär, Schatzmeister, Herausgeber des Magazins The Hinge und bei der Gestaltung des Mitgliederverzeichnisses von 41 International hervor. Bob hat dabei durch verbesserte und vertiefte Kommunikation (Mails, Skype, Facebook, Twitter etc.) weltweit die Clubfreunde schnell informiert und miteinander verbunden und mit gelebter, emotionaler Freundschaft 41 International aus der „Verwaltungsecke“ herausgeholt.

Durch gute Projekte und persönliche Kontakte hat Bob die Freundschaft und Zusammenarbeit mit Round Table International vertieft und das Zusammenwachsen der Vereinigung „Four in One“ (Round Table, Club 41, Ladies' Circle und AGORA) aktiv und mit persönlichem Einsatz vorangetrieben. Als Sekretär von 41 International hat er schnell, gründlich und professionell für drei Präsidenten erfolgreich AGMs, Halbjahrestreffen und Boardmeetings organisiert sowie als Schatzmeister die Finanzen des Clubs auf sichere Füße gestellt und Unklarheiten im Regelwerk beseitigt. Mit der Wiederbelebung des gemeinsamen Magazins The Hinge brachte er allen das Tabling und die Tabler untereinander näher.

Die Auszeichnung als Ehrenmitglied von 41 International ist zugleich eine Anerkennung seiner Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen, zu begeistern und sie miteinander in Freundschaft grenzüberschreitend zu verbinden.

Beim OTD-AGM in Zweibrücken wurde Dr. Uwe Kerstan von OT 33 Celle als Ehrenmitglied bei Old Tablers Deutschland aufgenommen. Er ist das 14. Ehrenmitglied bei OTD.

OTD-Präsident Albert Lütke Zutelgte würdigte die nationalen und internationalen Verdienste von Uwe für OTD und die internationale Tablergemeinschaft. Seine erste Auslandserfahrung machte Uwe Kerstan zusammen mit seiner Frau als junger 41er beim Besuch des AGMs von Club 41 Niederlande in Zeist. Die sehr positiven Erfahrungen haben in darin bestärkt, aktiv für Völkerverständigung einzutreten und sie durch freundschaftliche Verbindungen auch zu leben.

1986-1987 war er erstmals Präsident von OTD. In dieser Zeit intensivierte er seine Kontakte zu unseren Freunden in Europa und Südafrika. 1999-2000 übernahm er ein zweites Mal die Führung unserer Assoziation. In diese Zeit fiel der Beschluss, bei OTD nur Ex-Tablers aufzunehmen. Von 2004-2009 vertrat er die Positionen von OTD als IRO bei 41 International und repräsentierte unsere Assoziation als Botschafter bei vielen internationalen Veranstaltungen.

In einer für 41 International kritischen Phase erwies sich Uwe 2006-2007 als Präsident von 41 International als einfühlsamer Vermittler zwischen den Positionen und ebnete den Weg für eine gegenseitige Annäherung. Dabei hat er vor allem auch zu unseren französischen Freunden neue, stabile Brücken gebaut.

Als IRO von OTD und als Präsident von 41 International hat Uwe Kerstan Old Tablers Deutschland in vorbildlicher Weise auf internationaler Ebene repräsentiert. Seine offene und sympathische Art haben mit dazu beigetragen, dass OTD in der internationalen Tablergemeinschaft hoch angesehen ist und dessen Stimme und Gewicht zählt. Auch als „Floormember“ hat Uwe Kerstan OTD bei vielen nationalen und internationalen Veranstaltungen vertreten und als Person für unsere Assoziation auf unnachahmlich einnehmende Weise „geworben“.



Dittmer Pohlmann

Präsident: Reiner SOKOLOWSKI, OT 113 Schleswig, Mühlenkoppel 6, 24857 Fährdorf, TP: 04621-37295, TG: 04621-34050, FAX 04621-34099, TM: 0171-5542112, E-Mail: d1-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Dittmer POHLMANN, OT 159 Heide, Hohe Geest 5, 25746 Lohe-Rickelshof,

TP: 0481-73609, TG: 0481-5964, FAX 0481-82150, TM: 0170-4751584, E-Mail: d1-vp@otd-mail.de

VORWORT

Hallo Oldies, nun ist das HYM in Bamberg auch schon wieder vorbei und wir blicken mit Unruhe auf das nächste Weihnachtsfest. Die Diskussion über eine eventuelle Namensänderung von Old Tablers Deutschland hat sich zu einem Sturm im Wasserglas entwickelt. Egal welcher Beschluss beim nächsten AGM in Coburg gefasst wird, sollten wir doch an eines denken: Toleranz ist die Toleranz der Andersdenkenden.

SPLITTER

OT 40 Eckernförde Der Tischabend im August fand in den Räumen der Firma Punker statt. Für über 1000 Kunden aus allen Kontinenten werden Ventilationsräder und Gebläse in ca. 22.000 verschiedenen Produktvarianten gefertigt. Weltweit zählt die Firma zu den bedeutendsten Unternehmen auf dem Gebiet der Lufttechnik und der Ventilatoren. Im September beehrte unser DP Reiner den Tisch und hörte einen Vortrag über das Ingenieurbüro Reichenberger. Das Tischmitglied Jimmy ist dort nicht nur in Sachen Baustatik/Bauphysik tätig, sondern vermehrt auch als vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden und sonstigen Bausünden. Im Oktober wurden dann entscheidende Fragen gestellt. Ob es ein Wertefälle von Süd nach Nord in unserer Republik gibt oder der nordisch praktizierte Protestantismus für die auf eine gewisse Weise unbehagliche „Leichtigkeit des Seins“ mitverantwortlich ist.

OT 43 Itzehoe Im August gibt es ein sogenanntes Gruppen-Protokoll. Es wird von einer Kanufahrt, von einem gemeinsamen Tischabend mit RT sowie von einer Fahrt mit der Rigger berichtet. Im September wurde das Schloss Breitenburg besichtigt. Zu dieser Veranstaltung war auch der DVP Dittmer dazu gestoßen. Frau Schmidt, die Chefin der gräflichen Verwaltung, faszinierte mit ihren Erzählungen über die wechselvolle Geschichte derer zu Rantzau. Außerdem wurden die Geschehnisse Dänemarks eine Zeit lang von Breitenburg aus geleitet.

OT 44 Südtondern Im August befanden sich alle in der Sommerpause! Im September traf man sich in Büdelsdorf und besuchte

im Projekt KIC (Kunst in der Carlshütte) die Ausstellung Nord Art 2010. Der Wetterbericht des Tages sprach von 0 Sonnenstunden und 100% Regenwahrscheinlichkeit. Genau so wars!

OT 50 Südtondern Im August traf man sich bei Reinhard. Nachdem man sich über die unfairen Praktiken der Steuerfahndung auf Sylt ausgelassen hatte, zeigte Reinhard dann seinen Wasserschaden im Keller. Es folgten Einblicke in die Feinheiten von Versicherungen. Mit dem Ergebnis, dass die Versicherungen im Grunde nix zahlen wollen. Im September berichtete Hans Ulrich dann von Flügen mit dem Motorsegler zu RT-Treffen bis nach Paderborn. Reinhard ließ sich dann nicht lumpen und lieferte einen Vortrag über das aktuelle Waffenrecht unter besonderer Berücksichtigung der Waffenschränke. Zu guter Letzt wurde dann über die Befangenheit von Rechtsanwälten und Solaranlagen gesprochen!?

OT 59 Kiel Im August besuchte eine kleine Anzahl Tabler das Nolde Museum in Seebüll. Bei schönstem Sommerwetter erfreute man sich an der wieder sehr interessant gehängten Ausstellung. Neben der imposanten Kreuzigungsdarstellung waren es diesmal die typischen Nolde-Bilder z.B. Landschaften und Menschen in Nordfriesland. Im September besuchte man wie OT 40 die Nordart in der Carlshütte in Büdelsdorf. Im Oktober folgte ein Referat von Fritz über zahlreiche Fahrradtouren zwischen Schwarzwald und Odenwald.

OT 61 Husum Im August plätscherte der Abend so vor sich hin, bis Rickmer mit der Frage nach der Einstellung zur Abschaffung der Wehrpflicht kam. Das führte zu einer richtig ernsthaften Diskussion. Im September beglückte der DVP den Tisch mit seinem Besuch und alle zusammen lauschten dem fachkundigen Vortrag von Stefan zum Thema „Convenience – Produkte“. Übersetzt heißt das so etwa „bequemes Essen“. Convenience-Produkte haben ihren Ursprung im Jahr 1937, als auf dem Schlachthof in Chicago Schlachtabfälle püriert und in Dosen abgefüllt wurden.

OT 67 Neumünster Im September lauschte man einem Vortrag von Guido Schwarze „Erste Eindrücke und Aufgaben der Wirtschaftsförderung in Neumünster“. Daraufhin folgte im Oktober ein Vortrag von Dr. Gerhard Engler „Eine Reise in das Gehirn“. Historische Betrachtung/Bauplan/Funktionen/Ausfälle.

OT 113 Schleswig Im Juli wurde ein Segeltörn nach Missunde durchgeführt. Im folgenden Monat stieg man dann auf Fahrräder um und absolvierte eine Fahrradtour. Im September fand der

Tischabend bei Sokolowskis statt und man beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Namensänderung von Old Tablers Deutschland ja oder nein.

OT 122 Malente/Eutin

Man besuchte ein Laserschies Kino im Volksmund besser bekannt als Ballerhalle mit sehr interessanten Schießergebnissen. Der Tischabend darauf war dann von ganz anderer Natur. Pastor Gnutzmacher vermittelte einen kleinen Eindruck über den Pilgerweg von Florenz nach Jerusalem. Er gönnte sich ein ½ Jahr Auszeit von der Kirche. Die Route führte dann entlang der Mittelmeerküste auf den Spuren von Franz von Assisi.

OT 156 Glückstadt Hier informierte man sich über die Einrichtung und Funktion der Berufsständischen Versorgungswerke am Beispiel des Versorgungswerkes der Steuerberater in Schleswig-Holstein.

OT 159 Heide Im August informierte man sich über Aufgaben eines Seehundjägers wie auch über den Seehund an sich. Im September berichtete Hans-Walter über das Projekt seiner Tochter „Auf dem Fahrrad von Heide zur Zugspitze“. Michael konterte dann mit einem Vortrag über die Hanse. Außerdem war der DVP zu Gast, leider vom Sekretär vollkommen unbemerkt. Theo hielt dann im Oktober einen Vortrag über Lakritze. Die Naschkatzen kamen dabei auf ihre Kosten.

OT 171 Bordesholm Die Bordesholmer besuchten im August das Polizeiboat „Falshöft“ bei der Wasserschutzpolizei in Kiel.

OT 348 Bad Segeberg Hier beschäftigte man sich im Sept. mit dem Projekt „Leben in der Großstadt – Leben auf dem Lande“. Bei diesem Schulaustausch zwischen Bargteheide und Istanbul galt es Vorurteile abzubauen.

OT 444 i.Gr. Dithmarschen Im September führte man eine sog. Diagonal-Diskussion durch von Sarazzin bis hin zum 11. September. Daraufhin war als logische Folge im Oktober der Film 9/11 von Michael Moore zu sehen. Alle Tabler versuchten dem Film akustisch wie sprachlich zu folgen.

Euer Dittmer



Hans Peter Hansen
Ilmenauendeich 14 d, TP: 04179-750940, TG: 040-23919277,
Mobil: 0171-8550663, Fax 040-2391-9264, E-Mail: d2-vp@otd-mail.de

SPLITTER

OT 27 Wedel Im September berichtete Jörn von den glänzenden Aussichten der Automobilindustrie und den düsteren Aussichten für die Umwelt. In China wurden in den ersten fünf Monate 2010 4,5 Mio. PKW verkauft (+57 % zum Vorjahr). Das können bis zum Jahresende 10 Mio. verkaufte PKW werden. Würde die deutsche PKW-Dichte das Ziel sein, hätten wir allein in Indien mindestens 500 Mio. PKW mehr auf der Straße. Das Problem ist, dass die Fabriken in den falschen Ländern stehen und nicht die Autos bauen, die verlangt werden. In keinem Land der Welt will eine Regierung die Verantwortung übernehmen, Fabriken zu schließen. Die Lobbyisten der Autoindustrie sorgen jedoch dafür, dass es die Verantwortung der Regierung wird. Die Folgen sind Wettbewerbsverzerrungen und Protektionismus. Der Steuerzahler übernimmt die Kosten der notwendigen Strukturveränderung.

OT 28 Harburg Heinrich berichtet über das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade. Gegr. 1826 mit dem Zweck die Landwirtschaft mit Krediten zu versorgen. Das Geschäftsgebiet ist Norddeutschland. Motto der Bank: „Eine Bank wie ein Baum“

OT 127 Norderstedt (seit dem September Protokoll: „RT 127 fortyone Norderstedt“) Vortrag eines ehemaligen Kreiskammerers zum Thema öffentliche Haushalte in Schleswig-Holstein. Einige Ansätze zum Schuldenabbau: So ist ein Hebel die Reduzierung der Personalkosten im öffentlichen Dienst um 10 %; Wildwuchs ist Einhalt zu gebieten: Die Ministerbüros haben sich um 150 % (!) personell verstärkt! Die Pensionen für Beamte werden in 20 Jahren von heute eine Mrd. Euro auf zwei Mrd. Euro steigen. Beamte erhalten ihre Pension nach dem letzten Gehalt, Angestellte beziehen ihre Rente nach der Lebensarbeitsleistung. Daher hat der Bund der Steuerzahler dazu aufgefordert, viele Beamte in ein Angestelltenverhältnis zu überführen. Das ist leider gescheitert. Ausblick: Noch ist Schleswig-Holstein nicht so weit wie Griechenland. Die Schuldenbremse ist in der Verfassung verankert, das lässt hoffen.

OT 130 Nordheide Vortragsthema: Firma Douglas. Die Douglas Holding AG mit Sitz in Hagen ist europaweit in 21 Ländern vertreten. Thalia, Juwelier Christ, Appelrath-Cüpper und Hussel gehören zur Holding. Insgesamt erwirtschaften die 24 000 Mitarbeiter einen Umsatz von 3,2 Milliarden Euro. Für die Ausbildung wird viel getan: 1 450 Azubis wachsen zur Einzelhandelskauffrau heran und haben später gute Karrieremöglichkeiten im Betrieb. Der Schotte Douglas stellte um 1830 in Hamburg die erste Seife her. Der Firmenname wurde aber erst 1910 in Hamburg mit der Eröffnung der ersten Parfümerie „Douglas“ ein fester Begriff. Richtig expandieren konnte man dann ab 1969 durch Übernahme von Drogerieläden und Wandlung in „Parfümerie Douglas“. Die Marketingstrategie „come in and find out“ ist wieder out und ersetzt durch den Slogan „Douglas macht das Leben schöner“.

OT 165 Winsen (Luhe) Andreas Rohde, der beim Deutschen Entwicklungsdienst arbeitet, berichtete während eines Urlaubs in der Heimat über sein Projekt an einer Berufsschule in Laos. Der DED wurde 1963 gegründet und arbeitet im Auftrag der Bundesrepublik mit etwa 3000 Mitarbeitern in 47 Ländern an ungefähr 1200 Projekten. Er schilderte noch sehr informativ weitere Highlights seiner Tätigkeit in Laos, während im Raum unter dem Dach das Kerzenlicht nach und nach auf Sparflamme ging und ein weiteres Protokollieren praktisch unmöglich machte (aus dem entsprechenden Protokoll von OT 165).

OT 208 Torgelow In seinem Vortrag über die Bundesautobahn (BAB) A20 Lübeck-Stettin erläutert Hendrik interessant und abwechslungsreich Einzelheiten zur baulichen Fertigstellung des Abschnittes Kreuz Uckermark bis Neubrandenburg Nord. Nicht nur, dass es sich bei der BAB20 mit 323,2 km um das längste je in der Bundesrepublik in einem Stück geplante Autobahnteilstück handelt – nein – Jens hat auch schon einen 1,20 Meter hohen Amphibientunnel aufrecht sitzend auf dem Fahrrad durchquert.

OT 226 Ratzeburg-Mölln Max Schön, ehemals RT 104 Lübeck, Präsident Club of Rome Deutschland, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Desertec Foundation. Das Desertec-Konzept beschreibt die Perspektiven einer nachhaltigen Stromversorgung für Europa (EU), den Nahen Osten (Middle East, ME) und Nordafrika (NA) bis zum Jahr 2050. Es zeigt, dass der Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, sicheren und kompatiblen Versorgung durch die Nutzung regenerativer Energiequellen und des damit verbundenen Effizienzgewinns möglich ist. Das Desertec-Konzept strebt einen grundlegenden Wandel der weltweiten Energieversorgung an. Konkretes Ziel ist die

Umstellung der Stromproduktion auf regenerative Quellen, wobei der Energiereichtum in den Wüstenregionen dieser Erde eine besondere Rolle spielt. Desertec ist ein ganzheitliches Konzept, bei dem es neben Energiesicherheit und Klimaschutz, auch um Trinkwassergewinnung, sozioökonomische Entwicklung, internationale Zusammenarbeit und Sicherheitspolitik geht.

OT 300 Hamburg Freunde und Liebhaber von Oldtimern und Sportwagen kamen im September auf ihre Kosten. OT 300 Hamburg und Restaurant Randel veranstalteten zum dritten Mal das Oldtimer-Treffen im Park. Als Kopilot konnte man das besondere Fahrgefühl in einem Rolls-Royce, Bentley, Porsche 911, Ford Mustang oder Mercedes SL erleben. Jugendträume werden wahr. Der Erlös der Veranstaltung geht an die NCL-Stiftung zur Erforschung der seltenen Stoffwechselkrankheit.

OT 360 Ahrensburg Planungen zur 40-Jahr-Feier von RT 60. Und ein Zitat aus dem ersten Protokoll des neugegründeten Tisches: „Jungs, dass war ein Abend, ganz nach meinem Geschmack. Es fällt ein Begriff und Ideen, ja sogar Visionen füllen den Raum. Jeder erklärt sich bereit etwas zu übernehmen und alle haben riesigen Spaß. Dir Carlo, vielen Dank für Deine spontane Unterstützung als Wahlleiter. Ich bin absolut überzeugt davon, dass wir mit unserer Runde eine Menge bewegen können und dass der Spaß bei all unserem Tun immer die Oberhand behalten wird.“

OT 441 Hamburg-Bergedorf Vortrag eines Leiters einer der sechs Mordkommissionen in Hamburg. Die Technik und das Vorgehen zur Aufklärung von Mordfällen entsprechen schon dem, was wir aus den etlichen Krimiserien kennen. Also, es wird wirklich so gemacht: Absperrung und stille Begehung aller Teamer am Tatort (mit weißen Anzügen). Die Aufklärungsrate in Hamburg liegt mit 95% relativ hoch. So geschehen jährlich ca. 70-80 Tötungsdelikte, von denen ca. 20 „vollendet“ werden, also wo es wirklich Leichen gibt. Oder auch mal nicht, das heißt alle wissen, wer der Täter ist, nur die Leiche ist nicht da. Auf die Frage, welche Krimis er denn persönlich am liebsten schaut, weil vielleicht am authentischsten, antwortete der Leiter einer der sechs Hamburger Mordkommissionen: „Die skandinavischen Serien kommen dem schon nahe“. Collins summary „Full house! Our Forsthaus room was completely packed because Sabine organised a commissioner of Hamburgs Scotland Yard :-). It was an extremely interesting report of what is real and what is story when you compare to crime movies. He explained the typical procedure approaching the

crime scene, all the techniques they use and about the most emotional part when they inform relatives about the decease. He reported about all kinds of killing: cuckolds awaiting the arrival of police, killings in the drug scene or funny search of body parts in the Alster. Most important message: Hamburg is quite safe...until you come over ;-)"

Euer Hans Perter



Oliver Poppe
TM: 0178-1372577, E-Mail: d3-vp@otd-mail.de

VORWORT

Wie man den Protokollen entnehmen kann, ist das Tischleben wieder sehr aktiv im Distrikt und vielfältig, wenn auch das Leben über die Tischgrenzen hinweg nicht so stark ist. So haben die Bremer zu einem Distriktstischabend mit einem sehr interessanten Vortrag geladen, leider war die Teilnahme eher übersichtlich. Auch zum Distriktstreffen in Emden war der Kreis übersichtlich, dafür war es eine sehr schöne Veranstaltung mit Besuch der Kunsthalle und Dinieren im Klub zum Guten Endzweck, noch mal Dank an die Organisatoren vom OT 112 Emden. Seit August ist auch der OT 491 gechartert, nun sind wir 30 gecharterte Tische im Distrikt und warten nun auf die Charter in Oldenburg. Hier nun die Berichte von immerhin 23 der 31 Tische, vielleicht schaffen es die anderen ja auch, mir ihre Protokolle zukommen zu lassen.

SPLITTER

OT 3 Wilhelmshaven trifft sich im August im CVJM-Heim an der Marktstraße, das auch durch Enkos tatkräftiges Engagement noch existiert. Enko zeigte die Erfolge der Regenerationsphase und Modernisierung des Hauses und erzählte über die Geschichte der Anlage. Auch berichtete er über Wildflecken, wo der Verein eine Bungalowsiedlung betreibt, einige Tabler schwelgten in Erinnerungen.

OT 16 Bremerhaven lässt sich von Dirk in die Welt eines Harley-Davidson-Fahrers entführen. Das 1903 in Milwaukee gegründete Unternehmen beschäftigt heute 9300 Mitarbeiter mit einem Jahresumsatz von 5,6 Milliarden US-Dollar, allerdings kann eine Maschine auch locker 40 000 Euro kosten. Größtes Event in Deutschland sind die Harley Days in Hamburg mit bis zu 500 000 Besuchern. Spruch des Tages: The bike you sit on tell where you stand in life!

OT 30 Stade hört einen Vortrag über die Kulturlandschaft des Elbe-Weser-Dreiecks, der von der Frühgeschichte bis zum heutigen Landschaftsverbund Stade e. V. führt. Dieser wurde 1963 gegründet mit heute 60 Mitgliedern, umfasst die Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden und heute fünf Landkreise, 17 Städte und Gemeinden bei einem Haushaltsvolumen 2010 von 1.1 Mio. Euro. Die Kulturarbeit erstreckt sich auf finanzielle Projektförderung, Dienstleistungen und eigene Kulturprojekte, Forschungsprogramme, Publikationen und Kunstsammlungen. Im Oktober berichtet Heinrich über das Ritterschaftliche Kreditinstitut. Dies ist eine öffentliche Bank mit dem Schwerpunkt der Kreditvergabe für Land- und Forstwirtschaft im norddeutschen Raum, aber auch privaten Wohnungsbau und öffentliche Haushalte.

OT 3 Wilhelmshaven diskutiert über den Landschaftsverbrauch der erneuerbaren Energien bzw. die Folgen der dezentralen Energiegewinnung. Rolf berichtet über das eigentümliche Leben und Wirken des Bernhard Hoelger, kreativer Künstler mit skurriler Biographie und ebensolchen Bauwerken. In Bremen und Worpsswede gehören seine Werke heute zu den touristischen Anziehungspunkten im „Weiten Land für große Kunst“. Weiter war der Tisch in Groningen und genießt nun Bilder über die Tour.

OT 38 Ammerland befasst sich mit dem Atommüll und lernt, dass es Ideen gibt, das leidige Thema durch ein neues Verfahren in 20 Jahren los zu sein. „Transmutation“ heißt der Begriff, hinter dem die Umwandlung eines Elements in andere durch Menschenhand zu verstehen ist. Klappt zurzeit leider nur im Labor, wäre natürlich eine tolle Sache, wenn man das in 20 Jahren im Griff hätte.

OT 52 Nordenham wird durch Hartmut mit seinem Arbeitgeber, der Wüstenrot & Württembergischen AG bekannt gemacht. Gegründet schon 1828 als Versicherung und 1921 als Bausparkasse, fusioniert 1999, mit heute ca. 6 Mio. Kunden. Hajo berichtet im September über die derzeitigen Probleme der deutschen Seeschifffahrt. Durch hohen Konkurrenzdruck ist es nicht einfach, vernünftige Frachtraten zu erzielen. Hajo zeigt auf, wie bedeutend der Anteil der deutschen Handelsflotte im internationalen Vergleich ist. Fred berichtet über den immer besser geschützten Verkehr, meint aber den Straßenverkehr. Die immer besser werdende Sicherheitstechnik der Fahrzeuge hilft, Verkehrsunfälle zu verhindern bzw. die Folgen zu mindern. Allerdings bleibt das größte Risiko der Mensch. Ob die Tischmitglieder heute noch Autofahren dürfen, bleibt nach Testfragen offen.

OT 91 Delmenhorst macht eine „landschaftsökologische und geschichtliche Wanderung“ durchs Teufelsmoor. Eine unterhaltsame und lehrreiche Veranstaltung unter professioneller Führung.

OT 92 Bremen-Nord fror auf der Seebühne an der Waterfront bei Puccinis traumhaften Melodien der Oper Turandot. Oper und Szenerie waren grandios. Günther berichtet über seine Teilnahme am Ötztal-Radmarathon. 248 km mit 4173 Teilnehmern aus 27 Nationen, 5500 Höhenmeter waren zu überwinden. Der schnellste benötigte acht Stunden, Günther hervorragende 13 Stunden, im Ziel wurden 3941 Teilnehmer gefeiert.

OT 103 Ammerland lässt sich von Erich auf seine Segeltour durch die Ostsee und Schweden verführen. Teilweise ging es Einhand durch den Sturm, nur der Hund musste mit. Nach zwei Monaten beendete Erich die Arbeitspause, um festzustellen, dass das Büro noch steht, weshalb er meint, solche Touren wohl öfter machen zu können.

OT 134 Osnabrück besuchte die Fattoria Musica, ein unfassbar hübscher Komplex von Aufnahmestudios. Hier wird vor allem klassische Musik aufgenommen, TV- und Funkproduktionen füllen den Kalender. Platz ist für eine BigBand, und zwar zum Musizieren und Wohnen! Das alles in ziemlicher Einsamkeit, da kann man sich auf die Musik konzentrieren.

OT 142 Emsland-Mitte lässt sich über eine Freizeit für Ein-Eltern-Familien berichten und möchte das Projekt in Zukunft unterstützen. Ziel sind Kontaktmöglichkeiten zu anderen ähnlichen Familien, Zusammenführung von Kindern, Erholung, Aufbau von Selbstbewusstsein etc. Christian berichtet über sein Projekt LIMUH, ein prebiotisches Getränk, das jetzt bei DM und KundK zu haben ist. Es wird über die Stationen der Entwicklung bis zur Markteinführung sowie die Pläne der Zukunft berichtet. Eine Erzählung, die zeigt: Wenn man an sein Ding glaubt, es schaffen kann, auch wenn es sehr schwer ist.

OT 143 i. Gr. Oldenburg lässt sich über Automatisierung und Navigation bei der Implantologie aufklären. Beide haben für den Patienten den Vorteil der besseren Vorhersagbarkeit. Geplant wird die Charter, Ziel ist die Kohlparty von RT 14. Matthias berichtet über den rotarischen Jugenddienst. Dabei sind über 30 Nationen beteiligt. Die Ziele sind im Wesentlichen, dass die Austauschschüler die Sprache, Kultur und die Menschen des Gastlandes kennen lernen.

OT 152 Brake befasst sich mit Harry Rowohl. Hartmut berichtet über einen

Vortrag des Schriftstellers, Kolumnisten, Übersetzers, Rezitatoren und Schauspielers im Park der Gärten Bad Zwischenahn. Harry Rowohlth lebt heute in Hamburg, schreibt (z. B. Poon's Corner), übersetzt (u. a. Pu der Bär, Flann O'Brien, Frank McCourt), und ist begnadeter Vortragskünstler. Nebenbei ist er als Penner in der „Lindenstraße“ zu sehen.

OT 155 Cuxhaven wird sich wieder an der Weihnachtspäckchenaktion für Rumänien beteiligen, die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Peter berichtet von der Umstrukturierung seines bäuerlichen Betriebes hin zum Dienstleister für Lohmann-Tierzucht. Er hat nur noch Lohmann-Hühner, die er befruchtet, ausmisst, ausmistet, wissenschaftlich betüdtelt und weiß der Hahn, was sonst noch.

OT 167 Jever lässt sich von Herbert die historische Entwicklung des Namens Old Tablers in Deutschland darstellen, um die aktuelle OT-Diskussion abzurunden. Das Programm für den Besuch der Schweriner Freunde wird durchgesprochen.

OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee lernt über den Vulkanismus und seine Entstehung. Der Begriff leitet sich von der italienischen Insel Vulcano ab. In einer Tiefe ab 100 km bei Temperaturen zwischen 1000 und 1300 °C schmelzen Gesteine zu zähplastischem Magma, das sich in großen Magmaherden in 2-50 km Tiefe sammelt. Ist der Druck zu groß, steigt das Magma durch Spalten und Klüfte auf. Heute gibt es ca. 1500 aktive, das heißt in den letzten 10 000 Jahren ausgebrochene Vulkane an der Erdoberfläche. Weiter wird sich mit der Jugendkriminalität auseinandergesetzt. Die Frage ist das Warum – Zukunftsängste, Orientierungslosigkeit, Gewaltcomputerspiele etc. Nach Studien ist die Ausübung von Gewalt die Unfähigkeit des Täters, eine als unerträglich empfundene Form der Beschämung zu verarbeiten. Durch Gewalt versucht der Täter, den Respekt der Gesellschaft, den er zuvor vermisst hat, zu bekommen. Kinder müssen lernen, Gefühle und Verletzungen zu äußern, um Gewalt nicht aufzustauen.

OT 216 Wiesmoor wird in diesem Jahr die Päckchenaktion des RT 216 übernehmen, der die Aktion nicht weiterführen möchte. Der Ende September durchgeführte RT-OT Ball war wieder sehr erfolgreich.

OT 251 Aurich-Norden Stefan und Edzard erzählen von ihren Proben und Auftritten bei der Niederdeutschen Bühne, es wird beschlossen, ihr Tun zu begutachten und die aktuelle Aufführung zu besuchen. Jörg berichtet über das Gleitschirmfliegen.

OT 252 Brake Arno hält einen Vortrag über das prozessuale Recht, aufgrund der Besorgnis der Befangenheit einen Richter

abzulehnen. Weiter wurde ein Vortrag über unterschiedlichste Motorräder, Führerscheine und Ausführungen zu den jeweiligen Motorradtypen gehalten. Ein anhand von Bildmaterialien sehr anschaulicher Beitrag.

OT 292 Bremen-Lesmona hat im August die Charter von OT 491 als Patentschiff begleitet. Am Tisch wird das Gemälde „Schwarzes Quadrat auf weißem Grund“ von K. Malewitsch künstlerisch besprochen. Rainer gibt einen Überblick über die Kunstgemälde-Entwicklung ab ca. 1830/1850 (Impressionismus).

OT 302 Bremen hat sich seine Heimat von oben angeschaut. Jochen hatte auf den Privatflughafen Karlsruhöfen eingeladen und Rundflüge organisiert, bis die Maschine nicht mehr wollte. Im September wurde ein distriktoffener Vortrag über den Nutzen der Weltraumfahrt organisiert. Leider war die Resonanz nicht wie erwünscht, der Vortrag war aber sehr interessant, wie ich bestätigen kann. Weiter hat Franz den Tisch die „Schnelligkeit durch Vertrauen“ gelehrt bzw. „The Speed of Trust“, ein Vortrag, der eine lebhaft und kontroverse Diskussion nach sich zog.

OT 303 Ammerland ließ sich in die Bremer Überseestadt entführen. Dort konnte vor Ort erlebt werden, was möglich ist, wenn sich mutige und visionäre Stadtplanung mit unternehmerischen und kapitalkräftigen Engagement paart. Hier ist ein neuer Stadtteil am Wasser entstanden mit einem bunten Mix aus Hafenbetrieb, Dienstleistung, Einzelhandel, Kultur und Wohnen, wo früher der Holz- und Europahafen war. Volkers Vortrag beschäftigt sich mit der Entwicklung der Gesetzgebung zum Aufenthalts- und Zuzugsrecht der jüngeren deutschen Geschichte, angefangen mit der Ausländerpolizeiverordnung von 1932 über das 1965 erlassene Ausländergesetz bis zum heutigen Aufenthaltsgesetz. Hier wird sehr genau, umfassend und selektiv geregelt, wer kommen und bleiben darf.

OT 491 Delmenhorst ist nun nicht mehr in Gründung. Wir haben im August eine sehr schöne Charter gefeiert. Da sie auch fröhlich war und es nur Bestes zu Essen und zu Trinken gab, befasst sich der Tisch mit der Flensburger Kartei, hoffentlich ohne direkten Zusammenhang. Es wurde gelernt, wie man seine Punkte auch wieder los wird. Im September wurde der Tischabend nach Bremen zum OT 302 verlegt, siehe oben. Weiter erzählt Michael über sein neues Hobby, die Sammlung alter ostdeutscher Zweitakter aus Ludwigsfelde und der Marke Simson und berichtet über die Geschichte des Ludwigsfelder Werkes.

Euer Oliver



George Brenninkmeijer
TP 0511-652950, Fax 0511-651400, Mobil: 0160-96205479
E-Mail: d4-vp@otd-mail.de

Präsident: George BRENNINKMEIJER, OT 55 Berlin, Marburger Str. 2, 10789 Berlin, TP 030-8026089, TG 030-859-946-270, Fax 030-8022493 E-Mail: d4-vp@otd-mail.de

Vizepräsident: Udo NIEDERGERKE, OT 77 Hannover, An der Wietze 13 A, 306578 Hannover, TP 0511-652950, Fax 0511-651400, Mobil: 0160-96205479
E-Mail: d4-vp@otd-mail.de

VORWORT

Das noch nicht lange hinter uns liegende HYM in Bamberg, habe ich wieder sehr genossen. Durch meine früheren Teilnahmen an sämtlichen HYMs und AGMs habe ich in Bamberg wieder alt vertraute Gesichter von anderen Tischen und Distrikten getroffen. Auch der kurze Draht zum Präsidium ist da immer möglich. Dann kommt noch dazu, eine neue Stadt mit seinem ausführenden Tisch kennen zu lernen. So lernt man auch Deutschland mit seinen vielen schönen Städten kennen... Ich würde mich sehr freuen, wenn ich in Coburg beim AGM im kommenden Mai wesentlich mehr Freunde aus unserem Distrikt treffen würde! Wenn diese Distriktpost erscheint, werden wir unsere Distriktsversammlung in Hannover schon gehabt haben. Wir haben erfreulicherweise mehrere Tische in Gründung in unserem Distrikt, die wir in Hannover treffen werden. Die Herausforderung liegt jetzt bei uns, um begleitenderweise mit diesen Tischen i. Gr. in einer angemessenen Zeit zu einer soliden Charter zu kommen. Ich wünsche uns allen viel Erfolg bei der Umsetzung!

SPLITTER

OT 1 Berlin ließ über das letzte Protokoll wissen, dass sie schon einige Zeit dabei sind um einen Termin für eine gemeinsame Reise nach Danzig zu finden. So wie es jetzt aussieht, wird es im Monat Juni im nächsten Jahr sein. Bei den Tischabenden von OT 1 trifft man sich immer privat. Im Monat September referierte Gastgeber Karl-Hermann über den Zusammenhang von Quantität und Qualität. Es war wohl in den späteren fröhlichen Stunden des Abends und der Protokollant beschreibt, dass niemand dem Vortrag so richtig folgen konnte oder wollte, aber das war dann nicht mehr ganz so wichtig...

OT 55 Berlin trifft sich immer im Clubrestaurant „Grand Slam“ vom Tennisclub Rot-Weiß. Durch Pächterwechsel war mal ausnahmsweise das Treffen in einer anderen Location und zwar in der Eierschale. Hier hat Hans einen sehr informativen Vortrag über „20 Jahre Wiedervereinigung“ gehalten. Auf der Internetseite von OTD bei „Tischgespräche“ steht ein kleiner Auszug hiervon, den ihr nachlesen könnt (oder ihr

artet auf die nächste Depesche, d. Editor). Klaus L. berichtete über die gemeinsame Fahrradtour auf dem Hafelradweg die im wahrsten Sinne des Wortes ins (Regen-) Wasser gefallen war. Dennoch war die Tour recht schön und kurzweilig. Am 16. Okt. kamen unsere 55ers in den Wäldern von Kolzenburg in der Nähe von Luckenwalde zusammen. Unter fachkundiger Leitung (Knollenblätterpilz lässt grüßen) wurden unsere Freunde losgeschickt, um Pilze zu suchen. Unser unvergessener Wolfgang Piastowski den wir im März 2009 verloren hatten, hat diese Pilzwanderung früher immer organisiert. Mit Wolfgang's Frau Karin an unserer Seite spürten wir die Anwesenheit von Wolfgang. In jedem Herbst wird ab jetzt die „Wolfgang Piastowski Gedenk-Pilzwanderung“ begangen.

OT 121 Braunschweig behandelte das Thema „Anpassung der eigenen Immobilie an die jeweilige Lebenssituation“. Es ging hier nicht nur über das altersgerechte Wohnen vielmehr ging es grundsätzlich über das Wohnen in den verschiedenen Phasen des Lebens. An einem anderen Abend beschrieb Tischmitglied Günther „Das Erleiden eines Herzinfarktes“. In seinem näheren Umkreis hat Günther leider Erfahrung in dieser Richtung gemacht. Kein so ein schönes Thema, aber wichtig und zusammen mit Malte, der für die medizinische Aufklärung sorgte, erläuterten die beiden die Möglichkeiten einer Genesung die es zum Glück gibt. Schön, dass Ihr dies mit euren Freunden geteilt habt!

OT 33 Celle spielte mit Zahlen, die mit Profifußball zu tun haben. Interessant ist die Kenntnis das 110 000 Jobs in Deutschland im Zusammenhang mit Profifußball stehen. Dem Staat fließt im Jahr ein Betrag von 1,7 Mrd. Euro durch Steuern und Abgaben zu.

OT 107 Celle erfuhr von Arved begeistert über seine Bustour nach Danzig, West- und Ostpreußen. Neben den Schönheiten Masurens und den Besuchen an einer Vielzahl kulturhistorischer Stätten, wurden in anschaulicher Weise die Knäuel der deutsch/polnischen Geschichte entwirrt. Wiederum Arved: Er hat eine aufschlussreiche Führung durch das Alte Rathaus von Celle organisieren können – das in großen Teilen gar nicht so alt ist, wie es von außen scheint.

OT 41 Göttingen Hier musste ich ein bisschen schmunzeln. Ich gebe es genau wieder wie es im Protokoll steht. Im September: „Da die Zeit schon fortgeschritten war hat uns Folker nur einen kleinen Vorgeschmack auf seinen Vortrag zu der Schuldenkrise in Griechenland gegeben – mehr hören wir beim nächsten Mal ...“ Oktober: „Griechenland und die Schuldenkrise – da die Zeit wieder reichlich fortgeschritten war,

hat uns Folker abermals nur einen kleinen Vorgeschmack auf seinen Vortrag geben können. Die rege Diskussion zeigte aber das Interesse an diesem Thema – wir freuen uns auf mehr!“ Anmerkung: Das November Protokoll habe ich noch nicht bekommen. Mit den französischen Freunden aus Hazebrouck ist ein schönes Wochenende in Celle verbracht worden. Auch RT 89 Celle war mit von der Partie. Ein voller Erfolg!

OT 777 i. Gr. Hannover besuchte ein Bundesliga-Handballspiel. In einer Mischung aus Vortrag und realem Spiel erfuhren unsere 777er wie ein kleiner Verein in der Bundesliga des Handballs bestehen kann. Ein anderes Mal erzählte und berichtete Oliver begeistert von seiner Reise nach New York... New York, immer eine Reise wert.

OT 32 Hildesheim lauschte einem Ego-Vortrag vom eigenen Präsidenten: „Meine Erfahrungen als Dialysearzt auf Kreuzfahrtschiffen.“ In Deutschland gibt es 85 Dialysezentren für ca. 80 000 Patienten. Michael mit seiner großen Erfahrung als Dialysearzt war öfter ehrenamtlich auf Kreuzfahrtschiffen tätig, dafür bekam er freie Passage. Hut ab für dein Engagement! „Footmaps für Fußgänger, Wanderer und Radfahrer“ war das nächste Thema, womit sich unsere Freunde beschäftigt haben. Erklärt wurde die Funktionsweise einer Art Outdoor-Navigation für Fußgänger und Radfahrer.

OT 111 Springe hat sich mit dem schwierigen Thema „Ist eine 2-Staaten-Lösung für Palästina noch möglich?“ befasst. Der geladene fachkundige Referent meint, es sei bereits zu spät um zu einer Zwei-Staaten-Lösung zu kommen. Am Ende des Vortrages gingen die Gespräche bis spät in den Abend weiter.

OT 106 Walsrode lud Frau Doris Evenburg zu einem Vortrag ein, der herausstellte, in welchen administrativen Bereichen bei Behörden und Unternehmen ineffizient gearbeitet wird. Unter dem Motto „Weg mit der Verschwendung“ wurde gezeigt, wie man durch bessere Organisation viel produktiver arbeiten und dadurch Kosten sparen kann.

OT 56 Wolfenbüttel/Salzgitter besuchte ein neues Omnibusterminal. OT'ler und Chef Wilhelm persönlich übermittelte einen eindrucksvollen Einblick vor und hinter die Kulissen über Deutschlands erstem privaten Busterminal dieser Art. Verwaltung, Busstellfläche, Werkstatt, Waschanlage – alles was sich so rund um den Bus abspielt.

OT 54 Wolfsburg bekam einen Vortrag von Wastl geboten: „Zwischen Kärnten und Kuwait, Wastls schönste Anekdoten aus aller Welt“ In einem spannenden und informati-

ven Vortrag berichtete Wastl, unterstützt von Originalfotos und Zeitungsausschnitten, aus seinem Leben. Wastl wird bald ein Buch über seine Erlebnisse veröffentlichen, sodass wir alle es nachlesen können.

George



Günther E. BUCHHOLZ
Fax 0201-4790837, TM 0170 5848382, E-Mail: d5-vp@otd-mail.de

Präsident: Günther E. BUCHHOLZ, OT 48 Münster, Wagnerstr. 6, 48291 Teltge, TP 02504-6419, TG 02504-3028, Fax 02504-3020, TM 0171 6467941, E-Mail: d5-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Andreas THIELMANN, OT 88 Essen, Trappenbergstr. 10, 45134 Essen, TP 0201-4790840, TG 0211-904900, E-Mail: d5-vp@otd-mail.de

VORWORT

Das Sommerloch ist vorbei und die Protokolle werden – langsam – wieder mehr. Wer seinen Tisch hier nicht wiederfindet, sollte mal seinen Sekretär fragen...

SPLITTER

OT 71 Bielefeld vertiefte sich in einem interessanten Vortrag zum Thema Wasser. Anlass war ein Artikel aus der Süddeutschen Zeitung (20./21.2.2010, S.22) mit dem Titel Kult um ein Molekül. Darin geht es um Menschen, die Leitungswasser in Gold verwandeln, indem sie andere Menschen davon überzeugen, Wunderkaraffen oder Energiesteine zur Erzeugung energiereichen Wassers zu kaufen. Spannend ist das in Esoterikkreisen beliebte „belebte Wasser“. Eine Südtiroler Firma verkauft an die Wasserleitung anschließende mit Informationswasser gefüllte Kästchen. Das daran vorbeiströmende normale Leitungswasser soll die Informationen aufnehmen und dadurch belebt werden. Angeblich haben bereits mehr als 300 000 überzeugte Kunden das über 1 000 Euro teure Kästchen erworben. Sachen gibt's...

Das jährlichen „Klausurwochenende“ von **OT 88 Essen** fand in diesem Jahr an der Ahr statt. In Ahrweiler gab es eine interessante Führung durch die Pfarrkirche Sankt Laurentius und durch die mittelalterliche Stadt. Natürlich war auch Wein ein wichtiges Thema dieses Ausflugs. Am Sonntag erfolgte noch eine Besichtigung des früheren Regierungsbunkers. Im nächsten Jahr soll das 20-jährige Jubiläum von OT 88 (ggf. mit dem 40-jährigen Jubiläum von OT 8) gefeiert werden. Im Oktober hielt Christian einen sehr interessanten Vortrag zu „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“. Danach gab es die Möglichkeit, mit den – im gleichen Haus tagenden – Tablern von RT 26 ein Bier zu trinken.

OT 110 Siegen hörte einen sehr spannenden Vortrag von Ivor zum Thema

„Weltmaschine“ oder Large Hadron Collider (LHC), ein Teilchenbeschleuniger am Forschungszentrum CERN in Genf. Er ist 27 km lang und liegt 100 Meter tief unter der Erde und hat 2008 den Betrieb aufgenommen. Forscher aus aller Welt wollen mit seiner Hilfe der Natur ihre Geheimnisse entlocken. Ivor hat den Besuch der Ausstellung mit dem Vortrag „Die Welt der Quarks“ oder „Die Quarks erklären die Welt“ sehr interessant eingeleitet. Nach all den neuen Erkenntnissen bleibt eine erschreckende Wahrheit: Die Lebensdauer eines Quarks beträgt nur $4,2 \times 10^{-25}$ Sekunden; ein Wimpernschlag ist dagegen eine Ewigkeit.

Bei **OT 114 Paderborn** ging es ebenfalls um Wasser, nämlich den Boker Kanal auf der Wasserscheide zwischen Lippe und Ems, es ging um Berieselungssysteme, Wasserentnahmerecht und Wiesenerträge. Auch gab es einen Vortrag über Lebensmittel und deren staatliche Untersuchung, die heute noch immer in der Hand der Veterinäre liegt – trotz der zweifelsfrei besonderen Sachkunde der Lebensmittelchemiker. Proben werden unangemeldet gezogen überall – auch bei privaten Festen – es kann aber immer nur eine am bekannten Risiko orientierte Stichprobe sein. Im Oktober ging es zu einem Konzert in die Essener Philharmonie.

OT 115 Dortmund befasste sich im August bei Matjes und Co. mit dem Thema ‚Christentum – Religion – Leben und Tod‘ mit anschließender „tiefgründiger, kontroverser, toleranter und ernsthaft-friedlicher Diskussion“. Im September stellte Jürgen beim Thema ‚Wirtschaft entdeckt Schule‘ die ehrenamtliche Tätigkeit des „Schulleitungscoachings durch SeniorExperten in NRW“ vor. Seniorexperten bieten eine berufliche Bandbreite vom Volkswirtschaftler, Banker oder Unternehmensberater, die Interesse an einer Verbesserung der Schulentwicklung und die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement haben. Heidi berichtete in einem Vortrag über Methoden zu Spannungs- und Stressabbau.

OT 133 Soest traf sich im Cafe Solo Loft in einer hervorragenden Lage direkt an der Sperrmauer des Möhnesees. Schade, dass es schon dunkel war, so blieb der fantastische Seeblick leider verborgen. Nicht nur die Einrichtung gefiel, sondern auch die schön gestaltete Speisekarte (mit einfachen Gags wie z. B. Pom Fritz). Doch muss der diensthabende Koch seine Ausbildung (falls jemals begonnen) am dritten Tag abgebrochen haben: selbst einfache Gerichte wie Gulaschsuppe oder Jägerschnitzel erreichten nicht einmal das Niveau einer einfachen Dorf-Pommesbude. Man sieht: Lage ist doch nicht alles. Im Oktober standen eine

Besichtigung bei Dr. Oetker mit anschließendem Kochen und Backen sowie ein gemeinsamer Kirmesbesuch mit RT und LC auf dem Programm.

OT 150 Höxter-Holzminden berichtete von der Brauereibesichtigung in Brakel/Rheder, dem Anlass entsprechend mit einer Top-Präsenz. In einer interessanten Führung wurde das heimische Brauwesen näher gebracht. Mit so mancher Anekdote aus den letzten Jahrzehnten führte er uns durch die gesamte Produktion des Betriebes. Danach ging es zur Stärkung noch in den Biergarten der Orangerie. Bei schönstem Spätsommer Wetter wurde hier neben einem guten Essen auch so manches kühle Bier getrunken, getreu dem Spruch „Es lobt und trinkt ein jeder das gute Bier aus Rheder“.

OT 160 Minden traf sich im August zu einem lockeren Sommertreff im Böhmerwald Biergarten – zumindest theoretisch – denn die Quick-Message-Absage desselben erreichte einige Tabler leider nicht mehr rechtzeitig. Beim Mindener Werteforum 2010 stellte sich Heinz Buschkowsky, Bezirksbürgermeister von Berlin-Neukölln, die Frage: Multikulti ausgeträumt? – Deutschland zwischen Anspruch, Realität und Political correctness. Buschkowsky bezeichnete Kinder als „Humankapital“, das die Gesellschaft zum Überleben brauche. Daher sei Integration keine Alternative, sondern unabdingbar für den Wohlstand. Ein überaus interessanter, nachhaltiger und kurzweiliger Vortrag, nicht zuletzt aufgrund der humorvollen und eloquenten Vortragsweise des Referenten.

OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen hatte zwei Damen des ambulanten Kinderhospizdienstes Paderborn-Höxter eingeladen, die den Kinderhospizdienst anhand eines Filmes vorstellten und von ihrer Arbeit berichteten. Jörg berichtet vom durchaus positiven Familienwochenende in Wernigerode. Ein Vortrag gab Einblicke in die verschiedenen Arten der Sportfischerei. Das „Hirschebrüllen“ von RT war seitens OT 250 gut besucht. Generell hätte die Beteiligung wohl aber noch ein wenig besser sein können – vielleicht zukünftig mal in Verbindung mit einer RT/OT-Distriktsversammlung?

Die Freunde von **OT 317 Bielefeld** trafen sich nach der langen Sommerpause im Bielefeld im „Wenings Hof“. Zu einem Vortrag mit interessanten Einblicken in die Historie und das aktuelle Werken von Bethel, einem Unternehmen, das sich bemüht, den Spagat zwischen unternehmerischem Überleben und gleichzeitigem Bewahren von christlichen und ethischen Elementen zu wagen. Dies gelingt jedoch nur durch die Hilfe von zahlreichen Spendern. Der Vortrag hat allen so gut gefallen, dass wieder mehr Vorträge

gehört werden möchten. Das Staffelholz wurde an Hans Otto weiter gegeben.
Euer Andreas



9084228, Mobil: 0170-5374475, Fax: 0211-90847228, E-Mail: d6-vp@otd-mail.de

Präsident: Martin MARGGRAFF, OT 58 Aachen, H.-Sudemann-Straße 16, 52146 Würselen, TP 02405-18921, TG 0241-89005172, E-Mail: d6-vp@otd-mail.de
Vizepräsident: Martin WILLY, OT 118 Bergheim, Am langen Hau 37, 50169 Kerpen, TP 02273-69814, TG 0211-

VORWORT

Das Halbjahrestreffen in Bamberg haben leider nur wenige Tabler aus dem Distrikt besucht. Manchmal gewinnt man den Eindruck HJT und AGM werden nur als lästige Pflichten angesehen. Welch ein Irrtum! Schaut man auf die letzten Treffen zurück, reiht sich eine kulturell interessante Stadt an die andere. Bamberg allein lockt Millionen Touristen an aber nur wenige Tabler. Eine solche Stadt ist doch ein ideales Ziel für eine gemeinsame Tablerreise. Und der veranstaltende Tisch organisiert dann sogar ein interessantes Programm mit besonderen Insiderhighlights! Begegnungen mit Tablern anderer Tische sind in der Regel nicht „unangenehm“, sondern bringen im Gegenteil Spaß und neue Freunde. Warum sie also meiden? Und dass sich ein Tischvertreter der Delegiertenversammlung widmen sollte, kann nicht der Grund sein, die AGMs und HJT großräumig zu umfahren! Also liebe Tische im D6: Plant das AGM in Coburg doch für Euren Tisch als gemeinsame Reise in 2011 ein. Ein Blick auf die Homepage von Coburg zeigt Euch, wie interessant und besuchenswert die Stadt ist!

SPLITTER

OT 12 Bonn Die Bonner haben ihr Kulturprogramm am letzten September-Wochenende mit faszinierender Technik bereichert und in Papenburg die Meyer-Werft besucht, in der gerade ein 122 000-BRT-Kreuzfahrtschiff für Disney gebaut wird und noch ein weiteres für Aida. Die Kultur kam aber bei der Besichtigung des Freilicht-Museums über die Entwicklung der größten und ältesten Fehnkolonie Deutschlands sowie von Schloss Clemenswerth zu ihrem Recht. Klaus' Vortrag über Tutanchamun stimmte auf eine Ausstellung in Köln ein.

OT 47 Mönchengladbach baut langsam seine Schranken zum Schwestertisch OT 470 i. Gr. ab. Dessen Präsident stellte die Aktivitäten vor, die zu näherem Beschnuppern führen sollen. Überraschend zukunftstauglich erwiesen sich die Gladbacher Tabler mit ihrer guten Kenntnis von Dingen, die alle mit einem kleinen „i“ anfangen: iMac, iTunes, iPod, iPhone und iPad. Lutz brachte dem OT 47 den Mann näher, der hinter all diesen Dingen steckt: Steve Jobs. Einer Namensänderung steht man bei OT Gladbach positiv aber ohne volle Überzeugung gegenüber; dagegen sieht man keinen Grund, gegenüber NET weiterhin eine strikte Ausgrenzung beizubehalten.

OT 58 Aachen blickte nochmal auf die vielfältigen Sommeraktivitäten – Ferientische-Radeln in der benachbarten Provinz Limburg u.v.m. zurück. Über Energieeffizienz wurden die Aachener Tabler von einem Fachmann der STAWAG informiert. Irgendwie müssen die CO2-Ziele ja erreicht werden, und was die Stadtwerke dafür tun und jeder von uns tun kann, wurde fachkundig übermittelt. Zum mittlerweile 5. Mal ging es am Rheinsteig zum WWW – Weinwanderwochenende. Diesmal waren der Drachenfels und die Löwenburg das Ziel. Historisch Interessierte statteten unserem Altkanzler Konrad in Rhöndorf einen Besuch ab. Einer Namensänderung steht man auch in Aachen positiv gegenüber und bei den NET wird eine intelligente Liberalisierung befürwortet.

OT 65 Köln genoss Urköln Kultur beim Besuch im Händesche Theater. ‚Hinger d'r Britz‘ thematisierte den Kölner Klüngel in der Kunstszene auf herrliche Köl'sche Art. Den leiblichen Freuden diente eine tolle Wanderung am Rotweinwanderweg, mit Sonnenschein, roter Federweißer-Pausen und einer Weinkellerbesichtigung. Henning, der Arzt am Tisch, betrieb praktische und the-

oretische Vorsorge gegen Krebs bei seinen Tablerfreunden.

OT 83 Aachen wurde vom Distriktspräsidenten besucht, der sich davon überzeugen konnte, dass man auch ohne große Kontakte zum Distrikt fröhlicher Tabler sein kann. Reinhard und Siv berichteten mit Begeisterung von ihrer Sommerreise, die sie bis acht Breitengrade an den Nordpol geführt hat. Dank des Golfstroms mussten sie nicht über Packeis wandern, sondern nur mit dem Schiff nach Spitzbergen fahren. Erfreulich, dass sich dort die Bestände an Walen und Robben deutlich erholt haben. An einer Namensänderung von OT war man nicht interessiert, dafür ist man für eine liberalere Handhabung der NET-Frage.

OT 102 Moers sprach sich kurz und bündig gegen eine Namensänderung bei OT aus und beschäftigte sich mit der Psychoanalyse. Bereits im Altertum maßen die Menschen ihren Träumen und deren Deutungen eine große Bedeutung bei. In der Neuzeit war es Sigmund Freud vorbehalten, die Psychoanalyse zu entwickeln, die – über den „Königsweg“ der Träume zum Unbewussten vorstoßen und psychische Störungen heilen will.

OT 118 Bergheim Die Tabler aus Bergheim werden wir demnächst sofort an ihrem professionellen Auftreten erkennen. Wurden sie doch von einer Frau vom Fach über die Dos und Don'ts in der Business Welt aufgeklärt. Rote Socken gehören nicht dazu, wohl aber Ulvers legendäres weinrotes Jackett? Und mit Markus Weber wurde ein neues Mitglied aufgenommen. Herzlich willkommen!

OT 341 Düsseldorf Erfreut sich auch an regen Gesprächen außerhalb jeder Tagesordnung über Großprojekte wie Stuttgart 21, zu den allgemein sinkenden

Anforderungen bei Handwerksprüfungen (und bei Optikern im Besonderen) und bei Magisterprüfungen und präferiert Old Table zu bleiben.

Von **OT 470 Mönchengladbach i. Gr.** bereitet sich in enger Zusammenarbeit mit dem Round Table auf den Benefizweihnachtsmarkt vor. Am 1. Advent gibt es lecker Alt Bier auf dem Markt. Erste Ausblicke werden auf eine Charterung in 2011 geworfen.



06722-409224, TG 06131-702077, Fax 06131-705329, TM 0176-22142199, E-Mail: d7-vp@otd-mail.de

Präsident: Engelbert FRIEDSAM, OT 74 Hanau, Bahnhofstr. 21, 63477 Dörnigheim, TP 06181-494816, TG 069-95152153, Fax 06181-498489, TM 0162-2343193 E-Mail: d7-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Stefan WARK, OT 123 Rheingau, Lange Straße 28, 65366 GERMERSHEIM, TP 06722-409224, TG 06131-702077, Fax 06131-705329, TM 0176-22142199, E-Mail: d7-vp@otd-mail.de

VORWORT

Weniger als die Hälfte der Tische, publizieren ihren Tisch durch eine eigene Homepage. Vielleicht sollten die Freunde von RT assistieren? Dies ist jedoch nicht der Grund, dass Detlev Wehnert (163 Rheingau) seinen ersten D7-Newsletter veröffentlicht hat. Bitte unterstützen Detlev und versorgt ihn mit euren Terminen etc. Zusätzlich gibt es Distriktnews im Blog von Fabian Englert (97 Burg Frankenstein); die Erweiterung auf Basis einer D7-Homepage ist in Arbeit. Die Mehrheit der Tische spricht sich für die Beibehaltung unseres Titels/Namens „Old Tablers“ aus; repräsentativ für OTD? Für die Tischsekretäre: Bitte in Euren Schreiben etwas mehr Info, nicht nur Vornamen und eure Firmenadressen, sondern bitte die Tischnummer.

SPLITTER

OT 18 Wiesbaden Im September besuchen die 18er das Benefizkonzert der RT-18er im Thalhaus und zechten eine Woche später mit Tangent 111 Rhein-Main(z) in den Wingerten rund um Guntersblum, währenddessen eifrige Hände das Protokollarchiv digitalisieren. Dr. Holm Hümmler referiert über das Thema aus der Physik „Was die Welt zusammenhält“, die Teilchen Quarks, Neutrinos und noch unbekannte Elemente. Eine Homepage ist in der Planung und wird mit Hilfe von RT realisiert. Die Tischkasse hat einen Überschuss von 41,70 Euro, der Verwendung ist noch offen. Im Oktober wurde die Grube Messel (Weltkulturerbe) besucht, nachdem die Kumpel in Chile befreit wurden. Vortrag im Oktober war das Thema „Verlag & Internet“, und im November: Hans-Peter Derstroff über „Grundlagen heuti-

Quildies Unternehmensberatung GmbH

Branchenungebundener akquisitionstarker Vertriebsprofi (54 J. / seit 14 Jahren bei OT) von erklärungsbedürftigen Produkten (Investitionsgüter, Software, etc.) sucht neue verantwortungsvolle Herausforderung, gern international, bevorzugt in NRW.

Antriebsstärke, Kommunikation, Flexibilität und Belastbarkeit sind keine Fremdworte!
Interesse?

Mehr Informationen bei :

Quildies Unternehmensberatung GmbH
Angelika Quildies-Friß
Bahnstrasse 19
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 493264-0
E-Mail: quildies@quildies.de
(keine Kosten, kein Honorar!)

ger Anthropologie“. Am 12.12. werden die Weihnachtsbäume im Distrikt geschlagen.

OT 21 Mainz Er war einer der Gründer von RT66 Mainz lebt momentan in Australien und präsentierte seinen Vortrag; Dr. Jens Uwe Mohr über „Die Kulturen im Vergleich, Deutschland-Australien“. Ein weiterer Ex-RT 66er Prof. Dr. Dr. Rolf Singer erzählte über sein Fachgebiet der „Dentalen Implantologie“. Ein aktuelles Thema für manchen Oldie, Karl-Heinz Feldmann referierte im Oktober über „Die Palliativstation des Universitätsklinikums Mainz“; eine Einrichtung, die unheilbare Patienten auf ihrem letzten Weg begleitet und unterstützt. Der Sommerausflug führte die Mainzer nicht gar so weit weg; Mainzer Tabler besuchen Mainzer Tabler in Potsdam. Ein weiteres Highlight war die Radtour auf die „Ebschheid“, die links oder rechts des Rheinverlaufs liegt? Ein interessanter Vortrag von Karl Schilt (OT 131 Wiesbaden) über „Der Klimawandel und die schwarze Katze“.

OT 24 Darmstadt Die Oldies unterstützen RT 24 für das Serviceprojekt „Kinderspielplatz Lindenhofstraße“ und stellen dafür 2.500 Euro für den Erwerb eines neuen Spielgerätes zur Verfügung. Zudem wird dadurch die Kooperation und Nähe zu RT dokumentiert. Vortragender Referent war Eberhard Göhler (RT 22 Heidelberg) über die Kunst des Bierproduktion „Mälzen und Brauen“.

OT 45 Rüsselsheim Nach der erfolgreichen Organisation der IKEA-Betten durch die Rüsselsheimer für das Kinderheim in Odessa, erholten sich die Damen und Herren und besuchten die wunderschöne Stadt Höchst im Odenwald. Im Herbst wurde die Ausstellung „Sahure-Tod und Leben eines großen Pharao“ besucht und der Vortrag von Gisela Weiss über „Der Teppich von Bayeux“ unterhielt die Runde. Ein Vortrag beschäftigte die Mainzer: „Die Entstehung der geistlichen Ritterorden.“

OT 57 Dillenburg unterstützt die RT'ler anlässlich des Flugtages in Breitscheid und zeigte sich nicht nur am Zapfhahn aktiv, welches auch während des Sommerfestes der Oldies dokumentiert wurde, auch galt: „Oagezapft ist!“ Eine Abordnung wurde zum Euromeeting nach Swansea entsendet, vermutlich auch dort unterstützend an der Getränkeausgabe. 250 Euro werden für Projekt/Aktion „Gesunde Zähne“ gespendet. Ein Jubiläum wurde im September gefeiert: „40 Jahre RT 57/20 Jahre OT 57“. Glückwunsch! Die Herbstreise führte den Tisch nach Gießen zum Schloss Rauischholzhausen und nach Marburg mit Altstadtbesuch und anschließender Einkehr.

OT 66 Mainz Der Knaller: Das Drachenbootrennen im Wiesbadener Hafen, ein



RT und OT paddelten im Juli auf der Lahn.

Veranstaltung mit Zukunft, just for fun. Service wird während des Johannistages in Mainz gemacht, der Getränkestand wird hoffentlich im nächsten Jahr wieder stattfinden, nach Ausstieg des Standessponsering von Boehringer/Ingelheim unter der Fahne von „Tablers Club 66 Mainz“.

OT 86/80 Wetzlar begrüßt Stephan Gundlach und Tobi Geibel (ex RT86) am Tisch. Eine gelungene Veranstaltung – bei strahlend blauem Himmel – war die 25-Jahr-Feier. Ein vorzügliches Buffet, ein unterhaltsames Duo sorgten für Unterhaltung, und das Wiedersehen mit bekannten Gesichtern z. T. aus RT-Zeiten war einer der Höhepunkte des Tages. Das D7-Treffen wurde diesmal von Roland Leibsch u. a. organisiert, ein Leckerbissen war das Buffet mit Hausmacher Worscht! Service heißt in Wetzlar der Ausbau eines Spielplatzes in der Stadt. Einige Tabler werden zum Jahreswechsel die Freunde von OT-Marokko besuchen, doch bis dahin laufen die Planungen für den Gallusmarkt.

OT 94 Gießen Vortragender war Professor Dr. Joybrato Mukherjee: „Die Universität



Nicht nur Whisky, sondern auch zünftige „pints“ gab es für die Freunde von OT 97 Burg Frankenstein beim Besuch der Euromeetings bei Club 41 Schottland.

Gießen – Bedeutung, Entwicklung und Perspektiven von Forschung und Forschungsstandort für Gießen und Mittelhessen“. RT hält Kontakt zu den Senioren, es folgte der Antrittsbesuch des amtierenden TP Wolfgang Lust. Auf der Herbstplanung stehen eine Fahrt nach Münster und die Charter von OT 500 Sylt an. Für die kommende Saison ist ein Benefizkonzert aus verschiedenen Kulturen geplant. Heinrich Treutner, der Vortragende über das „Lotus-Projekt“, die Unterstützung der Ureinwohner auf den Philippinen. In Planung ist ein Konzert des Chors der Philippinen für 2011.

OT 97 Burg Frankenstein Ist Anhänger der nationalen Bewegung „Ein neuer OT-Name muss her“ und hat dies bestimmt nicht während der Herbstwanderung Ende Oktober besprochen. „Wie Hitler das Ufo erfand“, sollten den Frankensteinern im Rahmen eines Vortrages glaubhaft dargestellt werden. In Verbindung mit dem kommenden D7-Treffen veranstalten die OT-Zombies einen Theaterabend. Einladungen und damit verbundene Tischbesuche folgen. Nicht nur Whiskyfreunde besuchten das Euromeeting

2010 von Club 41 in Schottland. Anlässlich der Herbstwanderung wurden Klaus und Ute Ruff zu OT27 Pinneberg verabschiedet.

OT 108 Koblenz Den Protokollen ist zu entnehmen, dass die Mündung der Mosel in den Rhein turbulenter einfließt, als das Tischleben am „Deutschen Eck“. Highlight war der Vortrag über die Entwicklung einer Tablerimmobilie. Zudem hielt Gregor Rudolf einen Vortrag über Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung. Wir freuen uns auf die BUGA 2011.

OT 131 Wiesbaden „Oben ohne“; die Cabriolausfahrt in Stackeden mit der Lebenshilfe, auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Interessant ist die Abgrenzung zu den ländlichen Tischen, geht es um die Namensänderung. Die Landeshauptstädter geben sich weltoffen und plädieren für die Addition von „41“. Nachwuchssorgen: Auscheidende RT'ler sollten angeschrieben werden. Kommentar: Engagiert euch und macht was gemeinsam, denn Worte sind....

OT 163 Rheingau Da geht was: Detlev Wehnerts D7-Newsletter und YAP-Anträge zum Ausbau dieser Einrichtung. Service: 700 Euro für das RT-163-Projekt Kinder und Jugendfarm Rheingau, der Grillevent für „Zwergnase Wiesbaden“, ein Sonnensegel für die Ruhezone der „Rheingauer Behinderten Werkstätten“ in Rüdeshheim. Tablerleben: Im Juli paddelten 10 RT+OT'ler auf der Lahn, während die sportlicheren Tabler beim Irontabler in Tauberbischofsheim schwitzten. Statt Namensänderung: Im Oktober fand das erste gemeinsame RT/OT Tischtreffen statt; da ging was. Tradition: Gemeinsam mit RT 163 findet in Eltville und Kiedrich während der Weihnachtsmärkte der lukrative Mistelverkauf statt.

OT 177 Bad Kreuznach Die Kommunikationsscheibe „Brotzeitbrett“ wird traditionell von Tabler zu Tabler gereicht. Et löppt., doch wurde das Brettl an die Weser entführt und wartet auf Abholung. Die Kreuznacher „Frühchen“ werden anlässlich „Tal zu Tal“ im Rahmen eines Infostandes mit einer Zuwendung über 400 Euro unterstützt, zugunsten der Kinder- und Jugendabteilung des Diakonie Krankenhauses.

OT 321 Bad Nauheim Etwas mehr Tischpräsenz wünschen sich die Kurstädter, zudem mehr Kooperation mit RT. Ein Oldtimertreffen in Kooperation mit lokalen Serviceclubs war ein Erfolg, wird jedoch in Zukunft distanzierter eingepplant. Die Zahngoldbüchse, ein Projekt mit Zahnarztpraxen zur zentralen Sammlung von „goldischen Beissern“ wird in Kürze publiziert. „Kassel? Nein Danke!“ der Kommentar zur Namensänderung.

Euer Stefan



Wolfgang Mohl
Fax: 0681-9473372, TM: 0179-2160178, E-Mail: wmoehl@wmoehl.de

VORWORT

Hallo miteinander, schon wieder ist es Zeit, neue Splitter zu schreiben, uff. Aber ist ja wirklich interessant, was alles so im Distrikt gemacht wird. Wirklich wieder viele Aktivitäten und Pläne, echt eine tolle Sache.

Noch dazu ein Wort in eigener Sache: ICH BRAUCHE EINEN NACHFOLGER: Der Distrikt braucht nächstes Jahr einen neuen Vize, der eigentlich nur alle paar Monate Depesche schreiben muss und zweimal im Jahr beim Distriktmeeting sein sollte. Ich weiß, ihr habt alle viel zu tun. Aber es ist wirklich wenig, dafür aber eine interessante Arbeit. Meldet Euch doch bitte, es ist sicher nicht peinlich, sich selbst zu melden, sondern ehrenvoll. Ich freue mich sehr auf Euch und eine Kampfabstimmung unter all den würdigen Kandidaten!

SPLITTER

OT 31 Ludwigshafen plant einen Opernbesuch (Verdis Falstaff). Hier gab es neben dem Vortrag über die Bürgerstiftung Weinheim den mit dem Thema: Der Mann – das schwache Geschlecht – Sind die Männer ein Leben lang benachteiligt?, mit Fakten unterlegt. Tatsächlich wurde am Schluss abgestimmt und man war mehrheitlich von der These überzeugt.

OT 35 Kaiserslautern hatte Wandertage: In großer Menge durchlief man die Mehlinger Heide (wo immer das auch sein möge) und begab sich dann einige Tage später noch auf die traditionelle gemeinsame Wanderung mit OT39. Kritisch diskutiert wird die geplante „Mall“ in Kaiserslautern und der Einfluss auf den Einzelhandel.

OT 39 Weinstraße feierte gemeinsam mit OT 230 einen Tischabend, mit OT 35 wurde ja gewandert (s.o.) und war auch sonst mal wieder sehr aktiv. Ein interessanter Vortrag zum Bau eines Logistikzentrums in Indien zeigte die unterschiedliche Vorgehensweise – Menschen sind ja genug da, eher weniger Maschinen.

OT 63 Speyer kommt gesund vom Paddeln zurück, steigt in die Planung des Halbjahresmeetings von OT 2011 ein, plant natürlich aber wie immer auch eine Vielzahl weiterer Ereignisse, so steht schon im Protokoll „Im Monat September war OT Speyer viel auf Reisen“ – tatsächlich zwei große Reisen in einem Monat! Man plant auch einen Besuch einer Amazonenaustellung – und das bei OT?

OT 64 Südpfalz saß beim gemeinsamen Ferientischabend mit RT, LC und TC bis in den frühen Morgen am Lagerfeuer und erinnerte sich noch mal an die gute Zeit mit den Inderinnen des YAPs. Der Kontakt und die Treffen mit den genannten Partnerclubs vor Ort soll intensiviert werden. Die Nachlese über die Finanzmarktkrise ist sehr ernüchternd und lässt nur den Schluss offen, dass eine neue, noch größere Krise durchaus gut möglich ist.

OT 109 Zweibrücken plant weiter die nächsten Ausflüge einschließlich Adventsmarkt und machte nicht nur eine Schloss-, sondern auch noch eine Stadtführung in Zweibrücken – und lernte wohl dennoch viel interessantes Neues über die Heimatstadt. Man hat ja aber jetzt auch einen Stadtrat am Tisch.

OT 120 Bensheim will Deutschnachhilfe für kurdische Kinder unterstützen, um die Integration zu fördern und hörte einen Vortrag über das Entstehen der Finanzmarktkrise mit der Frage nach zukünftigen Szenarien zu Inflation oder Deflation.

OT 135 Saarlouis geht frisch mit vielen neuen Ideen ans Werk, man denkt sogar daran, wieder bei Neugründung eines RT vor Ort zu helfen. Mein Lieblingsanspruch war hier: „Der Lohn eines Amtes ist das Amt selbst.“ (Seneca).

OT 209 Zweibrücken plant wieder intensiv neue lokale Aktionen und Reisen zu verschiedenen OT-Ereignissen, verschiedene Fahrradtouren durch Berge und Flachland sollten den mehr oder minder großen sportlichen Ambitionen von Mitgliedern und Partnerinnen Genüge tun.

OT 231 Ludwigshafen veranstaltete das Distrikt-Halbjahresmeeting im sehr schönen, ruhigen Golfclub in Limburgerhof und hörte einen Vortrag über einen Vietnam- und Kambodschaufenthalt eines Tablers. Die „virtuelle Hausboottour“ eines anderen Vortrags gab Anlass, an so etwas als Ausflug zu denken, mal zu „entschleunigen“.

OT 239 Neustadt a. d. Weinstraße war über den Sieg Kaiserslauterns über die Bayern begeistert, reiste nicht nur nach Südtirol, sondern besichtigte auch mit dem örtlichen RT einen ehemaligen NATO-Bunker.

OT 310 Mannheim meldet sich wieder und ist offensichtlich nicht nur mit Familienwochenende und Schlossbesichtigung sehr aktiv: Beim traditionellen Spieleabend spielt man das Spiel „Werwölfe“. Man muss sich aber auch anhören, wie das Projekt eines Tablers zu einer Partnersucheseite am passiven Verhalten der eingeschriebenen Männer scheiterte.

OT 333 Ludwigshafen i. Gr. plant seine erste Herrentour, neben der Charter 23. bis 25.9.2011 – bitte alle freihalten! Die Kleidungsstücke mit Logo sind auch schon geplant, und das geht ganz tief bis zur Unterwäsche – das hat man davon, wenn man gleich einen LC mitchartert. Dafür hat man auch schon ein Konto – was natürlich jeden Geld kostet.

Zum Schluss Leider sind nochmal neben einem „Wiederauffinden“ ein paar Tische verloren gegangen: mailt doch einfach an d8-vp@otd-mail.de, dann geht das auf Dauer. Und nicht vergessen: Vizes melden, am besten 1/Tisch, dann wird das spannend... (Aha! Der Editor rätselt, was das wohl heißen mag - oder wer versteht's??). **Euer Wolfgang**



Präsident: Hans-Georg WASMUTH, OT 185 Ortenau, Schwarzwaldstr. 4, 77704 Oberkirch, TP 07802-981818, TG 07227-95440, Fax 07802-981828, Mobil: 0171-635-4241, E-Mail: d9-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Michael GRETHE, OT 172 Tauberbischofsheim, Badener Ring 16, 97941 Tauberbischofsheim, TP 09341-600858, TG 09341-83120, Fax 09341-8317120, E-Mail: d9-vp@otd-mail.de

VORWORT

Im Herbst haben einige sehr interessante Veranstaltungen bei Tischabenden im Distrikt 9 stattgefunden. Es sind nach den Sommerferien allerdings nicht wirklich viel mehr Protokolle als in der Ferienzeit eingegangen. Deshalb hier nur Kurzberichte von der Hälfte der Tische im Distrikt.

SPLITTER

OT 15 Freiburg Bei einem Ferienmeeting mit feinem Fingerfood und leckerem Wein aus Ungarn berichteten die Gastgeber Georg und Gisela Mengdehl von ihrer Osteuropa-Hilfe. Aus Freiburg wurden 2009 folgende Projekte in Pécs, Ungarn und Satu Mare, Rumänien unterstützt: Tageskindergartenplätze, ein Sommerlager für Kinder und die Renovierung eines Hauses einer Witwe mit sechs Kindern. Emil und Elisabeth Gögge luden ein zu einem nachdenklichen Vortrag über die ‚Aspekte der Macht in der Literatur‘. Im Oktober lockten

einige Veranstaltungen: Der ‚Schachabend‘ bot Anlass zu einer regen Diskussion über ‚Stuttgart 21‘, ein Gastvortrag von Hans Karg klärte die Freiburger auf über ‚20 Jahre Wende: Erfolg oder Flop?‘ und ein ‚Bier-Ausflug‘ nach Crailsheim wurde veranstaltet.

OT 17 Heilbronn hat gemeinsam mit den Freunden von RT 71 die Kunsthalle Vogelmann in Heilbronn besucht und sich dabei intensiv mit den Multiples von Joseph Beuys, dem Leben des Künstlers und der Auseinandersetzung jüngerer Künstler mit Joseph Beys beschäftigt. Der kulinarische Ausklang fand dann in der Lit-Lounge des Heilbronner Distel Verlages statt.

OT 23 Stuttgart Die Stuttgarter Tabler von OT 23 hörten sich Vorträge an von Dr. Konstanin von Puttkammer zum Thema: „Bürgerversicherung oder Gesundheitsprämie (Kopfpauschale)?“ und von Dr. Hans-Peter Andrä über die „Hintergründe zum Einsturz des Kölner Stadtarchivs im März 2009“.

OT 25 Mosbach Die Mosbacher Tabler informierten sich in ihrem Ferienmeeting über den Audi A1 und feierten anschließend einen geselligen Abend mit Musik und viel kühlen Getränken. Über „elektronische Bus-Systeme“ und deren Einsatz für das Wohnen im 3. Jahrtausend referierte Rico Spohn von RT 33 im September.

OT 46 Karlsruhe Über „Speicher-Kraftwerke (vornehmlich im Südschwarzwald)“, einem gar nicht so kleinen Detail aus der Stromversorgung in Deutschland, berichtete der Sekretär Reinhard Göller. Auf die Spuren der Staufer führte Klaus Oesterle die Tabler von OT 46 Karlsruhe.

OT 85 Ortenau Der Chef der Münsterbauhütte nahm die Ortenauer Tabler Anfang September mit auf einen beeindruckenden Rundgang durch das Straßburger Münster und erklärte viele Details aus dem Blickwinkel der Steinmetze. Auf einer Herbstwanderung zur Benzmühle, die Paul Köninger traditionell gut organisiert hat, genossen die Tabler von OT 85 die schönen Seiten und die Gastlichkeit des Achertals. Über Kreuzfahrten berichtete Wilhelm Rupflin im Oktober und Thommy Streif informierte über notwendige, überflüssige und innovative Versicherungen.

OT 101 Schwäbisch Hall Über „IT-Sicherheit“ klärte Thomas Busse beim Ferientischabend auf und ging auf die aktuelle Gefährdungslage, technische und organisatorische Maßnahmen zur Abwehr von Internetangriffen sowie deren Vermeidung für Privatanutzer und Verantwortliche ein. Klaus Böltz hielt einen kurzweiligen und informativen Vortrag aus der

Sägewerksbranche zu Thema „Das Cluster Forst & Holz – Ein wirtschaftliches Schwergewicht“, aus dem gelernt wurde, dass die Nachfrage- und Angebotschere beim Nadelholz auseinander läuft, da die Forstwirtschaft zunehmend eher Laubbäume pflanzt.

OT 129 Schönbuch Herbert Grünwald legte den Tablern von OT 129 Schönbuch die Entwicklung im arabischen Raum dar und berichtete über die Konfliktkreise territorialer und gesellschaftlicher Art im Nahen Osten. Günther und Conny Hilbert berichteten eindrucksvoll von ihrer Japanreise.

OT 161 Esslingen Die Esslinger Tabler besichtigten das Alte Rathaus mit dem historischen Uhrwerk der astronomischen Uhr aus dem Jahr 1589, das älteste in Deutschland erhaltene und funktionsfähige derartige Uhrwerk. Michael Bahr referierte über die chinesische „Bewegungskunst Tai Chi Chuan“.

OT 246 Karlsruhe befasste sich intensiv mit einem Diskussionspapier zur Situation des Tisches, in dem Möglichkeiten zur Verbesserung des Tischlebens aufgezeigt werden – Tagungsort, Termine und Ausgestaltung der Tischabende, Integration von Neumitgliedern etc.

OT 261 Esslingen/Neckar Im September fand ein Tischabend unter dem Motto „Meilenstein im Meilenwerk“ in der ersten Autogarage mit Flair in Böblingen statt.

OT 625 Freiburg i. Gr. „Über die Macht einer Lyonerscheibe“ philosophierte Andreas bei einem Homemeeting in Denzlingen, bei dem die Kommunikationspsychologie von Joachim Bauer im Mittelpunkt stand. So erklärte er, dass das Ausbleiben einer „Gewohnheits-Kind-Erwartung“, der Lyonerscheibe beim Samstagseinkauf beim Metzger, unglücklich macht, da dieses Nicht-Eintreten eines Ereignisses gegen unsere Erfahrung und die Erwartungen hieraus geht und uns dadurch unter Stress setzt. Im September fand ein AQB (Abend quer Beet) statt und im Oktober bot der kulturelle Teil eines Tischabends in Edingen Kulturerfahrungen über skandinavische Rituale.

Euer Hans-Georg



Präsident: Bernhard STÄDDLER, OT 162 Sigmaringen Eichenbergstr. 41, 89250 Senden, TP 0307-24500, E-Mail: d10-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Rolf SCHLEIFELE, OT 179 Göppingen, Jünglingstr. 24/1, 73079 Süßen, TP 07162-14704, TG 0711-9311-292, Mobil: 0172-7573077, E-Mail: d10-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde, die Urlaubszeit ist vorüber. Gerne hoffe ich, dass alle Old Tabler mit ihren Familien gut erholt die restlichen Wochen und Monate des Jahres 2010 aktiv gestalten können. Dabei soll auch das Tischleben nicht zu kurz kommen. Für reichlich Diskussion hat bereits im Vorfeld des Halbjahrestreffens der Antrag auf Namensänderung gesorgt. Beinahe jeder Tisch des 10. Distrikts hat darüber diskutiert, allerdings mit unterschiedlichen Ergebnissen. Doch die während der RT-Zeit ge- und erlebte Form der Toleranz wird auch eventuell entstandene Gräben überbrücken helfen.

SPLITTER

OT 2 Konstanz hat die Schweizer Seite des Rheins von Rheinau bis Schaffhausen auf Schuhsohlen erobert. Beginnend beim Benediktinerkloster Rheinau zog die 24-köpfige Tablerfamilie einen wunderschönen kleinen Weg durchs Grüne, dann ging es die Rheinschlaufe entlang zum Rheinfluss. Ein gemütlicher Hock im Rhyblick bildete den Abschluss.

OT 37 Ravensburg unternahm eine Bergwanderung auf der Schweizer Seite des Rheintals. Mit einer privaten Bergbahn schwebten die Tabler zum Berggasthof „Staubern“, eine Gratwanderung zum Hohen Kasten mit sensationellen Ausblicken auf Säntis, Bodensee, Vorarlberg und Liechtenstein schloss sich an. Der Rückweg war problematisch, wurde aber von dem durchtrainierten, selbstlosen Team Schritt für Schritt gelöst.

OT 75 Biberach besuchte die Hochschule Neu-Ulm. Auf einem Campusgelände mit See im Stadtteil Wiley steht das moderne Hochschulgebäude. Zuerst bekamen die OT-ler einen kurzen Überblick über die junge Geschichte der Hochschule. Eine Führung durch den modernen Neubau schloss sich an, bei dem das innovative Energiekonzept Leitfaden war.

OT 78 Friedrichshafen hat sich von einem Zeppelinexperten über die Luftschiffe von der Gründerzeit bis zur Einstellung der Produktion in den Kriegsjahren informieren lassen. Ein OT-ler berichtete über die Eurosail und versetzte dabei die Zuhörer fast schon in die

Position eines Crewmitglieds. Einen weiteren Höhepunkt bildete der Besuch der Dorniermuseums, gemeinsam mit OT 37 Ravensburg.

OT 93 Ulm/Neu-Ulm besichtigte das Setra-Museum im Fischerviertel der Ulmer Altstadt. Das Haus wurde um das Jahr 1480 von der Familie Kässbohrer gebaut und blieb im Besitz der Familie. Setra steht dabei als Abkürzung für die sog. selbsttragende Karosserie, die die Fa. Kässbohrer als erste 1951 im Omnibusbau einsetzte und damit eine enorme Gewichtsersparnis und Flexibilität für ihre Fahrzeuge erzielte.

OT 119 Singen Hohentwiel genoss einen Spätsommerabend mit Damen zum Thema Griechenland (Geschichte/Frauen/Politik/Währung/Brandrodung ...) nach dem Motto: Sorge Dich nicht, lebe.

OT 125 Heidenheim besuchte das Mercedes-Benz Museum in Untertürkheim. Besonders angetan waren die OT-ler vom Bus der deutschen Nationalmannschaft aus dem Jahr 1974, allerdings ohne Bierzapfanlage (welch ein Mangel!) und von dem ausgestellten Taxi 200D, das mit dem ersten Motor 1,8 Mio km und bis zur Ausmusterung 2,4 Mio km fuhr.

OT 139 Überlingen-Stockach hatte ein Eventmeeting. Bekleidet mit Einweghosen, Papiermützen und weißer Oberbekleidung ging's sofort zur Sache. Themen waren zunächst die Grundlagen der Fleischzerlegung nach dem Schlachten und die Weiterverarbeitung zur Wurst. Und dann: die OT-ler durften selbstständig Würste zubereiten – mehr oder weniger geschickt.

OT 179 Göppingen wirkte beim Stadtfest mit. Der Ablauf hat gut funktioniert. Die orangenen T-Shirts kamen gut an. Bei einem Umsatz von EUR 6 200 wurde ein Gewinn von EUR 1 500 erzielt. Derzeit wird ein Unterstützungskonvoi nach Rumänien organisiert, bei dem Kinder im Alter zwischen vier und zehn Jahren mit Spielsachen beschenkt werden.

OT 192 Ellwangen möchte seine Homepage auf neue Füße stellen. Hierzu soll mit dem RT-Freund, der für die Homepage von RT 192 Ellwangen zuständig ist, gemeinsam ein Konzept erstellt werden.

OT 325 Heidenheim traf sich mit **OT 154 Dillingen** zu einer Stadtführung in Dillingen. Dabei standen die ehemalige Universität mit dem „goldenen Saal“ und die Jesuitenkirche im Mittelpunkt. Das Ulrichsdenkmal zeigt den Augsburger Bischof, der im Jahr 973 seinen Neffen im „Castellum Dillinga“ besuchte. Der Abend endete in der Schlossmühle in Lauringen. Diverse Teilnehmer werden den Abend sicherlich nicht so schnell vergessen.



OT 325 besichtigt zusammen mit den Freunden von **OT 154 Dillingen**-Lauringen den goldenen Saal in der ehemaligen Universität.

OT 162 Sigmaringen wurde von Christian Stalter von OT 34 Memmingen mit seinem Vortrag auf eine Ferienreise – von Memmingen mit seinem Motorrad in den Iran und zurück – mitgenommen, vgl.: <http://www.transeurope.de/fotos/index.php?cat=31>.



Christian Stalter von OT 34 Memmingen

Des Weiteren gab es eine Stadtführung in Mengen, ein Sommertreffen aller Sigmaringer Serviceclubs, ein Fahrlehrertraining und den Besuch der Illwerke bei Schruns. Fazit eines OT-lers: OT Sigmaringen lebt.

Euer Bernhard



Präsident: Frank REINHARDT, OT 151 Coburg, Neustader Str. 25, 96450 Coburg, TP 09561-63259, TG 09561-53085, Fax 09561-60175, TP 0172-8116482 E-Mail: d11-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Jürgen A. MACHAT, OT 187 Bamberg, Kaulberg 21, 96120 Bischberg, TP 09549-7538, TG 0951-208550, Fax 0951-2085555, TP 0171-8935095, E-Mail: d11-vp@otd-mail.de

VORWORT

Der Distrikt 11 und der Bamberger Tisch OT 187 freuen sich über ein gelungenes Halbjahrestreffen und bedankt sich bei allen Gästen für ihren Besuch. Neben der Tagesordnung im Romantikhôtel

Messerschmidt, gab es natürlich auch die Diskussion über die Namensänderung von Old Tablers Deutschland. Ganz nach dem Motto „Gottes pfundigste Idee, ist OT“. Ob es dabei bleibt, wird sich in der Diskussion am AGM in Coburg 2011 zeigen. Verbleibe nun mit weihnachtlichen Grüßen und wünsche Euch und Eueren Familien eine stude Zeit.

SPLITTER

OT 124 Schweinfurt Es wurde ein Blackburn Twinning mit anschließender Exkursion nach Erfurt durchgeführt. Der offizielle Abend fand im SKF-Gästehaus mit den Ehremitgliederaufnahmen statt. Am

Samstag fand der Besuch der Schweinfurter RT-Schlachtschüssel im Gründungslokal statt.

OT 87 Würzburg Letzter Tischabend fand am Sonntag, mit kleiner Exkursion im Gramschatzer Wald mit Erläuterungen über dessen Geschichte und Architektur statt. Anschliessendes Abendessen mit RT Vortrag am Euro-meeting 2011 in Würzburg. Traditionell findet wieder ein Weihnachtsessen im „Rokoko“ in Veitshöchheim statt.

OT 205 Chemnitz Der letzte Tischabend war wieder eine wunderschöne Homeparty, obwohl es ein Freitag der 13. gewesen ist. Bei der Homeparty gab es auch noch einen offiziellen Teil, ansonsten findet das alljährliche Martinsgansessen statt.

OT 204 Dresden Beim letzten Tischabend berichtete der Pressesprecher vom Finanzministerium Sachsen über die Besonderheiten in Sachsen und den anderen östlichen Bundesländern, Entwicklungen, Prognosen, Trends und Erwartungen. Es wurde Kontakt zu einem Tisch in Wien aufgenommen. Des Weiteren fand ein Konzertbesuch der Dresden Harmonists statt.

OT 187 Bamberg Bamberg konnte sich über ein gelungenes Halbjahrestreffen sehr freuen. Des Weiteren steht das alljährliche Charity-Dinner bevor und ein Besuch beim Bockbieranstich von RT Bamberg. **Euer Jürgen**

bekannt ist. Beim letzten Meeting ging es um die Vita Martin Luthers. Leider gibt das Protokolls hierzu keine Details her. Geplant ist ein „Klostertag in Fürstentum“.

OT 34 Memmingen besuchte im Juli die Rinderbesamungsgenossenschaft in Memmingen. Sachkundig wurde in die eigentümliche Welt der Samenverwaltung und der computergestützten Zuchtprogramme eingeführt. Von der sogenannten Vererbungsleistung des Stiers hängt es ab, ob er verworfen wird oder weiter als Samenspender im Luxusstall leben darf. Eines der Fazits der Besichtigung mit kundiger Führung war, dass die besten Fresser den schlechtesten Samen produzieren und wer viel frisst und wenig deckt bald im Kochtopf landet. International beteiligte sich OT 34 an der diesjährigen YAP-Tour durch die Aufnahme von sechs indischen Gästen.

OT 96 Ingolstadt hörte Vorträge zur internationalen Schule in Ingolstadt und über Olivenbäume.

OT 116 Lindau-Lindenberg hörte aus gegebenem Anlass den Vortrag von Wolfgang Rösel zum Thema „Einhard Melzer und die Geschichte von Old Tablers Deutschland“. Es war eine Geschichtslehrstunde der besonderen Art nach dem Motto: „Wer seine Vergangenheit nicht kennt, der kann seine Zukunft nicht gestalten“. Wolfgang als Zeitzeuge schilderte die Geschichte von OT mit all ihren Facetten.

OT 141 Kempten richtete Anfang Oktober das Distriktsmeeting aus, welches mit dem gleichzeitig in Kempten stattfindenden Euromeeting kombiniert wurde. Die vorangegangenen Tischabende wurden neben der Organisation hierfür mit Landschaftsmalerei und KFZ-Technik bestritten. Dem Bericht über die praktischen Versuche zur Malerei waren

leider keine Bilddokumente beigefügt, die eine graphische Aufweitung des Splitters ermöglicht hätten. Die Rede ist von „eigenwilligen Werken der Phantasie“ und der „opulente Gebrauch von Farben“ an diesem bunten Abend. Während der Bericht über die Elektrifizierung des Kfz und dessen Probleme relativ ausführlich ausfiel wurde über das men's weekend in Edinburgh nur als Fußnote berichtet (dann abends in stiller Runde nochmals aufgearbeitet).

OT 149 Augsburg besuchte das BMW-Werk in München. Dort erfolgte eine lebhaftige Einführung in die Welt des modernen Autobaues. Besonders fasziniert war man von der Individualisierung der Fahrzeuge im Fließbandbetrieb. Deutlich wurde der Weg vom Stahlblech zur Nobelkarosse. Bei diesem Meeting begrüßte OT 149 auch Mitglieder der europäischen Partnertische, die zum alljährliche ROTOFI (Round and Old Table Oktoberfest Fly In) angereist waren. Ein detaillierter Bericht hierüber dürfte sich erübrigen.

OT 153 Landshut wird das Gästebuch von Ingolstadt offenbar nicht mehr los. Dieses Thema geistert schon seit Monaten durch die Protokolle.

OT 154 Dillingen-Lauingen spannte den Bogen der Vorträge von der Faszination des Fliegens über Faserverbundwerkstoffe bis zu einer Brauereibesichtigung. Zuletzt gab es eine gemeinsame Veranstaltung mit OT Heidenheim, bei der auch der Distriktspräsident der Heidenheimer anwesend war. Bedauerlicherweise ging hierbei die Präsidentenkette verlustig, die demnächst in Ulm bei einer Münsterführung ausgelöst wird.

Von **OT 800 München i. G.** wissen wir derzeit nur, dass Anfang 2011 gechartert werden soll. **Euer Hans-Peter**

LIEBE GOLFFREUNDE BITTE VORMERKEN:

**DAS 28. INTERNATIONALE RT/OT
GOLFTURNIER „THE GOLDEN TEE“ 2011
FINDET STATT AM SONNABEND,
DEN 18. JUNI 2011 AUF DER GREEN EAGLE
GOLFANLAGE IN WINSEN-LUHDORF
(WWW.GREENEAGLE.DE).**

**DIE ANZAHL DER STARTER IST BEGRENZT,
RECHTZEITIGE ANMELDUNG WIRD EMPFOHLEN
(UWE.JOBMANN@T-ONLINE.DE).**

**WIR SEHEN UNS IM JUNI 2011 IN WINSEN,
UWE JOBMANN, OT 130 NORDHEIDE**

**PS: WO BEFINDET SICH DER POKAL
FÜR BESTEN OLDIE GOLFER??**

EHMALIGE NATIONALE PRÄSIDENTEN TREFFEN SICH IN ITALIEN AM GARDASEE

Das alle zwei Jahre abgehaltene internationale Treffen wurde diesmal von Paolo Bonagura vom Meraner Club vom 7. bis 10. Oktober ausgerichtet. Der Einladung ins norditalienische Peschiera sul Garda folgten rund 20 Pastpräsidenten aus DK, D, F, A, I und aus der Schweiz; aus Indien angereist war Krishna Kumar, zukünftiger Vizepräsident von 41 International.

Das Freundschaftstreffen stand vorrangig unter dem Zeichen eines herzlichen Wiedersehens. Zu betrachten gab es neben der herbstlichen Landschaft rund um den See auch die reizvollen Altstädte von Sirmione und Peschiera. Und unter dem Stichwort „Valpolicella“ erkundeten die Teilnehmer, die überwiegend mit ihren Partnerinnen angereist waren, kulturelle und lukullische Besonderheiten. Zum nächsten Treffen im Herbst 2012 laden die dänischen Freunde nach Århus ein.

Herbert Kaiser, OTD-Archivar



Am runden Tisch (v. l.): Herbert Kaiser, Freddy Kachelhofer (CH), Birgit Kaiser, Christel und Franz-Peter Marx, Brigitte Sahm und Joachim Wieting (verdeckt), Rita und Stefan Harder (CH).

Pfingsten 2011



19. Internationales

RT/ OT/ LC/ TC Biker Meeting 2011

Göppingen

10.-13.Juni 2011



RT und OT 179 freuen sich auf Euren Besuch im Stauferkreis

Weitere Infos und Anmeldung bis spätestens 20.03.2011 unter

www.rt-bikermeeting.de

In Memoriam

Einhard Melzer

24.05.1923 - 19.12.2009

Ein Jahr ist vergangen - unsere Erinnerung nicht!

Die Freunde von OT 1 Berlin

VORWORT

... jetzt kommt alles zusammen: Der letzte Distriktsplitter scheiterte an einem technischen Problem in unserer Telefonleitung und jetzt ist der Splitter auch noch „gedeckt“. Wie dem auch sei, hat zwischenzeitlich ein Distriktsmeeting mit (fast) hundertprozentiger Anwesenheit der Tische stattgefunden. Diskutiert wurde über die Dauerbrenner „Non-Ex-Tablers“ und „Namensänderung“. Das Bild war uneinheitlich. Hierüber wurde auch beim HYM in Bamberg, bei dem der Distrikt wieder sehr zahlreich vertreten war, berichtet. Das Thema Namensänderung nahm an den Tischabenden oft viel Zeit in Anspruch, was gerade bei der Einladung auswärtiger Referenten manchmal zu dem einen oder anderen Problem führte. In der Regel wurde ganz pragmatisch so entschieden, dass sich jedes Tischmitglied in Kenntnis des Diskussionstandes Gedanken macht und man in einer kurzen Abstimmung vor dem AGM die Tischposition für eine dortige Abstimmung festlegt.

SPLITTER

OT 19 München besuchte im Juli Würzburg. Aus dem Bericht ergibt sich ein spontanes Treffen mit den Würzburger OT'lern und einem Weinkellerbesuch, zu dem nichts Näheres

ROUND TABLE SCHOOL OF HOPE

Zurück in die Zukunft

Fast ein durchschnittliches Tablerleben ist es her, dass ich die Schule in Kenia das erste Mal besuchte. Was danach folgte ist zwar keinesfalls durchschnittlich, aber auf Basis der Möglichkeiten, die Round Table bietet, völlig normal. Denn es geht im Grunde nur darum, sich einzulassen und sich einzubringen. Die positiven Folgen können weitreichend sein, Nebenwirkungen sind garantiert und Tabler jeden Alters können angesteckt werden.

Auch die Old Tablers wurden angesteckt. Schon ab 2007 flossen die ersten Spenden bis dann 2008 vor allem durch die Unterstützung von OT 74 Hanau der Support durch die Old Tablers eine neue Dimension erhielt. Fünf Jahre Engagement in Kenia haben sehr viel mehr geschaffen als jemals gedacht. Es ist nun an der Zeit das gesamte Projekt chro-

nologisch aufzuarbeiten, auch wenn wir lange noch nicht fertig sind. Es gibt viel zu tun. Kommt mit, zurück in die Zukunft! Viel Spaß auf dieser Zeitreise. Wir freuen uns über Eure Fragen, Anregungen, Wünsche und Euren Support. Stefan Bügler für das RTSOH-Team, stefan@round-table.de



NATALIES KLEINPROJEKT-ANZEIGEN

Schulleiterin Natalie hat uns im Januar diese Liste mit Kleinprojekten mitgegeben. Hier sind wir auf der Suche nach **Projektpaten**. Bitte meldet Euch bei Spendeninteresse! Natürlich sind auch Teilspenden willkommen!

- 940 € Biologielabor Ausstattung
- 1 420 € Physikalabor Ausstattung
- 2 000 € Bibliothek Einrichtung
- 10 620 € Bibliothek Lehrbücher
- 987 € Küchenausstattung
- 10 950 € 20 PCs inkl. Netzwerk für Secondary School
- 7 920 € Basketballspielfeld
- 1 350 € Hühnerfarm für 3 HIV-Selbsthilfegruppen
- 450 € Gemüsezuucht für 3 Selbsthilfegruppen

Kontakt:
Engelbert Friedsam (OT 74), engelbert.friedsam@capgemini.com



Fotos: V. Heyde, S. Bügler, C. Hoist, E. Friedsam, N. Roberts-Odipo

Danke!

An alle, die uns unterstützt und geholfen haben.

2005 APRIL Der erste Kontakt: Besuch in der Schule vermittelt durch Sanjay Mandavia (ARTEA-Präsident), RT 28 Kisumu	MAI Es beginnt: Tabler und Tische engagieren sich und spenden	NOVEMBER Auf diese Steine können wir bauen: Klinikbau beginnt
2006 APRIL Übergabe der Klinik, Behindertenschule, Bibliothek, Computerraum	2007 JANUAR „Ski-Service“: RT 49 Weiden sammelt Spenden beim Euroski-Meeting	2008 JANUAR Unruhen in Kenia RTSOH startet FOOD-Programm – OTD leistet schnelle Unterstützung
2009 APRIL NSP Stufe 2: Baubeginn der Nursery School in Dago	2010 JANUAR Übergabe der Dago Nursery School. Fast ein Drittel der Baukosten durch OT 684 St. Pauli gespendet	2011 FEBRUAR Reise nach Kenia, powered by RT 70 Lüneburg. Übergabe der Secondary, Klassenräume, Klinik am 25.2.2011 und ggf. Spatenstich für die Dago Primary
2012 JANUAR Übergabe der Dago Primary Klassen 1 - 4 (Finanzierung noch offen)	2013 APRIL Die finale Etappe: Leuchtturmbauer zur Finanzierung der Dago Primary School (Teil 2) gesucht	2014 APRIL Dreiklang: Übergabe Verwaltungsgebäude, Speisesaal & Küche

JANUAR Unruhen in Kenia

FEBRUAR RT 42 Bielefeld-Sennestadt startet die **Reise der Hoffnung** – OT fährt mit

MÄRZ Schulleiterin Natalie kommt nach Erfurt zum **Präsidententreffen** und trifft Easy-Rider Bob Parton

APRIL „5-zig-Prozent“ **Finanzierung:** OTD AGM in Dresden signalisiert Unterstützung zum Bau der **Secondary School**

JUNI RTSOH dankt beim AGM für die tolle Unterstützung. RT5 Berlin ist **Deutscher RT-Spendenmeister**. **OT-Spendenmeister** ist OT 684 St. Pauli vor OT 48 Münster und OT 1 Berlin

JUNI NSP-Unterstützung durch OT: **über 26 000 €**

JULI RT 22 Heidelberg organisiert die **Tourwoche der Reise der Hoffnung** in die Metropolregion Rhein-Neckar

JULI RTSOH Food Programm nach Subventionierung von über **75 Tonnen Lebensmittel** abgeschlossen

APRIL **Übergabe der Klinik, Behindertenschule, Bibliothek, Computerraum**

MAI **Der zweite Schritt:** Nach der eindrucksvollen Übergabe in Kenia planen wir neue Gebäude für die Verwaltung, Speisesaal und Küche

JUNI Philippa, Schatzi, Rosi, Linda, 11-of-12, Else und Wilma – RT spendet **sieben Kühe** für das Ernährungsprogramm

AUGUST Partnerschaftsvorschlag zur **50:50-Finanzierung** der Secondary School durch RT und OT in Höhe von je 109 000,- € Euro. **Roll-out zu den Distrikten**

AUGUST **startsocial:** RTSOH ist unter den 25 besten Projekten Deutschlands und wird ins Bundeskanzleramt eingeladen

SEPTEMBER **Besuch im Bundeskanzleramt**

SEPTEMBER **Besuch im Bundeskanzleramt**

SEPTEMBER **Besuch im Bundeskanzleramt**

AUGUST RT 130 Nordheide verkauft **Weihnachtsmärchen-CD**, spendet **25 000,- €** und stellt Finanzierung der Klinik sicher

SEPTEMBER Baubeginn **Klassenräume und Klinikenerweiterung**

OKTOBER **Schafft OT die 50 Prozent?** Über 100 000 € sind gespendet worden. **4 848 €** fehlen noch

FEBRUAR **Reise nach Kenia, powered by RT 70 Lüneburg.** Übergabe der Secondary, Klassenräume, Klinik am 25.2.2011 und ggf. Spatenstich für die **Dago Primary**

JANUAR Teilnahme am Projektwettbewerb **startsocial**

OKTOBER **Projektstufe 4 im Gepäck, aber kein Geld in der Tasche:** 2 Klassenräume für die Behindertenschule, Klinikenerweiterung, Dago Primary School (1. Teil, Klasse 1 - 4), Finanzierung offen

FEBRUAR **Projektstufe 4 im Gepäck, aber kein Geld in der Tasche:** 2 Klassenräume für die Behindertenschule, Klinikenerweiterung, Dago Primary School (1. Teil, Klasse 1 - 4), Finanzierung offen

SEPTEMBER **Ballkünster:** RT 196 Reutlingen startet die Fußballaktion **Go ball** für RTSOH!

JANUAR **Gemeinsamer Spatenstich für die Secondary School (Stufe 3)**

JANUAR **Übergabe der Dago Nursery School.** Fast ein Drittel der Baukosten durch OT 684 St. Pauli gespendet

MAI **OTD AGM:** Schon mehr als 50 000 € für die Secondary School gespendet

APRIL **NSP Stufe 2:** Baubeginn der Nursery School in Dago

OKTOBER **Fußball:** Bauarbeiter : RTSOH Team 2:1

OKTOBER **Übergabe NSP Stufe 1** mit dem „Ausbildungszentrum Einhart Melzer“

SEPTEMBER **Besuch im Bundeskanzleramt**

OKTOBER **Fußball:** Bauarbeiter : RTSOH Team 2:1

OKTOBER **Übergabe NSP Stufe 1** mit dem „Ausbildungszentrum Einhart Melzer“

SEPTEMBER **Besuch im Bundeskanzleramt**

OKTOBER **Fußball:** Bauarbeiter : RTSOH Team 2:1

OKTOBER **Übergabe NSP Stufe 1** mit dem „Ausbildungszentrum Einhart Melzer“

SEPTEMBER **Besuch im Bundeskanzleramt**

SEPTENNBER **„5-zig-Prozent“ Finanzierung:** OTD AGM in Dresden signalisiert Unterstützung zum Bau der **Secondary School**

JUNI RTSOH dankt beim AGM für die tolle Unterstützung. RT5 Berlin ist **Deutscher RT-Spendenmeister**. **OT-Spendenmeister** ist OT 684 St. Pauli vor OT 48 Münster und OT 1 Berlin

JUNI NSP-Unterstützung durch OT: **über 26 000 €**

JULI RT 22 Heidelberg organisiert die **Tourwoche der Reise der Hoffnung** in die Metropolregion Rhein-Neckar

JULI RTSOH Food Programm nach Subventionierung von über **75 Tonnen Lebensmittel** abgeschlossen

APRIL **Übergabe der Klinik, Behindertenschule, Bibliothek, Computerraum**

MAI **Der zweite Schritt:** Nach der eindrucksvollen Übergabe in Kenia planen wir neue Gebäude für die Verwaltung, Speisesaal und Küche

JUNI Philippa, Schatzi, Rosi, Linda, 11-of-12, Else und Wilma – RT spendet **sieben Kühe** für das Ernährungsprogramm

AUGUST Partnerschaftsvorschlag zur **50:50-Finanzierung** der Secondary School durch RT und OT in Höhe von je 109 000,- € Euro. **Roll-out zu den Distrikten**

AUGUST **startsocial:** RTSOH ist unter den 25 besten Projekten Deutschlands und wird ins Bundeskanzleramt eingeladen

SEPTEMBER **Besuch im Bundeskanzleramt**

SEPTEMBER **Besuch im Bundeskanzleramt**

SEPTEMBER **Besuch im Bundeskanzleramt**

+++ SPENDENTICKER +++

SCHAFFT OT DIE 50%?

4 848 €

fehlen noch, um gemeinsam mit RT jeweils eine 50% Finanzierung des Baus der Secondary School zu erreichen. Bitte unterstützt dieses tolle Projekt!

SPENDENKONTO:
 Stiftung Round Table Deutschland
 Commerzbank
 BLZ 212 800 02
 Konto 06 012 565 01
 Betreff: Secondary

Anschrift angeben, wenn Spendenquittung gewünscht



DAMIT WIR BESSER MITEINANDER LEBEN

ZWEIMAL ODESSA: IM RAHMEN DES RTD-NSP „1000 KINDER SEHEN UND HÖREN“ WURDEN KINDER MIT SEHHILFEN VERSORGT, UND EIN OT-RT-KONVOI BRACHTE 120 BETTEN UND VIELE GESCHENKE. BEI DEN TABLERN HINTERLIESEN DIE REISEN BLEIBENDE EINDRÜCKE. STELLVERTRETEND HIER EIN BERICHT VON DIETER R. DALEY VON OT 45 RÜSSELSHEIM. WEITERE, SEHR EMOTIONALE UND BERÜHRENDE BERICHTE UND VIELE BILDER IM BLOG

WWW.KONVOI-NACH-ODESSA.BLOGSPOT.COM/

In den vergangenen Tagen ist meine Seele aufgeblüht. Die Überraschung und Freude in den Augen und Gestiken der Kinder, der meisten Betreuer und nicht zuletzt auch des Heimleiters, Viktor, haben viel dazu beigetragen, mich mit Freude zu erfüllen. Man muss mehr als dankbar dafür sein, geboren zu sein, wo wir geboren sind. So vieles von dem, das uns als absolut selbstverständlich erscheint, ist im Kinderheim von Michailovka alles andere als selbstverständlich. Zwei Nächte im Heim lehrten schnell, dass es auch ohne warme Dusche geht (ich habe nicht einmal eine mit Kaltwasser gesehen), dass Zähneputzen auch mit kaltem Wasser aus der Mineralflasche gut geht (man weiß sofort, ob der nächste Zahnarztbesuch vielleicht doch nicht aufgeschoben werden soll) und dass man immer wissen muss, wo gerade der Klopapierbeutel ist.

Man lernt schnell gewisse Toilettenangewohnheiten auf die helle Tageszeit zu verlegen, denn das weit weg im Freien stehende Plumpsklo (übertraf all meine schlimmsten Erwartungen) ist dunkel - dunkel - dunkel! Einfach nur dunkel! Kein Strom, kein Wasser, kein Toilettenpapier - ja noch nicht einmal eine Miniablage, auf der man das mitgebrachte Papier ablegen kann. Ich weiß nun, wie einfallsreich man wird, sobald man mit sehr einfachen Problemstellungen konfrontiert ist.

Nie vergessen werde ich die herzliche Gastfreundschaft, das unglaublich gute Essen - die hausgemachten Borschtsch, Pelmeni, Vesniyani, den Tschebureki

oder den Tworg (super Quark), den Salo, der eingelegte Speck, von dem ich nie dachte, ihn essen zu können und dann war er so gut, und nicht zuletzt den ukrainischen Vodka, von dem wir etwas zu kosten bekamen. In einem 14,5-stündigen Akkordeinsatz haben wir Betten aufgebaut. Ich hätte nie geglaubt, dass wir uns so schnell als Betten-Aufbauteam einspielen, sodass wir bereits vor dem Sonntagsfrühstück 16 Betten aufgebaut hatten. Es hat einfach unglaublich viel Spaß gemacht. Der Muskelkater kam dann erst mit dem Aufstehen. Die anwesenden Kinder waren offensichtlich begeistert und haben dann Sonntagnacht in den neuen Betten verbracht. Ich hoffe, dass die Betten ihnen noch lange Freude bereiten werden. Die Kinder haben toll mit uns zusammengearbeitet und überall da geholfen, wo gerade auch Hilfe gebraucht wurde - und sie waren ganz lieb. Dann kam später die ausgelassene Freude über die von uns mitgebrachten kleinen Geschenke.

Es war für mich ein tolles Erlebnis und ließ mich glücklich sein als Tabler (OK - zugegeben, als Oldie - aber damit trotzdem „Tabler forever“) einen Beitrag leisten zu können und hier dabei gewesen zu sein. Die Tage mit Tommy, Christian und Maxim werde ich nie vergessen. Ebenso wenig die kurze Zeit im Kinderheim. Sie hat gezeigt, dass es wenig Aufwand kostet einen Beitrag dazu zu leisten, dass Kinder besser leben können - und letztlich ein wenig dazu beizutragen, dass wir alle besser miteinander leben und dass die Welt für uns alle viel freundlicher erscheint.



BESUCH AUS INDIEN

SCHON ZUM VIERTEN MAL HATTEN DIE OLDIES VON OT 58 AACHEN JUNGE GÄSTE AUS INDIEN IM RAHMEN DES YAP ZU GAST. DAS BESUCHSPROGRAMM WURDE NACH DEM PRINZIP „SO VIEL SPASS WIE MÖGLICH“ ZUSAMMENGESTELLT

Als Grenzort ist Aachen ein attraktiver Durchgangspunkt für die Young Ambassadors, die Europa jedes Jahr durchstreifen. So haben wir schon viermal die jungen Gäste aus Indien bei uns willkommen geheißen. Wir haben also schon -- und wirklich nur gute - Erfahrung gesammelt.

Deshalb möchten wir gerne darüber berichten und damit andere Tische anregen, sich ebenfalls an der Aufnahme von YAP-Teilnehmern zu beteiligen. Wir haben festgestellt, es bringt nicht nur nette Besucher(innen) sondern es bringt auch viel für die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt am Tisch. Mit dem bei Tablern üblicherweise erforderlichen leichten Nachdruck lassen sich die Aufgaben auf eine größere Anzahl der Tischmitglieder verteilen. Für den Besuch der Diskothek haben wir uns Unterstützung bei unserem Round Table geholt und so führte der Besuch aus Indien zu gemeinsamen Fußball-WM gucken, zu Ausflügen mit unseren Kindern und gemeinsamen Grillen etc.

Auch zarte Mädchen aus Indien haben kräftig die Pedale der Draisinen getreten!

Das Beschäftigungsprogramm stellen wir nach dem Prinzip zusammen: So viel Spaß wie möglich - so viel Kultur wie nötig - und genügend Zeit zum Shoppen (vor allem für die Mädels). Nach Möglichkeit binden wir unsere Kinder in die Betreuung mit ein. Zum einen damit diese gleichaltrige Menschen aus anderen Kulturkreisen kennen lernen (und umgekehrt), zum anderen auch um unseren Kindern eine Reise nach Indien schmackhaft zu machen, weshalb auch schon eine Reihe unserer Kinder in Indien gewesen sind. Das führt auch



schon mal dazu, dass man (wie bei unseren Töchtern) anhand der Fotos der gegenseitigen Besuche manches wiedererkennt!

Besondere Rücksichten auf spezielle Ernährungsgewohnheiten mussten wir bisher nie nehmen, wobei Schweinefleisch nicht unbedingt als alleiniges Nahrungsmittel angeboten werden sollte, aber Vegetarier und Veganer suchen sich schon selbst das heraus, was sie essen mögen und die Portionen sind ohnehin deutlich kleiner als bei unsereins.

Renate Margraff

ERST RENNEN, DANN SPENDEN

BEI IHRER TOUR DURCH SÜDAFRIKA ERLEBTEN DIE YAPS AUS DEUTSCHLAND, BELGIEN UND FRANKREICH DAS LAND AM KAP HORN IN FAMILIÄREM UMFELD KENNEN

Ein komisches Gefühl, bei 25 Grad in der prallen Mittagssonne ein Krankenhausbett mit einem ‚Patienten‘ über flimmernden Asphalt zu schieben, genauer gesagt, über die Kyalami Rennstrecke in Südafrika. Ich bin jedoch nicht alleine, mit mir schieben drei andere YAPs dieses Bett mit einem weiteren YAP als (im Bett liegenden) Patienten und es gibt sogar noch ein zweites, fünfköpfiges Team bestehend aus YAPs. Daneben gibt es noch etwa 40 weitere Betten, die – allesamt individuell geschmückt – Richtung Ziellinie gerollt werden. Das sogenannte ‚Bed Race‘ wird von Midrand Round Table 253 seit 1995 veranstaltet, ist ein Riesen-Event und erbringt Jahr für Jahr einen Erlös in Höhe von etwa 25.000 Euro. Die Teams bestehen aus fünf Personen (vier schiebende Teilnehmer, ein ‚Patient‘) und es gilt, die Rennstrecke von ca. 4 Kilometern in möglichst kurzer Zeit zu bewältigen und währenddessen noch Hindernisse zu überwinden. Die Teams werden nicht nur von Tablern, sondern von unterschiedlichen Unternehmen aus der Umgebung gestellt, darunter auch viele deutsche Großunternehmen, die sich regelmäßig diesem lustigen Service-Event anschließen. Im Anschluss an das Rennen werden die geschobenen Betten gespendet – der Großteil der Betten geht an die JAFTA (Johannesburg Association for the Aged).

Doch dies war nur ein kleiner Teil unserer 19-tägigen, wirklich sehr aufschlussreichen und schönen Reise durch Südafrika. Die Tour startete in Bloemfontein und im Winter waren es bereits angenehme 20°C, wodurch es weder zu warm noch zu kalt war. In einem Zeitraum von zwei Tagen kamen nach und nach alle YAPs an. Wir waren eine sehr gemischte Gruppe. Sie bestand aus drei belgischen, vier deutschen und einem französischen Mädchen, ich war bei der Tour neben Nico (einem 19-jährigen 41er-Sohn, der uns durch Südafrika gefahren hatte) der einzige Junge.

In Bloemfontein blieben wir für sechs Tage, jedoch waren wir währenddessen immer unterwegs und trafen auch noch andere 41er, z. B. in Bethlehem oder Welkom. Wir besuchten das größte von Menschenhand gegrabene Loch in Kimberly und zurück in Bloemfontein besichtigten wir die Cheeta Experience und das WM-Stadion. Abends gingen wir des Öfteren in die Stadt feiern, wo wir auch das Black Label (südafrikanisches Bier) lieben lernten, was uns daraufhin während der ganzen Tour nie fehlen durfte. Nach den wunderbaren Tagen in Bloemfontein ging es nach Johannesburg. Schlagartig änderte sich das Stadtbild. Vom überschaulichen und ruhigen Bloemfontein in die Millionenstadt Johannesburg, wo definitiv mehr Trubel war und wir viele auch lehrreiche Dinge wie den Besuch des Apartheid Museums oder Soweto mit den spaßigen Sachen des Programms vereinten (z. B. machten einige YAPs einen Bungee-Sprung in Soweto). Während der Zeit in



Johannesburg fand auch das Bed Race statt, und wir besuchten das Museum der Brauerei SAB Miller – World of Beer, definitiv ein super Programmpunkt der Tour.

Insgesamt gesehen war die Zeit in Johannesburg aber viel zu knapp, da wir schon wieder weiter mussten, diesmal nach Graskop. Alle YAPs wohnten hier für die drei Tage zusammen in einem Haus, was sehr viel Spaß machte. Von Graskop aus ging es in den Kruger Nationalpark, wo wir mit unserem sehr in die Jahre gekommenen Bus eine Safari unternahmen und auch viele Tiere beobachten konnten. Am Tag danach besichtigten wir God's Window, und den River Blyde Canyon, wo wir in der Nähe eines Wasserfalls badeten. Am Tag danach ging es direkt weiter nach Polokwane, wo das 41ers AGM stattfand und uns ein Wiedersehen mit den Hosts aus Bloemfontein und Johannesburg ermöglichte. Die Zeit in Polokwane war jedoch wegen des straffen Programms viel zu kurz und wir hätten dort gerne mehr Zeit mit den Hosts verbracht. Nach einem Brunch ging es für uns auch schon wieder zurück nach Johannesburg. Dort mussten die ersten beiden YAPs bereits den Rückflug antreten. Die übrigen blieben noch und besuchten Sandton Square, wo wir ein wenig Zeit für Last-Minute Shopping hatten. Am Nachmittag ging es dann auch für uns zum Flughafen und wieder zurück nach Europa.

Ich glaube, ich widerspreche keinem, wenn ich behaupte, dass wir gerne noch ein paar Wochen länger geblieben wären, um noch mehr von dem wunderschönen Südafrika zu sehen und noch mehr Zeit mit den Hosts und den neu gewonnenen Freunden zu verbringen. YAP – eine tolle Gelegenheit, fremde Kulturen anderer Länder im familiären Umfeld einer Gastfamilie zu erleben. In diesem Sinne, vielen Dank an alle Organisatoren, insbesondere H.-D. Gesch und Ulver Oswald, und bis zur nächsten YAP Tour nach Südafrika.

Max Thielmann



Vom 1.-3. Oktober 2010 findet die 15. internationale Konferenz von AGORA in Tallinn statt: Welcome am Freitag, Tagung und Gala am Samstag, Sonntag Farewell Brunch. Insgesamt sind etwa 70 internationale Gäste aus 10 Ländern angereist (exkl. Estland): BE, F, GB, GER, NL, I, IS, RO, CH, SA.

Welcome: Ein fröhliches Welcome mit viel Wiedersehensfreude wird im Nordic Hotel Forum gefeiert, in dem auch die meisten Teilnehmer untergebracht sind. Deutschland ist mit zehn Frauen aus Lübeck, Hamburg, Walsrode, Schwetzingen, Landau und Kempton sowie einigen mitgereisten Ehemännern vertreten.

Tagung: Die Tagung ist kurzfristig in den ehrwürdigen „Salle de Professeur“ am wunderschönen alten Marktplatz verlegt worden. ACI Präsidentin 2009/10 Danielle und ihr Board haben die Konferenz ganz hervorragend und bis in kleinste Detail vorbereitet.

Spannend für Deutschland: Brigitte und Gerda sind die beiden ersten deutschen „internationalen“ Delegierten nach unserem ACI Beitritt 2009, und unsere langjährige IRO Jutta ist eine der zwei „Tellers“ (Stimmzähler).

Die wichtigsten Punkte: die Satzung ist überarbeitet worden und wird per Blockabstimmung mehrheitlich angenommen. Neu ab diesem Amtsjahr: ein überarbeitetes und moderneres Logo und Banner. Polen und die USA bewerben sich als „associated member countries“. Die Jahresgebühr von 10 Euro pro Mitglied bleibt für 2010/11 bestehen. Service: für 2010/11 wird es eine breite Unterstützung für das Service-Projekt von LCI „ecpat“ (www.ecpat.net) geben, ein Projekt gegen Kinderprostitution und Kindesmissbrauch. Nach einem kurzen Videobericht waren wir alle einen Moment sprachlos und entsetzt über das Verhalten, Handeln und die Abgebrühtheit mancher Männer gegenüber Kindern (vor allem Mädchen) und vorwiegend weiblichen Jugendlichen! Nikkie wird den Erlös aus ihrem neuen Pin in dieses Projekt geben und Estland ggf. einen möglichen Überschuss von der Konferenz.



Ausrichtung der beiden nächsten ACI Konferenzen: AC Cesena und Deutschland bewerben sich für 2011 (Italien) und für 2012 (Deutschland). Beide Länder zeigen eine Powerpointpräsentation und werden einstimmig gewählt.

Wahlen: für das neue Amtsjahr kandidieren Nikkie aus SA für das Amt der Präsidentin und Elisabeth H. aus Walsrode für das Amt der Vize Präsidentin. Sekretärin Veerle aus BE und Schatzmeisterin Nicole aus CH sind für 2 Jahre gewählt und werden mit den beiden anderen Kandidatinnen in Blockabstimmung gewählt bzw. bestätigt. Danielle aus BE wird automatisch Past Präsidentin. Elisabeth ist das erste ACI Board Mitglied aus einem Tangent Land! Die Freude nach der Wahl ist bei den gewählten und bestätigten Kandidatinnen groß!

Tallinn, im Oktober 2010



GRATULATION

Die internationale Konferenz von AGORA hat in Tallinn Elisabeth Hiller, TC 31 Walsrode, zur Vize Präsidentin gewählt. Zu diesem Erfolg gratulieren wir Tangent Ladies Dir, liebe Elisabeth, ganz herzlich und wünschen Dir für Dein neues Amt viel Erfolg, Begeisterung und Freude. Wir alle sind stolz auf Dich, schließlich bist Du das erste ACI-Board-Mitglied aus einem Tangent Land. Wir sind sicher, dass Du die vielen Bereiche dieses Amtes mit dem nötigen Elan angehen wirst und wir werden Dich mit all unseren Kräften unterstützen.

In Freundschaft,
Deine Tangent Ladies

ACI Board 2010/11 von links: Veerle (ACI S/BE), Elisabeth (ACI VP/D), Nikkie (ACI P/SA), Danielle (ACI IPP/BE), Nicole (ACI /CH)
Das Motto von Nikkie für 2010/11 lautet: „A circle of friendship forever“

Am Sonnabend den 18.9 startete der TC 55 Schleswig zur 3. Fahrradtour. Unser Ziel war Sylt. Wir konnten als Gäste unsere TCD Präsidentin Brigitte begrüßen sowie Ladies vom LC 55 Schleswig und Sabine vom LC 47 Mölln.

Hella, unser Syltprofi, hatte die Fahrradtour wieder geplant. Wir wurden von ihr mit Imbisspaketen bestens versorgt. 20 Fahrräder mussten in Westerland an die Frau angepasst werden und nach einer Stunde Aufenthalt, da unsere Brigitte „leicht den Anschluss“ verpasst hatte, konnten wir dann fröhlich gen Süden Richtung Rantum starten. Dort angekommen fand ein verspätetes Frühstück bei leckerem Krabbenbrot, Kuchen und Strandkorbgeplauder statt. Nach kurzem Umtrunk (schließlich musste das Gepäck erleichtert werden) konnte es beschwingt zum Rantumbecken weitergehen. Wind, Sonne und herrliche Wolkenbildung begleiteten uns auf unserem Weg zu unserem nächsten Ziel Keitum. Dort erwartete uns DIE Sylter Gästeführerin Silke von Bremen in St. Severin. Nach einigen spannende Geschichten und einem kurzen Rundgang auf dem alten Friedhof ging es weiter auf unserer Tour mit dem Thema „Bräute, Jungfern & Seemannswitwen“. Kurzweilig und lebendig wurde uns das Schicksal einiger Frauen aus dem 18. Jahrhundert nahe gebracht. Der Rückweg strapazierte ein wenig die Kondition, musste doch gegen den Wind gestrampelt werden. Fahrräder abgeben, kurzes Seichtseeing durch Westerland und dann ging es schon wieder über den Hindenburgdamm Richtung Festland. Auf der Rückfahrt im Zug erlebten wir dann noch ein Highlight. Steffie Kaim und Evelyn Böge vom LC 16 Südtondern überraschten uns im Zug, um uns mit Sekt und anderen Nettigkeiten zu versorgen. „Lebe Tangent...mit Freude“ bleibt da nur noch abschließend zu sagen und alle waren sich darüber einig, dass wir wieder einen tollen Tag auf Sylt hatten.

**Hella Rix-Matzen, Manuela Sokolowski
TC 55 Schleswig**



Schon traditionell bewirtschaftet Ladies-Circle und Tangent-Club 46 SÜW an einem Sonntag im Herbst die Ringelsberghütte in Kooperation mit dem Pfälzer Waldverein Frankweiler. In diesem Jahr war es der 26. September. Schon früh morgens machen sich die ersten Ladies auf den Weg um die Hütte zu rüsten und zu heizen, für hungrige und durstige Wanderer. Im Gepäck sind 40!! selbstgebackene Kuchen und mehrere Riesentöpfe mit frischer Gemüsesuppe, von den LC/TC-Ladies am Vortag fleißig geschnippelt und zubereitet, 15 Zwiebelkuchen und ein Fass mit neuem Wein (Federweiß). Gott sei Dank gibt es Herrn Zimmermann mit dem grünen Hütten-VW-Bus, der uns mit dem leckeren Proviant durch den Wald auf den Ringelsberg schaukelt. Es ist immer eine ganz besondere Atmosphäre, früh morgens im Wald und so sind alle Ladies guter Dinge trotz leichtem Nieselregen. Zuerst lüften, dann Feuer machen und die Hütte bissel aufhübschen bevor die Küche gestürmt wird, die „Fläschknepp“ (pfälzisch: „Fleischklöße“, bestehend aus Kalb-, Schweine- und Rindfleisch mit in Milch eingeweichten „altbackenen“ Brötchen, d. Editor) ins heiße Wasser kommen und die Meerrettichsoße dazu, in gemeinsamer Abschmeckarbeit zubereitet wird. Wir haben schon Routine und Familie Zimmermann, die die Hütte in ihrer Obhut hat, weiß inzwischen, dass man sich auf die Frauen von LC/TC verlassen kann. Sie vertrauen uns ihre Hütte an, worüber wir uns sehr freuen und uns an dieser Stelle einfach mal bedanken möchten. In diesem Jahr lassen die Wanderer ein wenig länger auf sich warten, doch um die Mittagszeit haben wir es geschafft, der Andrang auf Gemüsesuppe, Würste und „Fläschknepp“ ist sehr groß, Rieslingschorle und Neuer Wein fließen üppig bevor dann das Kuchenbuffet gestürmt wird, von hungrigen und durstigen Wandersleuten. Es ist gemütlich in der Hütte, knuddelig warm, das Holzfeuer knistert. Nur die Ladies rennen, rödeln, schwitzen, geben alles ;-) Zum Glück bekommen wir Verstärkung vom LC-Pforzheim. Der Arbeitseinsatz ist eine kleine Ablöse für unsere Verena, die uns vom LC-Pforzheim einfach abgestaubt wurde ;-). Die Pforzheimer Ladies packen sofort fröhlich mit an. Nur auf den Banner müssen wir gut aufpassen...im letzten Jahr war er durch helfende Hände plötzlich verschwunden ;-) (.Peine!!)

Es freut uns immer besonders, dass jedes Jahr Gäste, Freunde von RT, OT, auch von unseren benachbarten Tischen, oft mit Kind und Kegel tapfer auf die Ringelsberghütte wandern, um unsere Aktion zu unterstützen. Bei uns an der Südlichen Weinstraße wird der Gedanke – vier Tische eine Idee - gelebt!! Das ist super!! Aber auch bei den Pfälzer-Wald-Wanderern hat es sich inzwischen herumgesprochen, wenn die Ladies auf der Hütte sind, ist richtig was los, und das Kuchenbuffet sensationell. Entsprechend groß ist der Ansturm. Um ca. 17 Uhr, es wird schon duster im Wald, leert sich der Gastraum, die Küche wird noch blitzblank geschrubbt, die Stühle hochgestellt, ein Absacker getrunken und alle sind sich einig...immer eine super Aktion auf der Hütte, anstrengend aber schön!!

Der Erlös geht in diesem Jahr an das Haus Südstern in Landau, eine Einrichtung, die sich sehr engagiert für junge Leute in schwierigen Lebenssituationen. Und für den Pfälzer Waldverein bleibt auch noch etwas übrig.

Liebe Ladies von TC und LC, liebe Tabler von OT und RT, vielleicht habt ihr im nächsten Jahr Lust auf einen Ausflug in den Pfälzer Wald!! Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Wir freuen uns auf euch!!

Eure Ladies von LC und TC 46 SÜW

PS: Das Aufpassen auf den LC-Banner hat nichts genutzt, der muss nun in Pforzheim beim Likörkochen ausgelöst werden!!



TC 1 Mosbach macht einen wunderschönen Spaziergang durch das unbekannte Dallau, besucht bei bewölktem Himmel das Open Air Kino und bekommt Besuch von Susanne vom TC 24. Außerdem hören sie einen Vortrag zum Thema „Harmonie im ganzen Haus“. Es ging um das Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden. Zu den vier Elementen, Feuer, Wasser, Luft, Erde kam noch Metall dazu. Angeblich verbringen wir 80 % unserer Lebenszeit in geschlossenen Räumen und haben damit den Kontakt zur Natur verloren. Am letzten TC Abend wird Interessantes zum Thema „Ehrenamt“ gehört. Ein Ehrenamt im ursprünglichen Sinn ist ein ehrenvolles und freiwilliges öffentliches Amt, das nicht auf Entgelt ausgerichtet ist. Heute wird „Ehrenamt“ zunehmend gleichbedeutend mit Begriffen wie „Freiwilligenarbeit“ oder „Bürgerschaftliches Engagement“ verwendet.

Renate vom **TC 4 Ortenau** berichtete spannend und eindrucksvoll von Afrika. Sie schauen sich bei den Freilichtspielen Seelbach den Faust an. Weiterhin stand ein Besuch der Miro-Ausstellung in Baden-Baden

Liebe Tangent Ladies,

die große Neuigkeit der letzten Monate findet ihr auch in diesem Heft: Elisabeth Hiller ist in Tallin zur Vizepräsidentin von Agora Club International gewählt worden. Kaum sind wir ein Jahr im internationalen Verband Mitglied, schon stellen wir als erster Tangent-Club ein Präsidiumsmitglied. Zudem wird Deutschland 2012 die ACI Konferenz ausrichten. Jeder Club ist aufgerufen, sich für die Ausrichtung zu bewerben, was aber nicht bedeutet, dass dieser Club allein alles organisieren muss, denn Ausrichter ist TC Deutschland. Also packen wir es mit Freude an! Nun steht Weihnachten vor der Tür, ich kann gar nicht glauben, dass das Jahr schon wieder vorbei ist. Liebe Ladies, ich wünsche Euch eine schöne Weihnachtszeit, wünsche Euch auch Zeit für Muße, viel Erfolg und Spaß bei Euren geplanten Serviceaktionen und einen guten Start in eine erfolgreiches und gesundes Jahr 2011.

Herzliche Grüße, yours in friendship
Eure Brigitte
TCD Präsidentin 2010/2011
„Lebe Tangent...mit Freude“



an, zu dem umliegende TC-Clubs eingeladen wurden.

Der **TC 7 Lübeck** verbringt einen wunderbaren Karaokeabend gemeinsam mit dem LC 7. Die Stimmen sind geölt und nachdem die ersten Hemmungen überwunden sind, geht alles wie von selbst. Es werden erste Vorbereitungen für ihr Jubiläum im November getroffen. Über die Themen „Vorsorgevollmacht“ sowie „Patientenverfügung“ werden nach einem interessanten Vortrag heiß diskutiert.

Bei **TC 12 Emden-Leer** lauschte frau den Ausführungen eines Optikermeisters zu wichtigen Themen wie: Warum brauche ich eine Lesebrille? Ist für mich eine Gleitsichtbrille besser oder eine Bifokalbrille? Der Besuch auf einer Orchideenfarm war sehr informativ. Früher kostete so eine Pflanze 2 000 D-Mark und heute kann man sie im Schnitt für 10 bis 12 Euro bekommen. Ebenso wurde davon gesprochen wie wichtig es sei, mit seinen Blumen zu reden oder ihnen Musik anzubieten und dass Pflanzen Nervenströme haben und diese messbar wären. Sehr interessant war der Vortrag von Ruths Tochter, die über den Rotary-Jugendtausch für ein Jahr in Chile war.

Beim **TC 17 Heidelberg** hält Elke einen 3-Minuten Vortrag zum Thema: Eine Reise durch das Baltikum. Es stand ein Besuch im Museum Frieder Burda in Baden-Baden an sowie ein Opernbesuch in Mannheim. Renate berichtet anhand des Buches von Mary Dearborn: „Ich bereue nichts!“ über das außergewöhnliche Leben der Peggy Guggenheim. Das Erbe des Vaters, der beim Untergang der Titanic 1912 ums Leben kam, ermöglichte es Peggy Guggenheim, sich zeit lebens ihrer Leidenschaft, dem Sammeln und Ausstellen zeitgenössischer Kunstwerke zu widmen. 1947 brachte sie ihre Kunstwerke nach Venedig.

Susanna vom **TC 24 Stuttgart** berichtete von ihren Erlebnissen auf der LCI-Konferenz in Brügge. Großes Interesse kam auf, als sie berichtete, dass 2013 die Konferenz in Zambia stattfinden wird. Neben verschiedenen Aktivitäten, die in Planung sind kam erneut der Wunsch nach einem TC-Pin auf. Susanna wird sich um die Umsetzung kümmern, damit sie für die großen Pin-Tauschaktionen beim nächsten AGM bestens ausgerüstet sind.

TC 25 Kurpfalz-Schwetzingen hört einen Vortrag von Sigrid, die eine berufsbegleitende Ausbildung zur Mediatorin macht. Mediation ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung oder Vermeidung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien wollen mit Hilfe einer allparteilichen Person (dem Mediator) zu einer

gemeinsamen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der Mediator trifft dabei keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich. Ein Besuch der Staufer Ausstellung in Mannheim stößt auf großes Interesse und Bärbel gab Reiseimpressionen aus Usbekistan zum Besten.

TC 29 Weinheim hat das traditionelle Lindau-Wochenende sehr genossen und wurde kulinarisch verwöhnt. Der Ablauf der Versteigerung im November wird besprochen und die Aufgabenverteilung festgehalten. Zusammen mit LC 31 feiert TC 31 Walsrode deren 12. Chartergeburtstag. „Zusammen in Freundschaft“ war der Tenor, wie das spannende Erzählen und fröhliche Gelächter zeigt. Der Vortrag von Kilian Heitmann über seinen einjährigen Auslandsaufenthalt in Taiwan verdeutlichte, wie sehr junge Leute von Auslandsaufenthalten profitieren. Außerdem stehen die Aktionen „Weihnachten im Schuhkarton“ sowie „Wunsch-Tannenbaum“ an. Ein neues Projekt wird vorgeschlagen und die Modalitäten für das fünfjährige TC-Jubiläum im Mai werden festgelegt.

TC 45 Sigmaringen besuchte das Napoleonschlösschen Arenenberg und wurden in die geschichtlichen, familiären und revolutionären Zusammenhänge und Hintergründe der ganzen Napoleons und Königin Hortense (Tochter der Kaiserin Josephine und Mutter von Napoleon III) eingewiesen.

Die Aspirantin Karin wurde beim **TC 46 Südliche Weinstraße** aufgenommen. Herzlich Willkommen in der TC Gemeinschaft. Der gemeinsame Ferientisch mit OT, RT und LC war ein voller Erfolg ebenso wie das Serviceprojekt „Hüttenzauber“. Den Erlös erhält das Projekt „Haus Südsterne“, eine Kultur- und Begegnungsstätte. Die Adventskranzaktion steht an. Der Erlös dieses Projekts soll dem Frauenhaus in Landau zukommen. Auch an das Patenkind in Ghana ist gespendet worden. Doris wurde zur Presselady auserkoren.

Auch der **TC 55 Schleswig** nimmt Aspirantin Christiane mit allen Würden im TC-Club auf. Herzlich Willkommen! Die Vorbereitungen für die Kinomatinee im November laufen an. Der Erlös geht an KIBIS, eine Selbsthilfekontaktstelle. Letzte Einzelheiten für die Radtour auf Sylt mit LC 55 werden besprochen. Zu einer sehr interessanten Führung durch die Max-Pechstein-Ausstellung in der Kunsthalle Kiel wurde Antje Meyn vom TC 3 Kiel begrüßt. Hanne regt einen Vortrag über Bio-saatgut an und die Ladies haben zu einem Bücherflohmarkt eingeladen. Die Schleswiger Tafel soll mit Weihnachtspäckchen für Kinder bedacht werden.

Eure Editorin
Manuela Sokolowski, TC 55,
E-mail: soko-five@foni.net



TC 100 Mainmetropolen i. Gr. hörte von Conchi einen Reisevortrag zum Thema: „Die Weiten Kanadas mit dem Motorhome erfahren“, der neben tollen landschaftlichen Schilderungen viele Individualerlebnisse wie der Schlafraum im Motorhome ist zu eng, beinhaltete. Mücken und andere Naturerlebnisse überschatteten das Draußenfeeling und brachten die Erkenntnis, auf Hotelübernachtungen umzusteigen. Eine rundum erfahrungsreiche Reise. Es wurde sich ausführlich zum Thema „Pflegedienste“ ausgetauscht. Vom langen Weg hin zu einer Pflegebedürftigkeit, die Bedeutung von Familienstrukturen über die erlebten unterschiedlichen Qualifikationen von Pflegern und Pflegediensten wurden die Erfahrungen an die Frau gebracht und diskutiert. Es wurden Kontakte zu LC 36 und TC 111 hergestellt. Die Kirchner Ausstellung im Städtl wurde besucht mit anschließender einschlagender Wirkung in Form eines Blitzes.

Es hatte sich hoher Besuch aus England beim **TC 141 Kempten** angekündigt. Die Patentante Frances vom TC 739 Westerham war mit ihrem Mann zum Euromeeting von Bayerischen Abend und alle freuten sich nach so langer Zeit einen schönen Abend mit Frances zu verbringen. Ein zusätzliches Treffen einmal im Monat wird organisiert. Die Ladies trafen sich auf Einladung von Marianne zu einem Orientalischen Märchenabend. Als erstes wurden sie musikalisch verzaubert. Die Märchenerzählerin entführte sie mit ihrer wunderbaren Stimme in das Reich der fantastischen Geschichten. Gekonnt wurden die Märchen erzählt, ohne Buch, alles wurde frei von der Leber weg vorgetragen. Passende Klangbilder mit asiatischen Gongs und Klangschalen zwischen den einzelnen Märchen rundeten den Abend ab.

Die Ladies vom **TC 161 Mittlerer Neckar i. Gr.** trafen sich in der Stiftskirche Stuttgart, um gemeinsam ein Orgelkonzert zu hören. Im Kino sahen sie den türkischen Film BAL-Honig, der sie in eine Welt voller poetischer Schönheit entführte. Der Besuch der Aufführung des Theaterstücks „RAIN MAN“ begeisterte auch das restliche Publikum.

TC 31 „ON TOUR“ IN DIE SCHWEIZ! 11 LADIES UND LADYMÄNNER ERKUNDEN ZÜRICH

Am 17. September startet unser Flieger bei blauem Himmel von Hannover in Richtung Schweiz, und dieses herrliche Wetter bleibt uns erfreulicherweise für den gesamten Aufenthalt erhalten. Am Zürcher Flughafen erfahren wir, was es heißt, gute Nahverkehrsverbindungen und überhaupt ein super ausgeklügeltes Straßenbahnnetz zu haben. Mit unserem 72-Stunden-Ticket (inkl. Eintrittsgelder für Museen und Schiffe) werden wir uns die nächsten drei Tage beständig von A nach B fortbewegen.

Nach dem Einchecken ins Hotel geht es dann auch gleich los mit dem Programm, das uns Susanne als gute Zürich-Kennerin ausgearbeitet hat: Spaziergang um den See, Imbiss, Besichtigung und kleine Probierstunde in der Merkur Coniserie (super leckere Schokolade!!), ein wenig freies Erkunden, gemeinsames Abendessen.

Der Samstag startet mit einer zweistündigen Stadtführung „per pedes“. Zürich ist eine interessante und vielfältige Stadt: es gibt sage und schreibe 1200 Brunnen mit überwiegend sehr guter Trinkwasserqualität; die Stadt bietet Geschichte, Kultur, das Fraumünster mit seinen herrlich farnefrohen Chagall Fenstern, Belle Cuisine, Haute Couture, Laissez-Vivre, „1000“ kleine hübsche Gassen, den herrlichen See mit Alpenpanorama, die kleinste Bäckerei, die leckerste Bratwurst und – Banken über Banken! Der Innenstadtbereich ist recht überschaubar, sodass wir in kurzer Zeit einen tollen Eindruck dieser schönen Stadt bekommen. Susannes langjährige Freundin Susi bringt uns am Nachmittag im Kunsthaus Zürich die Werke/Skulpturen/Gemälde des Künstlers Alberto Giacometti näher, und wir lassen seine Kunst auf uns wirken.... Nach nur wenig Freizeit heißt es dann Stylen und Abendessen: dieses Mal im bekannten „Zunft-haus zur Waag“, wo wir ein Tabler-Ehepaar aus der Heimat treffen: ehemalige Mitglieder unserer 4 Walsroder Ladies' u. Tabler Clubs.

Der Sonntag beginnt mit einem Zoo-Besuch auf dem Zürichberg - mit einem weiten Blick über den See und seinen vielen kleinen im Sonnenlicht schaukelnden Booten - inklusive einer Führung. Der Nachmittag ist für jedermann zur freien Verfügung. Einige von uns schippern über den Zürichsee, die anderen „erklimmen“ den Üetliberg (½ Bahn, ½ Wandern, so schlimm ist es dann doch wieder nicht). Oben angekommen, bietet sich uns ein Atem beraubendes 360°-Panorama!! Bei leckerem Kuchen und immer noch Sonnenschein lassen wir diese letzte Stunde still auf uns wirken. Und dann heißt es Abschied nehmen von dieser quirligen (aber auch „sündigen“ Schweizer Franken-) Stadt. Susanne, danke für dieses tolle und abwechslungsreiche Programm, Wettergott inklusive!

Elisabeth Hiller
TC 31 Walsrode

Auf dem Lindenhof mit Blick auf Limmat und Uni, v. l.:
Andrea, Kerstin, Swantje, Gisela, Jutta, Sabine, Elisabeth, Karen, Susanne, Sigrid, Ida.



AGM LC 43 Vulkaneifel 6. bis 8. Mai

GESCHICHTE DER SIZILIANISCHEN ORANGENPAPIERE

Eigentlich sollte es nur ein Orangen-Kochbuch werden. Doch dann flatterten Paolo Picciolo von OT 71 Bielefeld Orangenpapiere dazwischen! Die sind als Verpackungsmaterial im Grunde zum Wegwerfen bestimmt. Aber glücklicherweise gibt es einige Sammler, die die dünnen Seidenpapierchen vor dem Untergang bewahren. „Die Papierchen mit immer wieder neuen Motiven erzählen unglaubliche Geschichten“, sagt Paolo – und hat begonnen, zu sammeln und zu recherchieren. „Die Papierchen erzählen von Menschen und ihrer Arbeit, von Sitten und Gebräuchen, von Märchen und historischen Ereignissen“, erklärt der in Lentini auf Sizilien geborene Oldie.

Durch einen glücklichen Zufall lernte er den begeisterten Orangenpapiersammler Mauro Bozzoli aus Crevalcore bei Bologna kennen. Für das Buch stellte er eine große Anzahl an sizilianischen Orangenpapieren zur Verfügung. Ergänzt wird das Buch mit Berichten und Erzählungen von Verwandten, Freunden und anderen Einwohnern des Geburtsortes von Paolo. Slow Food Lentini, Köchinnen und Köche und einige Freunde halfen ihm bei der Rezeptsammlung.

So ist ein reich bebildertes, amüsantes Buch über die Geschichte der Orange, der Orangenpapiere und über die Kunst des Kochens mit Orangen entstanden – als kleine Überraschung unterm Weihnachtsbaum gut geeignet.

Paolo Picciolo: *Eingepackt, ausgepackt & gern gegessen. Die Orange. Sizilianische Orangenpapiere und ihre Geschichte. Orangenrezepte für Gourmets, Hans Gieselmann Verlag für Druckgrafik, Bielefeld 2010, 248 Seiten, 19,80 Euro.*



OLDIE HISTORIES ...



Hoch im Norden der britischen Insel, in tiefster schottischer Provinz, ist das agile Ehrenmitglied von 41 International bekannt für seine flotte Fahrweise auf seiner Ducati. Zum Schutz der Schafe und der Single Malt gewohnten Einwohner gilt für Bob deshalb ein striktes Tempolimit.



Das RT-Dorf - oder der ideale Altersruhesitz für Old Tablers.

Namenskultur auf Wimpeln der OTD-Clubs
OLD TABLERS, OLD TABLE, OT CLUB 41 ???

Heute präsentiert der Archivar eine Auswahl an Tischwimpeln mit unterschiedlicher Benennung der Clubs. Dabei ist zu erkennen, dass nur jeder vierte Club die offizielle und somit ordnungsgemäße Bezeichnung „Old Tablers“ verwendet, die ihm bei der Charterung durch OTD übertragen wurde. An „Round Table“ eng angelehnt ist die Auffassung, in einem „Old Table“ Club zu sein, was sich bei 28% aller Tische zeigt. Ein weiterer großer Anteil (34%) vermeidet eine falsche oder ungenaue Benennung und entscheidet sich für die verkürzte, aber stets zutreffende Variante „OT“. Mit diesen drei Möglichkeiten sind 90 Prozent aller OTD-Clubwimpel erfasst. Die restlichen 10 Prozent – oder: jeder 10. Club – verwenden den Zusatz „Club 41“, darunter sogar in drei Fällen ohne Bezug zu OTD.

BEZEICHNUNG	ANZAHL	BEISPIEL
„Old Tablers“	39 (26 %)	14 Goslar
„Old Table“	42 (28%)	15 Freiburg
„OT“	51 (34%)	85 Ortenau
„Old Tablers/Club 41“	7 (5%)	136 Lahr
„Old Table/Club 41“	5 (3%)	149 Augsburg
„OT/Club 41“	3 (2%)	184 Ansbach
„Club 41“	3 (2%)	106 Walsrode
Gesamt (Okt. 2010)	150	



Herbert Kaiser, OTD-Archivar,
Tel. 04731/1286
A.-Schweitzer-Str. 13, 26954 Nordenham
kaiserhb@aol.com

DAS ALLERLEZZTE

Ein kleiner Mann sitzt traurig in der Kneipe... Vor sich ein Bier
Kommt ein richtiger Kerl... Haut dem Kleinen auf die Schulter...
Trinkt dessen Bier aus... Der Kleine fängt an zu weinen...
Der Große: „Nu hab dich nicht so, du memmiges Weichei...
flennen... wegen einem Bier!“
Der Kleine: „Na... da pass mal auf:
Heute früh hat mich meine Frau verlassen, Konto abgeräumt, Haus leer!
Danach habe ich meinen Job verloren!
Ich wollte nicht mehr leben... legte mich aufs Gleis... Umleitung!
Wollte mich aufhängen.... Strick gerissen!
Wollte mich erschießen... Revolver klemmt!
Und nun kaufe ich vom letzten Geld ein Bier...
kippe Gift rein...
und du säufst es mir weg...

OT „ELEGANT“

Fliege: 20,00 Euro
Krawatte: 20,00 Euro
Krawattenklammer: 11,90 Euro
Manschettenknöpfe: 15,90 Euro

OT „elegant“ im Set
zum Sonderpreis: 60,00 Euro



TERMINE

Nationale Veranstaltungen

25.03.-27.03.2011	RTD Funta 12 in Pforzheim
06.05.-08.05.2011	AGM TCD in Vulkaneifel
20.05.-22.05.2011	AGM OTD in Coburg
Juni 2011	AGM RTD in Koblenz
14.10.-16.10.2011	HYM OTD Speyer
04.05.-06.05.2012	AGM OTD in Celle
Okt./Nov. 2012	HYM OTD voraussichtlich im Rheingau

Distrikt- und Clubveranstaltungen

05.02.2011	DV D7 in Lorsch
19.03.2011	DV D8 in Zweibrücken
25.03.-27.03.2011	RTD FUNTA 12 in Pforzheim
29.04.-01.05.2011	Charter OT 226 Ratzeburg i. Gr.
07.05.2011	DV D2 in Wilhelmshaven
23.09.-25.09.2011	Charter OT 333 Ludwigshafen
07.10.-09.10.2011	Euromeeting D 3 in Stade

Internationale Veranstaltungen

24.03.-27.03.2011	AGM OT Suomi Finnland in Raasepori
14.04.-17.04.2011	AGM Club 41 GB & I in Ipswich
15.04.-17.04.2011	AGM Club 41 Dänemark in Braedstrup
27.05.-29.05.2011	AGM Italien in Ancona
02.06.-05.06.2011	AGM Club 41 Frankreich in Toulouse
02.06.-05.06.2011	AGM 41 International in Toulouse
02.06.-05.06.2011	AGM Club 41 Schweden in Sundsvall
09.06.-12.06.2011	Gründung Club 41 Island und Charter OT 8 Reykjavik
17.06.-19.06.2011	AGM Club 41 Österreich in Ried/Innkreis
07.10.-09.10.2011	AGM Club 41 Belgien in Waterloo
20.10.-22.10.2011	AGM Club 41 Schweiz in Lugano
05.11.-08.11.2011	30. Törggelen in Meran

Bestellung

Die Bestellung geht an:
Tischnummer

Name

Straße

PLZ/Ort

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
E-Mail: s-office@otd-mail.de oder Online-Bestellung unter:
www.old-tablers.de

FAX: 07131-2780283